

Nr. 151/152 · April/Mai 14 · Euro 5,50

P. b. b. GZ 02Z032603M
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt
Erscheinungsort Klagenfurt am Wörthersee

DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR

mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at

KLAPPE 2014 DIE VIERTE – der etwas andere blick
auf kunst und kultur bzw. die bruecke zu kino und film



Foto: Helga Rader

EDITORIAL



Foto: Diagonale/Maul



bau.kultur

ALT JETZT NEU Architekturtage 2014 in Kärnten

Alt jetzt Neu lautet das Thema der diesjährigen Architekturtage, die am **16. und 17. Mai** wieder österreichweit stattfinden und das Bauen im Bestand, den Denkmalschutz sowie die Um- und Neunutzung in den Fokus rücken. In Kärnten webt das Programm heuer ein vielschichtiges Netz zwischen Generationen und Regionen und erstreckt sich über eine ganze Woche. Im Mittelpunkt steht eines der jüngsten Baudenkmäler Österreichs, das Steinhaus von Prof. Günther Domenig, wo drei Tage lang die Wanderausstellung KALT UND WARM zu Gast ist und Best-Practice-Beispiele für Baukultur im Tourismus zeigt. Bei der Architekturschiffahrt am Ossiacher See mit Historikern und Architekten und beim Symposium in Steindorf zum Thema „Junge Denkmäler“ im Rahmen des KALT UND WARM Forums stellt sich die Frage, wie man bauen muss, um tatsächlich „mal denkwürdig“ zu werden (**15.-17.5.**). Im Architektur Haus Kärnten (AHK) im Klagenfurter Napoleonstadel dürfen sich die Besucher am Samstag auf eine platzgreifende Rauminstallation vor dem Haus inklusive szenischer Interpretation und Abschlussfest freuen. Die Installation bleibt bis Mitte Juni erhalten und wird damit als Bühne für Kunst, Kultur, Musik und Literatur zum neuen Treffpunkt in der Stadt.

Bereits am **10.5.** kann man an einer Exkursion nach Slowenien teilnehmen und so rund um Laibach besondere Umbauten, Adaptierungen und Revitalisierungen entdecken. Das „open house slovenia“ revanchiert sich dann mit einem Gegenbesuch der Architekturtage und setzt so gemeinsam mit dem AHK neue Impulse für die baukulturelle Vernetzung im Alpen-Adria-Raum.

Das Programm in Kärnten bietet außerdem eine Architekturfilmreihe im Volkskino Klagenfurt (siehe auch Seite 67), eine Präsentation des Schülerworkshops „Fotosafari“, einen *Kulturradpfad* nach Maria Saal (www.kulturradpfade.at), eine Fotoausstellung der FH-Studierenden in Spittal/Drau, offene Gebäude und Ateliers und vieles mehr.

AM/AV

Programm: www.architektur-kaernten.at
bzw. www.kalt-warm.org
Österreichweit: www.architekturtage.at

**Posneto!* Dieser aus dem Slowenischen stammende und auf die modernen bewegten Bilder übersetzte Begriff aus der Filmsprache bedeutet so viel wie „fertig abgedreht“ und steht nicht nur hier in meinen einleitenden und erläuternden Worten zur aktuellen Doppelnummer der Brücke für das vorliegende Ergebnis, – sondern zielt gleichzeitig unser Titelblatt und liefert den Hinweis auf unseren Schwerpunkt für die Monate April und Mai.

Gleichzeitig ist „abgedreht“ durch das spannende und erfolgreiche zweisprachige Medienprojekt *Iskrice* naturgemäß auch ein Verweis auf einen wertvollen Beitrag. Beim dritten innovativen Jugend-Filmbewerb ließen sich heuer schon 150 Jugendliche für das „Filme machen“ begeistern. So können Schüler nicht nur ihrer Kreativität freien Lauf lassen; Teamarbeit, Einsatz, Organisation oder moderneres Lernen stehen dabei spielerisch gleich mit auf dem Stundenplan – Pädagogik ist in aller Munde, doch hier ein Best-Practice-Beispiel wie's wirklich (leicht) gehen kann ...

Doch zurück zur Kino- und Filmkultur: Dies ist *ein weites Land* – und genau so haben wir es angelegt – vom wichtigsten Festival des österreichischen Films (*gleich mit einem persönlichen Resümee der Diagonale-Leiterin in ihrem vorletzten Jahr*) mit vielen Bezügen zu Kärnten, über die wirklich weltweit erfolgreichen Filmleute, die aus Kärnten stammen, die bewährten Film-Tipps der Kinos in Kärnten, bis zum Drehort Kärnten mit ungewöhnlichen Filmplakaten oder dem Filmtagebuch unseres internationalen Kärntner Filmkritikers: Sie haben eine breite Palette zur Auswahl – wobei sogar rechtliche Fragen beantwortet werden. Auch unsere neue Serie *Auf.Ge.Worfen* widmet sich dem Film in vielen Facetten. Wir schätzen es sehr, dass wir mit dem erfahrenen Produzenten Klaus Graf immerhin einen Emmy-Gewinner für ein diskussionswürdiges Statement gewinnen konnten. Zugleich spricht mit Gerhard Fillei ein „Jungfilmer“ (*sein „New York: November“ Movie gewann bei der Diagonale 2010 – siehe auch Brücke 106 bzw. 123/124*) für ein junges Festival (K3).

Alle weiteren bewährten Artikel und frischen Geschichten zu Architektur, Kunst, Literatur, Musik, Tanz und Theater sowie Serien und Kolumnen – finden Sie wie immer im Magazin!

Einen schönen Frühlingsgenuss,
wünscht Ihr Brückenbauer

Günther M. Trauhsnig

PS im Bild: Der BB mit den legendären Filmfrauen Agnès Godard und Elfi Mikesch.

„Ein Augenblick Brücke“ Fotoserie von Stefanie Grüssl



Foto: www.stefanie-kunst.at

„Verspielte Zielgerade ins Grün“

Historische Brücke über die Schwarza in Reichenau/Rax. SG



Foto: Diagonale/Hermes

Zauber der Leinwand. Wohin der österreichische Film tendiert und welche Resümées aus der Diagonale zu ziehen sind, verrät Leiterin Barbara Pichler in einem Interview mit der Brücke. Alles weitere zum Filmschwerpunkt ... ab Seite 24



Foto: Airborne Motion Pictures

„Der Moment“ für Kärnten. Klänge, die von den *Spuren des Doppeladlers* über die *Streif* bis nach *Kärnten* reichen, lässt Manfred Plessl in verschiedenen Filmproduktionen ertönen. Kompositionen in kurzen Clips und langen Dokus, die die *Lust am Leben* steigern. Seite 35



Foto: ORF/Johannes Puch

Literarisches Gezwitscher. Die neue Stadtschreiberin Nadine Kegele zählt zur Twitter-Generation. So zwitschern es die Vögel bereits von den Klagenfurter Dächern, dass ihr Debüt-Roman *Bei Schlechtwetter bleiben Eidechsen zu Hause* auf die „Anna-Lieder“ folgt. Seite 36

- 2 **BAU.KULTUR**
Architekturtage 2014
- 4 **HORIZONTE/AVISO**
- 9 **KULTUR.TIPP**
Joseph Beuys in Villach
- 13 **KULTUR.T(R)IPP**
Forum Kunst Millstatt
- 14 **ALPEN-ADRIA-HORIZONTE**
- 16 **BUCH.MUSIK.TIPPS**
- 18 **SPUREN.SUCHE**
Tausend Blumen blühen
1-2-3 - ein dreisprachiges Liederbuch
- 19 **KÄRNTNER.SPARKASSE**
Premiere für Sparkasse-Kunst Katalog
Neue Werke von Anna Retzl
- 20 **KÄRNTEN.ART**
Zwischen Ordnungsstrukturen und Farbdünen
Edgar Knoop Personale 1964-2014
- 22 **INNEN.AUSSEN**
Zwischenräume – Von den Alpen ans Meer
Alpen-Adria-Galerie in Piran mit Klementina Golija
- 24 **AUF.GE.WORFEN**
Licht und Schatten – Filmfestivals und ihre Stärken
- 25 **Brauchen Filme wirtschaftliche Förderung?**
- 26 **BLICK.PUNKT**
Nach der Diagonale ist vor der Diagonale
17. Festival des österreichischen Films in Graz
- 28 **WELT.KINO.FILM.WELTEN**
Echt Lei(n)wand
Kärntner Erfolge vor und hinter der Kamera
- 30 **SERVICE.RECHT**
Das österreichische Film-Urheberrecht
DA.SCHAU.HER
Andessner/Ulrich – Das letzte Abendmahl
- 31 **FILM.TAGE.BUCH**
„Das radikale Böse“ und „The Act of Killing“
- 32 **WELT.KINO.FILM.WELTEN**
ISKRICA*posneto*abgedreht
Kurzfilme von und mit Kärntner Jugendlichen
- 34 **AUS.DER.SAMMLUNG**
Es war nicht die Nachtigall ...
Erotische Filmkomödie von Wolfgang Bauer

- 35 **KLANG.FIGUREN**
Ein „Unvollendeter“ vertont „die Streif“
Besuch bei Manfred Plessl in der (Film-)Komponierstube
- 36 **KELAG.ERLESEN**
Die neue Klagenfurter Stadtschreiberin Nadine Kegele
„Antrittslesung“ der BKS-Publikumspreisträgerin
- 37 **WELTER.SKELTER**
Die Diktatur der Kunst – Alcin@ in Bregenz
- 38 **VOR.LESE**
Bei Schlechtwetter bleiben Eidechsen zu Hause
Nadine Kegele
- 40 **BÜHNEN.BRETT**
Peter Truschner: Weggebrannt
- 41 **REIGEN revisited – Wolkenflug Produktion**
- 41 **MUSIK.TIPPS**
- 42 **POP.GESCHICHTE(N)**
„Na Naa NaNaNa ... Live is Life!“
Eine Stimme aus Glödnitz erobert in den 80ern die Stadien der Welt
- 44 **DENK.MAL**
Neumann-Haus, Villach, Hauptplatz 13
- 45 **SEITE.OHNE.NAMEN**
Unsere irdischen Freuden
Nur mit Brücke oder Karte: Acoustic-Lakeside
- 46 **ANTIKE.WELT**
Grenzenlose Klangwelten
Vom Reiz der Musik in der Antike
- 47 **TANZ.RÄUME**
Zeitgenössischer Tanz in Klagenfurt
- 48 **KLANG.FIGUREN**
Ein neuer Bauernaufstand in Millstatt
Programm und Uraufführung der Musikwochen
- 49 **Musikalischer Festival-Appetizer**
Frühlingsbeginn der Kärntner Festivallandschaft
- 50 **MUSEUMS.GESCHICHTE(N)**
Von Heimatliebe und regionalem Bewusstsein
Im Zentrum der Kulturlandschaft des Burgenlandes
- 53 **KARI.CARTOON**
- 54 **LUST.AUF.KULTUR**
Kärntner Kulturkalender
- 63 **Galerien/Ausstellungen**
- 66 **Kino/Filmtipps**

Cover: Iskrica*posneto*abgedreht – Fiona Inga Lucija Timko im „Bitchfight“

Foto: Dolinšek/Kušej

Architekturtage
2014 16–17 Mai
www.architekturtage.at

Alt Jetzt Neu

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie verantwortlicher Redakteur
Land Kärnten (Abt. 06, UAbt. Kunst u. Kultur)
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8
Mag. Günther M. Trauhsnig, Tel. 050/536-16 222
E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at

Abos: Elisabeth Prantner, Tel. 050/536-16 242
Kulturtermine: Petra Röttig, Tel. 050/536-16 224
Alle: E-Mail: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Guerrino dal Ponte, Magdalena Felice, Gerhard Fillei, Christian Gamsler, Daphne Maria Gerzabek, Brigitte Graf, Klaus Graf, Stefanie Grüssl, Katharina Herzmansky, Michael Herzog, Geraldine Klever, Veronika Kušej, Astrid Langer, Christian Lehner, Nives Marvin, Helmut Christian Mayer, Astrid Meyer, Heinz Ortner, Mario Rausch, Birgit Sacherer, Michael Seeber, Horst Dieter Sihler, Heimo Strempl, Sonja Traar, Günther M. Trauhsnig, Ingrid Türk-Chlapek, Karl Vouk, Oliver Welter, Anna Woellik, Slobodan Zakula.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

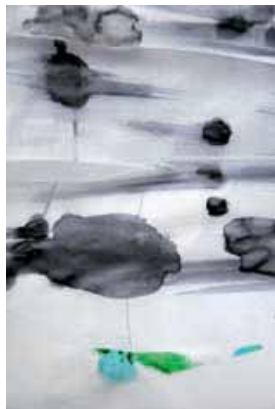
Grafik: Harald Pliessnig
Satz & Produktion: WERK1, Tel. (0463) 320 420
Druck: Carinthian Druck Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt
Abonnement: 6 Doppel-Ausgaben Euro 27,80 inkl. KulturCard Kärnten, Porto und Versand.
www.bruecke.ktn.gv.at



HORIZONTE

Ent- und Abgeworfene Papiere

Papirne Bilder und Objekte von Tóne Fink (Foto) zeigt der **Kunstraum Walker** in Klagenfurt bis zum **25. Mai**. Aufgrund seines Schaufenstercharakters ist der Kunstraum bei Tag und bei Nacht einsehbar und daher nur temporär geöffnet. „Bewegung ist bei mir das halbe Leben“, sagt der Künstler, der in Schwarzenberg, Vorarlberg, geboren wurde. Er studierte an der Akademie der Bildenden Künste bei den Professoren Weiler und Melcher in Wien. Fink ist nicht nur Zeichner, sondern auch Maler, Objektmacher, Performance- und Filmkünstler.



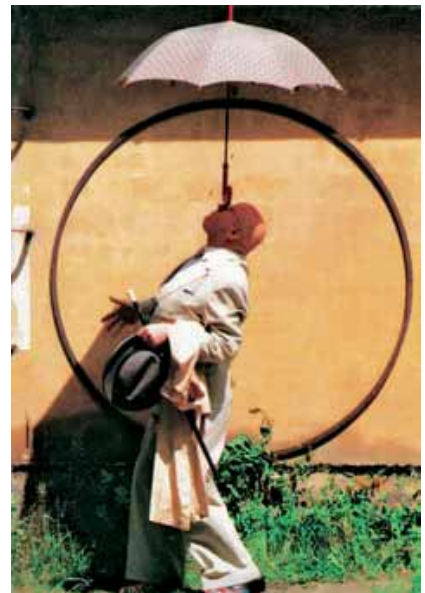
Raum Gespinst

Im **Gwölb des Amthofes** in Feldkirchen zeichnet Sybille von Halem, die sich gern mit ungewöhnlichen Räumen beschäftigt und darin Installationen schafft, das alte Gewölbe vom **23. Mai bis 27. Juni** mit einem feinen *Gespinst* nach, das an Spinnweben erinnert, wie man sie in einem solchen Gemäuer wohl erwarten dürfte. Der Raum wird eingesponnen, bleibt aber begehbar - so kann man sich in ihm in einer Art Traumzustand bewegen. In der Galerie zeigt zum selben Zeitraum Zuzana Kaliňaková neue Tuscharbeiten. Die Arbeiten Zuzana Kaliňaková's enthalten eine meditative und asketisch abgestimmte Energie (*Bild: Spannung*). Sie offenbaren eine subtile Bildsprache, die vor allem mit Hilfe von Lichteffekten und Farbharmonien ganz besondere ästhetische und geistige Erfahrungen ermöglicht.



Duft von Wolken

Gezeigt werden von **Michaela Wiegele** im Haus des Nötscher Kreises größtenteils Bilder vom Sommer 2013 (*in Kärnten gemalt*). Die Ausstellung beginnt am **27. April**, noch vor der Museumseröffnung (**11. Mai**), und dauert bis **12. Juli**. Die Bilder sind sehr formal gehalten, gemeinsam mit der Landschaft im engeren und weiteren Sinn, wobei die Elemente Ausgangspunkt für sie sind (*Bild*). Die Titel der Bilder sind ab jetzt *Occuli, Auge*, das schaut, erkennt, wie auch intentional als Frage formuliert? ... ein Metapher-trächtiger Begriff, der dem Betrachter alle Möglichkeiten lässt und der das Bild selbst nicht einengt, vielmehr atmen lässt? ja das möchten sie? atmen, lebendig sein, eine Lichtspur verfolgen und zeigen. Die Antwort darauf gibt Novalis: *Wer Schmetterlinge lachen hört, der weiß wie Wolken riechen?*



Visionen der Kunst

Ich bin ein Büro gibt in der **Alpen-Adria-Galerie** vom **4. April bis 1. Juni** einen Überblick über die Visionen im Schaffen von Victor Rogy (*denn seine Biografie ist ausufernd: Stuckateur, Steinmetz, Fußballer, Steptänzer, Bildender und Bewunderungskünstler, Performer, Poet, Philosoph, Architekt, Aktivist etc.*). Victor Rogy (1924 - 2004), der widerspenstige dadaistische Aktionskünstler, der selbst sein größtes Kunstwerk war, wäre heuer 90 Jahre alt geworden. Die von seiner Lebensgefährtin Bella Ban zusammengestellte Hommage umfasst ein Füllhorn an grafischen Arbeiten ebenso wie minimalistische Objekte und Neonleuchtschriften. Von Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen und keine Stimme haben, erzählen die *Visions* des berühmten Fotografen Manfred Baumann ebenso wie von Hochglanzgeschichten - bis **15. Juni** in der Stadtgalerie Klagenfurt. www.stadtgalerie.net




Über Schätzungen

Keramikobjekte: Hybris, als urmenschliche Versuchung, als hochmütiger Verstoß lag bereits dem antiken Drama zugrunde. Unvermeidlich folgte ihr die Nemesis. Im Zwischenbereich der organischen und tellurischen Natur, als Metapher für überlagerte Zustände, für verborgenen Zusammenhang führt Marianne Oberwelz bis **29. April** in der BV-Galerie in Klagenfurt die chemischen Reaktionen ihrer entwickelten Glasuren in neue Grenzbereiche (*Bild*). Vom **6. bis 27.5.** sind in der Galerie Werke des Künstlertrios Robert Cernelc, Simon Kastelic und Nika Zupancic zu sehen. www.bv-kaernten.at



Guten Appetit

Ming Wong nimmt in seiner Videoinstallation *Angst Essen* (2008), die bis **16. Mai** im **Kunstraum Lakeside** in Klagenfurt zu sehen ist, zwei frühe Filme von Rainer Werner Fassbinder als Vorlage, um als Immigrant die Sprache und Kultur seines Gastlandes einzuüben. Für den Künstler sind diese Fassbinder-Adaptionen frühe Reverenzen für seine eigene Praxis, an die er Sprache und Identität adressiert. Fassbinder hat Xenophobie und Migration thematisiert, Klassengegensätze offen verhandelt, wie auch Schwulsein, Drag und Travestiekultur. Wongs Re-Staging arbeitet sich mit Verve und Komik an diesem kinematografischen Role-Model ab. Er spielt Rollen selbst und schlüpft dabei in und durch alle Identitätsangebote, die sie bieten. 



Baum – Mensch – Klang – Kunst

Für drei Wochen wird vom **9. Mai** bis **1. Juni** der Campus der **Alpen-Adria-Universität** in Klagenfurt zu einem großen Kunst-Natur-Raum. Der Baum als Natur-Symbol, Alter Ego oder klingender Rohstoff steht dabei im Mittelpunkt. Die temporären Installationen in den Gebäuden und im Gelände des Universitätscampus wurden von international tätigen Klangkünstlern mit den Klagenfurter Studierenden der Musikwissenschaft erarbeitet. Dazu sind erstmals in Kärnten zu sehen und zu hören: die *Konferenz der Bäume* von Christina Kubisch (*Foto/Berlin*), der *Woodscratcher* von Winfried Ritsch (Graz) und *Years* von Bartholomäus Traubeck (München/Wien). Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Ritter Verlag. Die Eröffnung am **8.5.** findet mit einer Live Performance statt. 




Foto: Peter Baum, Biennale Venedig, 1980/Universität für angewandte Kunst, Wien

kultur.tipp

Provokation als Lebensstoff

Kunst ist Leben, Leben ist Kunst bzw. *Jeder Mensch ist ein Künstler*, verkündete Joseph Beuys (1921 – 1986). *Postmoderner* und *Anarchist*, *Schamane* und *Ausnahmekünstler*, vor allem aber *Provokateur* und *Visionär* – zu Lebzeiten und posthum wurde versucht das Phänomen Beuys zu deuten. Die Galerie Freihausgasse in Villach zeigt in ihrer Ausstellung *Provokation als Lebensstoff* bis **10. Mai** in einer Kooperation mit dem Hamburger Bahnhof Berlin die Video-Dokumentationen seiner Performances sowie Diskussionen aus den Jahren 1970 und 1983. Damit steht das aktionistische Wirken des *sozialen Plastikers* im Mittelpunkt, mit dem er nicht nur seine Kunst in die Gesellschaft tragen, sondern in dieser eine Transformation anstoßen wollte.


Mithilfe außergewöhnlicher Materialien wie Wachs, Fett und Filz erarbeitete er Objekte, die die Transformation von Energie thematisieren, die als mythische Kräfte dem Menschen inne wohnen. Der Begriff der *Provokation* steht bei Beuys immer mit dem zentralen Begriff der *Aktion* in Verbindung. Er war einer der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts, der viele wie auch die Kunst generell in hohem Maße inspirierte. Die Ausstellung möchte auch die Relevanz seiner Werke im Jetzt und im Danach überdenken und Fragen aufwerfen wie: *Was sagt uns das Werk des radikalen Denkers und Visionärs heute noch?* Joseph Beuys selbst beantwortet diese Fragen mit folgendem Satz: *Ich habe den Zusammenhang zwischen dem Menschen und seinem viel größeren Wesen immer als die wichtigste Aufgabe der Kunst angesehen.*

Begleitend zur Ausstellung finden Workshops (*Auch der, der nichts kann, kann etwas* mit Elizabeth McGlynn) am **4. April** und am **5. 4.** (*Beuys for Boys and Girls* für Kinder mit Simone Dueller) statt. *Dem toten Hasen, aber auch allen anderen erklärt* die Kunsthistorikerin Karin Hafner bei einem Rundgang am **12.4.** und **3.5.** *die Bilder*. Die Finissage am **10.5.** reanimiert nach einem Konzept von Herwig Steiner und Martin Dueller den legendären Club 2 zum Thema *Kunst und Schwindel*, an dem Beuys im Jahr 1983 teilnahm. Ab **21. Mai** folgt eine *Hommage à Giselbert Hoke – von den St. Martiner Fresken zu Nada, zum Nichts*.  **BB**

Joseph Beuys: *Provokation als Lebensstoff*
Galerie Freihausgasse/Galerie der Stadt Villach
www.villach.at



Kunst mit Eigenschaften

Die Ausstellung *Möglichkeiten oder noch nicht geborene Wirklichkeiten* von **Theres Cassini** umfasst kinetische Plastiken und schwebende Objektformationen sowie generell *Mobiles* (Foto: von der Eröffnung). Alles Kunstformen und Materialien, die sich auf Textstellen in Musils *Mann ohne Eigenschaften* beziehen und dem Thema Türen sowie deren Eigenschaften nachgehen. Diese teils unterschiedlichen Beziehungen zum literarischen Werk Musils sind in Klagenfurt gleich zwei Mal erlebbar. Zum einen bis **30. Mai** im Musilmuseum und zum anderen vom **25.4.** bis **17.5.** in der Galerie 3. Ebenfalls in der Galerie 3 stellt Alina Kunitsyna bis zum **18.4.** in *Cellula* (mit Data Drawings von Peter Jellitsch im Kabinett und Skulpturen von James Clay im Lifthof) ihre künstlerische Sprache vor.
www.musilmuseum.at/www.galerie3.com 



Parkour de Danse

Mit einem ungewöhnlichen Tanztheaterprojekt setzt das **Universitätskulturzentrum** am **24. Mai** seine trilaterale Reihe *Durststrecken/Razdalje/Distanze* fort. Zentrales Thema ist die Überwindung von realen Hindernissen und kulturellen Beschränkungen, das unter der künstlerischen Leitung des Choreografen und Filmemachers Nikolaus Meixner mit einer Gruppe wahrer Spezialisten umgesetzt wird (Foto). Die einen, sogenannte DanceAbility-Tänzerinnen (Vera Rebl, Christine Riegler, Cornelia Scheuer, Silke Schönfleisch), sind aufgrund ihrer speziellen Körperlichkeit auf Rollstühle oder Krücken angewiesen; die anderen, Traceure und Parkour-Läufer (Markus Krasser, Emir Omeragic, Peter Piuk, David Schessl), suchen das Hindernis als Herausforderung. www.unikum.ac.at



Foto: Atsush Koyama Diagonale/Hermes

Na ga re

Der legendäre japanische Klangkünstler Akio Suzuki ist seit beinahe 40 Jahren auf den Bühnen Amerikas, Europas und Asiens zu sehen und zu hören. Er kommt gemeinsam mit seiner Partnerin, der Tänzerin und Performerin Hiromi Miyakita (Foto), am **21. April** ins **Grünspan** (Plattform für Kunst und Kultur im Drautal) nach Feffernitz. Akio Suzuki bezieht sich in seiner Komposition auf das Fließgleichgewicht der Natur, das in jeder menschlichen Zelle ebenso verwirklicht ist wie im gesamten Kosmos. Leben bedeutet, ein fließendes Gleichgewicht zu halten zwischen Bewegung und Stillstand oder Chaos und Ordnung. www.gruenspan.org



Feucht-Fröhliches Kabarett

Ball dini kommt – am **2. Mai** ins Spittl nach Spittal/Drau. Pur, direkt, frei, humorvoll und wie stets mit feucht-fröhlichen Hintergedanken. Die erfahrene und erfolgreiche Sexualpädagogin weiß wovon sie spricht. In ihrem neuen Programm, das sie zuvor am **1.5.** ins Gymnasium Lienz und danach am **3.5.** in den Stadtsaal Feldkirchen und am **15.5.** in die Blumenhalle nach St. Veit und am **16.5.** ins Casineum Velden führt, taucht sie mit dem genauen Blick für *Sex, Aufklärung und Spaß* ein, in die Psyche der Menschen und deren sexuelle Neigungen, Vorlieben und Sehnsüchte. Sie erklärt uns, warum wir so sind, wie wir sind, woher es kommt und wohin es führt. Wie immer bei Barbara Ball dini (Foto) gibt es viel zu lachen und zu lernen – Aufklärung mit *Aha-* Erlebnissen und jede Menge Selbstkenntnis. www.ball dini.com



Ja Frau, Na Hund!

Frei nach dem Gebot *Liebe deine Nächsten!* will der deutsche Kabarettist Ingo Appelt als selbsternannter Glaubensstifter nichts mehr, als dass seine Jünger am **5. April** an der Universität Klagenfurt erkennen, dass Frauen die wahren Göttinnen sind. Wie es dann wirklich in einem modernen Frauenleben aussieht erzählen die steirischen Schwestern Dornrosen ganz *unverblümt* am **11.4.** an der Universität Klagenfurt. Auf den Hund kommt am **25.4.** im **Jazz-Club Kammerlichtspiele** in Klagenfurt das Frauen-Duo Susanne Pöschacker und Steffi Paschke (Titel: *Na Hund/Foto*). Wie der Faden richtig durchs Nadelöhr passt zeigt Gardi Hutter am **11.5.** im Casino Velden als *Die Schneiderin. Ich – Einleben* von Roland Düringer entfaltet am **13.5.** das eigene Selbstbewusstsein.



Foto: Thomas Hude

Mutiges Theater

Maria Bill spannt in der Regie von Michael Schottenberg einen Bogen über das Leben von *Edith Piaf in Bildern und Chansons* (Foto). Sie lässt am **7. April** im **Villacher Congress Center** (CCV) den Spatz von Paris auferstehen. Wie die Gesellschaft aus Vorurteilen ihren allgemeinen Sündenbock schafft beweist am **15.4.** im CCV das Max-Frisch-Stück *Andorra* in der Inszenierung des Westfälischen Landestheaters. Zum 150. Geburtstag von Richard Strauss spielen die Landes Bühnen Sachsen am **29.4.** Ariadne auf Naxos. Das Schauspielhaus Graz sucht im Fussballambiente im Yael-Ronen-Stück *Hakoah* Wien am **12.5.** nach Identität und Nationalgefühl. Mut zeigt Kabarettistin Lisa Fitz am **22.5.** um jeglicher Krise zu trotzen. www.ccv.at



Literatur für alle

Manchmal schlägt der Blitz ein, dann wieder kommt die Liebe leise. Manches Mal kracht's oder die Trennung kommt schleichend. Für ihre zweite Lesung am **11. April** im **raj** haben die **Kärntner Schreiberlinge** (Karin Ch. Taferner, Marlies Karner-Taxer, Gernot Stadler, Melanie u. Marianne Fischer, Monika Grill, Susanne Wiedergut, Silvia Zych, Anna Lippitz, Heinz Zitta) Lustiges, Überraschendes und Spannendes aus ihren Sammlungen hervorgezaubert, um mit Frühlingsgefühlen und anderen Irrtümern zu erfreuen. Die neue Vortragsreihe *Literatur für alle* (IG Autorinnen/ Autoren Kärnten) findet am **16. April** mit einer Lesung der Kulturjournalistin Edith Darnhofer über Leben und Werk von Elfriede Jelinek in der Buchhandlung **Hermagoras** ebenfalls zum zweiten Mal statt. Den Anfang machte der Germanist Walter Fanta über Robert Musils berühmten Roman *Der Mann ohne Eigenschaften*.



Cha Cha Cha

Kabarettist Viktor Gernot (der selbst auch als Sprecher fungiert) und Schauspielerinnen Nina Proll (*Foto*) empfehlen *Bailando – das Tanzmusical*. Die **Tumbao Dance Company** (mit Manager und Showproduzenten Alexander Lovrek) unter der Leitung von Nancy Castillo geht mit *Bailando* bis **30. April** auf große Österreich-Tournee! Das Musical zeigt die Höhen und Tiefen eines kubanischen Tänzerinnenlebens in fünf atemberaubenden Welten voller Glamour, Entertainment und einzigartigen Walzerklängen. Getanzt wird am **26. April** im Wolfsberger KUSS-Zentrum sowie am **30.4.** in der Blumenhalle in St. Veit/Glan zur Musik von Pedro Luis Ferrer und Celia Cruz, die Tänze wie Salsa, Rumba, Cha Cha Cha, Son, Samba oder Tango noch exotischer und aufregender macht.



Frau lebt nicht vom Brot allein

Gemeinsam mit der KHG, ÖIE und Evangelischen Akademie ist es der KFB (Katholische Frauenbewegung Kärnten) gelungen die **Literatin und Freiheitskämpferin Gioconda Belli** am **27. Mai** nach Kärnten in den Gemeindefestsaal Krumpendorf zu holen. Belli (*Die bewohnte Frau*) verkörpert das Bild einer leidenschaftlichen, sinnlichen, selbstbewussten und politisch engagierten Frau. Ihr Repertoire erotischer und politischer Gedichte erweitert sie um einen neuen Gedichtband *Davor, die Jugend*. In diesem schreibt sie über Abschiede und die Endlichkeit des Seins. Dabei entsteht im Wechselspiel mit der Musik von Grupo Sal Duo eine Konzertlesung der besonderen Art. Die Übersetzung ins Deutsche wird von der österreichischen Schauspielerinnen Brigitte Karner vorgetragen (*Foto*).



Foto: teatro zumbayllu

VADA und Zumbayllu

Das Publikum wird im VADA-Stück *Prawda – Nichts als die Wahrheit* (UA am **1. April**, danach am **2.4., 4.4., 5.4., 6.4.** im Jugendstiltheater in Klagenfurt, **23.4., 24.4.** im Kremlhoftheater in Villach, **26.4.** im container25 in Wolfsberg, **29.4., 30.4.** und **1.5.** wieder im JUST) nach dem Strafgesetzbuch der UdSSR von 1926 verurteilt und in ein sibirisches Arbeitslager geschickt. Dabei verarbeitet **VADA** (*Yulia Izmaylova und Felix Strasser*) Erinnerungen aus dem GULAG. Das Stück *Mein geölter Prinz* des **teatro zumbayllu** (Sara und Florian Zambano) macht aus einem Interview der kolumbianischen Journalistin Laura Restrepo (*Foto*) mit der jungen Inhaftierten Emma ein fiktives Konstrukt, das den Versuch unternimmt in ein Leben in versperrten Räumen einzudringen. Zu sehen ist es am **11. und 12.4.** im JUST, am **25.4.** im Kremlhoftheater sowie am **9. und 10.5.** im Tonhof Maria Saal.



Expressiv und wild

Landschaften (*vor allem aus dem Burgenland und Niederösterreich*), Stillleben, Akte und Portraits sind bevorzugte Themen von Viktor Lederer, geboren 1935, Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Seine Malerei, vom **30. April** bis **24. Mai** in der **Galerie Atelier 43** in St. Veit/Glan zu sehen, zeugt von der ungebremsen Schaffenskraft des Künstlers, die sich in einer wahren Farbexplosion ausdrückt. Der weibliche Akt (*Bild: Frau im Bademantel*) wirkt auf der Leinwand mit der gleichen Wucht und Intensität wie der rohe Steinbruch, und auch die an und für sich lieblichen Blumen am Fenster gleichen einem Feuerwerk und halten einer stürmischen Landschaft ohne weiteres stand.



Afrikanische Perlen

Carlou D, der auf seiner *2nd African Pearls Tour* am **8. April** im **Kulturforum Amthof** in Feldkirchen Station macht, begann seine Laufbahn in den 1990er Jahren in verschiedenen senegalesischen Pop-Bands. Die westafrikanische Hip-Hop-Szene hatte bald ihre ersten Stars, allen voran die Gruppe Positive Black Soul, der Carlou D von 2002-2004 angehörte. *Was ich von Hip Hop in meiner Musik beibehalten habe, ist der Mut, geradeheraus zu agieren*, sagt der Gitarrist und Sänger, dessen Hinwendung zum Sufismus auch seine Musik beeinflusst hat. Am **11.4.** ist er im Brauhaus Breznik in Bleiburg zu Gast. Weitere Höhepunkte der Kulturinitiative Bleiburg sind die Konzerte von Howard Levy am **5.5.**, der Bluesbreakers am **17.5.** und des Terence Blanchard Quartetts (Foto: Terence Blanchard) am **20.5.** www.kib-bleiburg.at sowie www.kultur-forum-amthof.at



Ausgesprochen gute Musik

Die in Palermo geborene Irene Coticchio (Foto) setzt sich seit Jahren mit der Musik ihrer Heimat auseinander. Sie erinnert gemeinsam mit Daniel Zdrahal Serrano (Gitarre), Karim Othman-Hassan (Oud, Kemanje, Ney) und Burag Tuzkaya (Percussion) am **4. April** im Kulturhofkeller Villach (**Verein Kult: Villach**) an die ursprüngliche Musik ihrer Heimat. Mit seinen Zeitliedern gelingt es Georg Clementi, am **11.4.** den Zeiger anzuhalten und den Spruch *Es gibt nichts Älteres als die Zeitung von gestern* zu widerlegen. Am **17.5.** kommt mit Oliver Lake einer der talentiertesten neuen Saxophonisten (gemeinsam mit Joe Fonda/Bass, Michael Stevens/Piano und Emil Gross/Drums) zu einem Konzert in den Kulturhofkeller. Neue Wege in Sachen Gitarren-Jazz beschreitet das Mary Halvorson Trio, das am **20.5.** in Villach zu Gast ist. www.kulturhofkeller.at



Dampf ablassen

Zwischen Roots-Musik und Heavy-Metal-Funk begeistert Bassist TM Stevens sein Publikum jedes Mal aufs Neue. Gemeinsam mit seiner Band The Zoolos sowie den Twin Dragons ist das ehemalige Pretenders-Mitglied am **6. April** im **Bluesiana** in Velden zu Gast. Der Tochter des legendären Bluesianers Otis Taylor, Cassie Taylor (Foto) und dem Sohn der Blues-Legende Gary Moore, Jack Moore, kommt am **11.4.** die *Soul Cavalry* zuhulfe um eine ordentliche Blues- und Rock-Party zu feiern. Ulrich Ellison & Tribe (**25.4.**), Ryan McGarvey (**1.5.**) und Aynsley Lister (**7.5.**) sorgen danach für brodelnde Konzerte. Doch der Siedepunkt der Frühlingskonzerte ist erst am **15.5.** mit dem Konzert der dänischen Heavy Metal/Hard Rock 'n' Roller Pretty Maids erreicht. www.bluesiana.net



Klang des Wassers

Das Pankratium in **Gmünd** eröffnet vom **2. bis 4. Mai** die neue Saison. An den drei Tagen gibt es eine Eröffnungsp performance (**3.5.**), einen Kinder- und Familientag (**4.5.**) sowie über die gesamte Zeit einen Einblick zu Wahrheitswelten, die das Harmonik Zentrum der Musikuniversität Wien in Zusammenarbeit mit dem Haus des Staunens durch ein Seminar zur Harmonik im Spannungsfeld von Kunst, Wissenschaft und Weisheit erforscht. Harmonisch geht es bereits in Gmünd davor zu: in der Alten Burg vereint das Bandprojekt S.O.D.A (Foto) bei der Präsentation ihres neuen Albums *Two Faced* am **11.4.** in harmonischer Weise vielfältige Musikformen wie Pop, R&B, Soul, Jazz, Singer-Songwriting und Musik aus dem Mittleren Osten. www.stadtgmueund.at



Gitarrengott im Bergwerk

Am **19. April** kommt mit Neil Taylor (Foto) einer der weltbesten Gitarristen ins **Bergwerk** nach Millstatt. Seine Saitenklänge veredelten die Alben von Tears for Fears, Rod Stewart, Tina Turner, The Pretenders, Peter Gabriel, Natalie Imbruglia, James Morrison und Robbie Williams. Sein letztjähriges Album *No God like Rock 'n' Roll* spiegelt auch die nun gewonnene Eigenständigkeit des Musikers wider. *Nach all den Rekord-Konzerten will und werde ich mich nicht auf meinen Lorbeeren ausruhen, sondern will ganz neu loslegen. Diesmal aber nicht mehr als Begleitmusiker im Schatten, sondern ganz vorne im Rampenlicht*, begründet Taylor seine Tour.



Musikalisch argumentieren

Die Formation Bališ erweiterte im Lauf der Jahre ihr Rock- und Klangspektrum und macht mittlerweile Musik, die von allen Genres, von Gospel und Soul genauso wie von Emo-Rock und experimenteller 70er-Psychedelic beeinflusst ist. Am **23. Mai** kommt die legendäre Unterkärntner Band für ein Konzert ins **Eboardmuseum** nach Klagenfurt. Zahlreiche weitere Höhepunkte (John Deer am **11.4.**, das Rock-Duo (Eddie Hardin & (Pete) York (Foto) am **8.5.**, Peter Jung und Reinhard Lebersorger, die sich am **9.5.** den Liedern von Reinhard Mey widmen, die Drei Mankalan am **16.5.**, die Blues Connection am **28.5.** sowie die Tzar Blues Band am **30.5.**) sind ebenfalls gute Argumente für einen Besuch. www.eboardmuseum.com



Musikalisches Wunderland

In ein solches entführen die beiden Kärntner Musiker Elisabeth **eliz** Schweizer und Klaus Lippitsch am **11. April** in der Christkönigskirche Krumpendorf (**KHG**) mit ihrem neuen gleichnamigen Projekt. Dabei vereinen die Sängerin und Multiinstrumentalistin und der Schlagzeuger bzw. Perkussionist musikalische Experimente, archaische Rhythmen, sphärische Klänge, bunte Melodien, Lied und Improvisation. Traditionelle Instrumente wie Hackbrett, Gitarre, Trommeln und Flöten kommen im Wunderland gleichermaßen zum Einsatz wie etwa eine exotische Rebab, Udu, Hang oder Didgeridoo. Weiters werden auch Alltagsgegenstände wie Werkzeug, Wasserkübel und Alufolie zu Musikinstrumenten umfunktioniert.



Der Ball rollt wieder

Das **Ballhaus** startet wieder durch. Am **4. April** sind im Ballhaus in Klagenfurt Velojet zu Gast. Psychedelische Pophymnen vereinen sich mit schrägen Synthie-Klängen auf ihrem aktuellen Album Panorama und bringen auch beim Konzert ein inneres Feuer zum Vorschein wie man es wohl nur von wenigen Bands bis jetzt gehört hat. Nach Garish am **5.4.** bieten Mauracher (Foto) am **19.4.** eine Symbiose aus dem Ambiente des Zillertals mit modernen Downbeats und elektronischen Experimenten. Wesentlich schräger ist die Musik des Duos Königleopold (**24.4.**). Dafür rocken Giantree (**3.5.**) geradeaus und die Sofa Surfers (**17.5.**) und A Life, A Cigarette (**24.5.**) präsentieren Klangkunst zwischen Elektronik und Dark-Pop vom Feinsten. www.ballhaus.at

HORIZONTE



Große Chancen und Dialekt

Zu Ostern steigt im ((**stereo**)) in Klagenfurt das Finale des Local Heroes Bandcontest – am **17. April**. Danach gibt es Konzerte von Rise of the North Star (**21.4.**), Offbeat Mafia (**9.5.**), Dame auf der Tea Time Tour (**17.5.**) und ANSA von der Hip-Hop Band *Die Vammumtn* (**23.5.**). Zu einem weiteren Pop-Contest lädt am **24. Mai** Christian Lehner. Dass *Dialekt schmeckt!* wird von seiner CHL Band (Foto) dann in Renatos Eck am **15.4.** (mit *Ambros-Liedern*), **13.5.** (mit *Liebes-Liedern*), **17.6.** (mit *Danzer-Liedern*) und **15.7.** (mit *Liedern vom Verlassenwerden*) präsentiert. www.stereoclub.at



Neue Volksmusik

Im **Kulturstadl** von Maria Rojach wird am **23. Mai** musiziert. Komponist und Musiker Herbert Pixner ist seit über drei Jahren mit ausverkauften Konzerten ständig auf der Überholspur, diesmal mit dem neuen Programm *QUATTRO*. Der Südtiroler Multiinstrumentalist (Diatonische Harmonika, Klarinette, Trompete, Flügelhorn) zählt zu den kreativsten Musikern der jungen und *wilden alpinen Volksmusikszene*. Mit Werner Unterlercher (Kontrabass), Heidi Pixner (Tiroler Volksharfe) und Manuel Randi (Gitarre) hat Herbert Pixner kongeniale Partner mit denen er *mit jazziger Leichtigkeit, augenzwinkernder Souveränität und technischer Brillanz* (Mainpost) auf Bühnen und Festivals konzertiert.

Architekturtage
2014 16–17 Mai
www.architekturtage.at





Iberischer Frühling

Das KSO Kärntner Sinfonie Orchester beginnt den Frühjahrsreigen der Konzerte des **Musikvereins Kärnten** am **4. April** im Klagenfurter Konzerthaus mit Interpretationen von Claude Debussy, Michael Nyman und Ottorino Respighi-Werken. Dirigent Aldo Sisillo und Massimo Mercelli (Flöte) sorgen für die Akzente. Die Euro Symphony SFK spielt am **13.4.** ihr Frühlingskonzert im Palmenhaus in Klagenfurt. Mit dem Dirigenten Ernest Hoetzel stehen Werke von Johannes Brahms, Franz Lehar, Johann Strauß und Robert Stolz auf dem Programm. Iberische Klänge erfüllen das Konzerthaus am **8.5.** beim Konzert vom Orquesta Sinfonica Ciudad de Elche (*Foto*). Der musikalische Brückenschlag zwischen Spanien und Kärnten wird durch den Dirigenten Leonardo Martinez und den Cellisten Stefan Kropfitsch vervollständigt. www.musikverein-kaernten.at



Stimmkräftig in den Frühling

Am **4. April** wird auf Einladung der Vokalformation Voxon der Vocalcoach von The Voice UK, Joshua Alamu in Bleiburg/Pliberk einen Workshop abhalten. Er ist auch Coach von Größen wie Joss Stone, Beverly Knight, Will Young, Daniel Beddingfield, All Saints, Westlife. Anmeldungen sind auf der Homepage der Voxon Academy (www.voxon.at) möglich. Den Höhepunkt wird am **23.5.** das **3. Voxon A-cappella-Festival** bilden, bei dem die beliebte italienische Vokal-Band Cluster zu hören sein wird, die auf iTunes-Italien die meisten Downloads im A-cappella-Bereich verzeichnen kann. Mit dabei auch A-Kamela (*Foto*), die zu Sloweniens aufstrebenden A-cappella-Formationen gehören und natürlich Voxon, die heuer ihr 20-jähriges Bestehen feiern.



Klangteppiche und groteske Geschichten

Im Rahmen des 15. Europäischen und Internationalen visuellen Theaterfestival von ARBOS zeigt die Gruppe *P.S.I. Divadlo* aus Brno (Tschechien) am **10. Mai** im Lienzer Kolpingsaal (**Verein Stadtkultur Lienz**) unterhaltsames Theater für hörendes und gehörloses Publikum. Beethovens *Leonoren-Ouvertüre* und die *Orchestersuite op. 46* von Sibelius stehen am gleichen Tag im Stadtsaal auf dem Programm des Konzertes des Stadtorchesters Lienz unter der Leitung von Gerald Mair (als Solisten fungieren Wilhelm und Johannes Pfliegerl). Der gebürtige Lienzer Saxofonist Hannes Kawrza (*Foto*) und der Organist Klaus Kuchling weben am **16.5.** in der Stadtpfarrkirche Lienz einen Klangteppich aus klassischen und jazzigen Elementen. www.stadtkultur.at



Klassik am Lendhafen

Dianne Heeryun Baar (*Foto*) wurde in Südkorea geboren. Ihr musikalisches Talent wurde bereits im Alter von drei Jahren erkannt und mittels regelmäßigen Klavierunterrichts gefördert. Ein großer Wendepunkt in Dianne Baars Leben war die Übersiedlung nach Wien, wo sie ihr Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst mit Auszeichnung sowie einem Würdigungspreis abschloss. Musikkritiker feiern sie als *Wunder aus dem Osten* und als *Mädchen mit den Klängen Rubinsteins*. Zusätzlich zu ihren solistischen Auftritten beschäftigt sie sich intensiv mit Kammermusik. Als Gründungsmitglied des Lichtenal-Trios gewann sie 2011 den Wettbewerb Gradus ad Parnassum. Am **11. April** spielt sie bei Klassik am Lendhafen in der Klagenfurter Johanneskirche Werke von Chopin, Schumann, Wild und Ginastera.



Genau zuhören

Der österreichische Schauspieler Fritz Karl rezitiert am **26. April** im **Schloss Albeck** in Sirtitz aus dem Buch *Du hörst mir ja doch nie zu...* des brasilianischen Satirikers Luis Fernando Verissimo. Er wird vom Quintett Tango de Salon unter der Leitung von Peter Gillmayr begleitet. Die österreichische Pazifistin Bertha von Suttner (1843-1914) steht am **9.5.** im Zentrum einer theatralen Auseinandersetzung nach Konzept und Idee von Maxi Blaha in einem Stück von Susanne F. Wolf. Film- und Bühnenstar Christine Kaufmann (*Foto*) liest am **23.5.** aus ihren Büchern und erzählt aus ihrem abwechslungsreichen Leben. Klassische Klezmersongs und Lieder von Hermann Leopoldi und Louis Taufstein erklingen in neuen Arrangements am **6.5.** bei der Musik von Erwin Steinhauer & klezmer reloaded extended. www.schloss-albeck.at



Für Groß und Klein

Die **Jeunesse Kärnten** bringt am **5. April** die Figurentheater-Performance *Rose Dorn* von Karin Schäfer über ein modernes *Dornröschen* – mit der Musik von Tschairowsky ins Konzerthaus nach Klagenfurt. Die Violonistin Lidia Baich und der Pianist Matthias Fletzberger widmen sich dort am **23.4.** musikalisch dem Frühling. Zum Gedenken an den 150. Geburtstag von Richard Strauss unterstützt Pianist Christopher Hinterhuber (*Foto*) am **27. Mai** das KSO Kärntner Sinfonieorchester (Dirigent: En Shao). Das Posaunenquartett *Trombone Attraction* erzählt am **31.5.** dem jungen Publikum das Märchen von Max und Moritz. Überraschungen musikalischer Art bringt das Jahresabschlusskonzert der Jungen *Konse-Solisten* am **6. Juni**. www.jeunesse.at



Johanna auf dem Scheiterhaufen

Arthur Honeggers (Musik) und Paul Claudels (Text) *Johanna auf dem Scheiterhaufen* ist ein Mysterienspiel der Moderne. Es beleuchtet den leider immer noch hochaktuellen politischen und religiösen Fanatismus anhand von Verrat und Verkauf, der die spätere Märtyrerin auf den Scheiterhaufen brachte (*Bild von Hermann Stilke: Tod des Mädchens Jeanne d'Arc, 1843*). Der **A-cappella-Chor Villach** und die Klassische Philharmonie Budapest widmen sich zum 50-Jahr-Jubiläum und der 50-jährigen musikalischen Leitung durch Helmut Wulz am **31. Mai** und **1. Juni** im Congress Center Villach (CCV) dem szenischen Oratorium *Jeanne d'Arc au bûcher*. Die Kostüme stammen von Burgis Paier, in Sprechrollen sind Erik Rippmann und Michael Weger zu sehen, für die Regie ist Alfred Meschnigg verantwortlich.



kultur.t(r)ipp

Forum Kunst Millstatt

Licht & Schatten, getrennt und vereint zum Zweck der Darstellung und des Erkennens, spielen eine Hauptrolle in den Arbeiten der Oberösterreicherin Lena Göbel. Sie lässt die Dimensionen wachsen, verschmilzt die polaren Qualitäten des Holzschnittes mit malerischen Spuren und Ergänzungen, die einen farbigen Klang in die Kammermusik der Grafik bringen, gibt alltäglichen Situationen und Dingen eine neue und überraschende Präsenz, Dynamik und Perspektive. So beschreibt Gunter Damisch seine ehemalige Schülerin an der Akademie der Bildenden Künste Wien, deren Arbeiten vom **5. April** bis **7. Mai** im Visier von Forum Kunst im Stift Millstatt stehen. Die Ausstellung *Konklusion* von Christian Einfalt im Forum Kunst-Millstatt ist sein erstes Soloprojekt nach einer langen gemeinsamen Tätigkeit als Künstlerduo Ramacher & Einfalt. Vom **17. Mai** bis **19. Juni** werden die Arbeiten der letzten Jahre aus den Werkserien *compression* und *black paintings* gezeigt. Es sind Verdichtungen von Metallkonstruktionen, die in ihrem blockhaften Charakter an Recyclingpakete erinnern. Das Grundkonzept dieser dreidimensionalen Werke sind jedoch die Prinzipien reiner Malerei, Farbe, Form und Komposition. Unter dem Titel *in-formell* werden erste Skizzen, Arbeiten junger Künstler sowie Einblicke in die Entstehungsprozesse gegeben. Den Beginn macht die deutsche Choreographin Johanna Rogan am **16.4.** So präsentiert das bekannte *büro für tanztheater/produktionen aks* am **30.5.** in der Gastspielreihe 2014 die zeitgenössischen Tanzkompositionen *Light on - Light off* und *Boys don't cry* (*Foto mit dem Tänzer, Choreographen und Grafik-Designer Matan Levkovich*). Levkovich fungiert auch als Gastdozent des Workshops *Form Follow Function - Intensive Contact Improvisation Workshop*, der sich auf die motorischen Möglichkeiten des eigenen Körpers konzentriert, am **31.5.** am Millstätter See.

M.H.

www.netzwerk-aks.dance-germany.org



Blech und Streicher

Blechreiz (*Foto*) – ein Brassquintett verbindet eine Leidenschaft: der Brass-Sound. Das Brassquintett besteht aus fünf Kärntnern, die in Österreich und Deutschland studieren und die mit ihren selbst komponierten und arrangierten Stücken, aber auch mit volkstümlicher Musik und modernen Klängen, am **5. April** in einem Konzert von **pro musica carinthia** das Publikum im Parkhotel Villach begeistern werden. *Das Adams Quartett ist das derzeit interessanteste junge Wiener Streichquartett*, sagt Otto Brusatti von Ö1 über das Nachwuchsquartett, das überall mit einem sehr hohen Spielniveau und Freude am Musizieren begeistert. Zwei Musikerinnen des Streichquartetts, das am **3.5.** im Parkhotel zu Gast ist, haben einen Kärntner-Bezug (Claudia Schwarzl als Villacherin und Anna Dekan als *Konse-Absolventin*). **M.H.**

Foto: Lukas Beck



Literatur an erster Stelle

Der Literaturpreis Alpha, den **Casinos Austria** in Kooperation mit den Büchereien Wien vergibt, geht 2014 bereits in sein fünftes Jahr. Die Adelbert-von-Chamisso-Preisträgerin Marjana Gaponenko (Foto) konnte im November den mit 10.000 Euro dotierten Alpha 2013 für *Wer ist Martha?* entgegennehmen. Drei Monate später sind nun wieder Autoren bzw. deren Verlage gefragt, neue Werke für den Wettbewerb 2014 vorzulegen. Die Frist zur Einreichung dauert bis **2. Mai**. www.casinos.at

Endstation Kultur

Alle, die aussteigen möchten, haben bis **12. Mai** die Gelegenheit am Wettbewerb Endstation Kultur – dem dritten Redaktionswettbewerb für Studierende von **Kultur und Management im Dialog (KM)** – teilzunehmen. Utopien des Kulturbetriebs können und sollen realisiert werden. Ohne inhaltliche Einschränkungen sollen künstlerische Möglichkeiten eines idealen Kulturbetriebs erarbeitet werden. Als Preis winkt den Gewinnern die Unterstützung ihrer zukünftigen künstlerischen Tätigkeit durch KM. Infos und Ausschreibung: www.km-wettbewerb.de



Regionale Ideen

Ein offener künstlerischer Wettbewerb schreibt bis zum **14. April** die Errichtung von sieben künstlerischen Interventionen beim **Lavanttaler Weinradwanderweg** aus. Als Auslober fungiert der Verein *Lavanttaler Wein*. Erwartet wird eine künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen *Weinkultur, Weinbau, Naturraum* und *Kulturhistorisches Erbe* in der Region Wolfsberg. Die Ausschreibung kann unter www.wolfsberg.at und www.kulturchannel.at eingesehen und heruntergeladen werden. Die Arbeiten sind persönlich in der Kanzleistelle im Rathaus Wolfsberg abzugeben.



Exil-Literaturpreis

Für die Kategorien Prosa (3 Preise), Drama (2.000 Euro), Lyrik (1.500 Euro) sowie weitere Sonderpreise können Personen, die seit mindestens einem halben Jahr in Österreich leben noch unveröffentlichte Arbeiten in deutscher Sprache einreichen (Foto: Preisträgerin 2010: Olga Grjasnowa). Die Texte sollen sich mit den Themen Integration, Identität, Fremdsein, Anderssein, Leben zwischen Kulturen auseinandersetzen. Einsendungen bis **30. April** an: **Exil, Zentrum für interkulturelle Kunst und Antirassismuarbeit**, KW: Exil-Literaturpreis, Stiftgasse 8, A-1070 Wien

Joseph Binder Award 2014

Den Auftritt des von **designaustria** international ausgeschriebenen Wettbewerbs für Grafikdesign und Illustration, der heuer in die zwölfte Runde geht, haben diesmal die *Typejockeys* gestaltet, die beim JBA 12 eine Auszeichnung für ihr Corporate Design für die Firma Wäscheflott gewannen. Ab sofort wird jedes Jahr ein anderes Team die visuelle Kommunikation für den JBA gestalten. Voraussetzung: eine Arbeit in der Shortlist beim Vorbewerb und die Mitgliedschaft bei designaustria. Einreichungen sind bis **31. Mai** auf www.designaustria.at möglich.



Foto: Schumann/ORF

Chor des Jahres

Radio Kärnten hat 2012 mit seinen Partnern erstmals den Wettbewerb zum *Chor des Jahres* ins Leben gerufen. Im Jahr 2014 wird der Wettbewerb mit den Kategorien Gemischter Chor, Frauenchor/Männerchor, Kleingruppe (Jugendchor/Ensemble) fortgesetzt. Die Vorausscheidungen und das Finale, die am **6.11.** im Konzerthaus Klagenfurt durchgeführt werden, werden live in Radio Kärnten übertragen. Aus organisatorischen Gründen werden nur die ersten 40 schriftlichen Anmeldungen aufgenommen. Anmeldungen können unter chor.kaernten@orf.at eingereicht werden.



Tanzen für Schwangere

In uralten Kulturen stand der Tanz für Fruchtbarkeit und in weiterer Folge für Schwangerschaft und Geburt. Gleichzeitig entspannen und Kraft schöpfen können werdende Mütter bei der Veranstaltung *Tanz für Schwangere*, die ab **1. April** in der Villacher Hofwirtspassage am Hauptplatz 10 von der Historikerin, Multi-Instrumentalistin und Tänzerin **Roberta Rio** angeboten wird. Infos u. Anmeldung: www.robertario.com

Preis Wunder

Anlässlich des 150-Jahre-Jubiläums der Johanneskirche Klagenfurt wird ein Kunstpreis der **Evang. Pfarrgemeinde A. und HB Klagenfurt Johanneskirche** für Bildende Kunst zum Thema *Wunder* ausgeschrieben. Die Auseinandersetzung mit dem Wunder in allen Schattierungen ist Ziel der Ausschreibung. Eine Auswahl an Arbeiten wird bei der Preisverleihung (in zwei Kategorien, mit einer Dotierung von 1.000 Euro sowie 500 Euro) im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen, **23. Mai**, in einer Ausstellung öffentlich zugänglich sein. Die Abgabe der Arbeiten kann in der Evangelischen Johanneskirche, Martin-Luther-Platz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, bis zum **30. April** erfolgen.



Foto: Bettina Frenzel


Theater Kosmos

Auf Initiative von Regisseurin Elisabeth Augustin schreibt das **KosmosTheater** einen Dramatikerinnen-Wettbewerb zum Thema *Mutterland* aus. Die Ausschreibung richtet sich an in Österreich geborene oder vorwiegend in Österreich lebende Autoren. Die bis zum **30. Juni** einzureichenden Theatertexte in deutscher Sprache (auch Dialekt) sollen eine maximale Spiellänge von 10 Minuten haben und bisher unveröffentlicht sein. Die besten neun Kurzstücke werden mit einem Preisgeld von jeweils 500 Euro prämiert und zur Uraufführung gebracht. Vom **24. April** bis **3. Mai** steht das Stück *Große Töchter* am Programm (Foto: Peter Bocek und Martina Fliri). Infos und Einreichungen: www.kosmostheater.at




Ingeborg ausgezeichnet

Das Projekt *Ingeborg* wurde mit dem Bank Austria-Kunstpreis gewürdigt (Foto). Im Juli 2012 starteten Bruno Hautzenberger und Georg Holzer ihr Kunstprojekt, Klagenfurt zur Bibliothek zu machen. Mit 70 Stickern wollten sie dabei aufmerksam machen, dass das Urheberrecht viel zu lange gilt (bis zu 70 Jahre nach dem Tod des Autors).

pingeb.org wurde als erstes reines Netz-kulturprojekt in der Kategorie *Kunstvermittlung* mit dem mit insgesamt 218.000 Euro dotierten Kunstpreis ausgezeichnet. *Unsere Freude ist unbeschreiblich. Diese Auszeichnung zeigt uns zudem, dass in dieser Idee und unserem Projekt noch viel Potenzial steckt*, meint Holzer. Ihr Projekt kann man bisher schon in Klagenfurt, Graz und Villach entdecken. Demnächst geht die virtuelle Reise mit unabhängigen Teams auch in der Mozart-Stadt Salzburg und in der Goethe-Stadt Weimar an den Start. 



Kunst macht Schule

An der **ASO Waidmannsdorf** (Foto: Landesschulratspräsident Rudolf Altersberger mit den Lehrerinnen Pape und Komoraus und ihren Schülern der ASO Waidmannsdorf) gibt es im heurigen Schuljahr erstmalig ein klassenübergreifendes Kunstjahresprojekt. Das Projekt und die Vernissage finden unter dem Motto *Wir sind wir – Art at School* statt. Die Bilder sind bis Ende April im Gebäude des Landesschulrates ausgestellt und zu erwerben. Das Projekt entlastet die oft überforderten Schüler (Konzentrations- und Lernschwächen) vom Unterricht. Das Lehrerteam stellte fest, dass die meisten Schüler durch dieses Projekt entspannter und ruhiger in den Unterricht zurückgekommen sind. 

HORIZONTE



Foto: CHL

Welttag des Buches


Maria Pink (Foto) ist in Klagenfurt geboren und wuchs bei ihren Großeltern, Bauern in Liebenfels, auf und schaut auf ein bewegtes Leben zurück. Die literarische Autobiografie der Autorin und langjährigen Ombudsfrau der Kleinen Zeitung und der Kärntner Woche – praktisch jedem Kärntner bekannt – ist die berührende Lebensgeschichte einer publizistischen Institution in Kärnten. Einen Tag nach dem Welttag des Buches, am **24. April**, gestaltet sie einen literarischen Abend voller Erinnerungen (*Mittendrin im Nirgendwo*) mit musikalischer Untermalung von Judith Sprenger (Harfe) im **Schloss Lodron** in Gmünd. 



Foto: Peter Lercher

50 Jahre Filmmuseum in Wien

Es ist eine ganz besondere Auszeichnung, dass das Filmmuseum in seinem Jubiläumsjahr derzeit im New Yorker Museum of Modern Art mit einer ‚Wien im Film‘-Reihe gastiert, sagte Bundesminister Josef Ostermayer (Foto) anlässlich des 50. Geburtstags des **Österreichischen Filmmuseums**. *Diese Kooperation zeigt, welchen besonderen Stellenwert das Filmmuseum über Österreichs Grenzen hinaus einnimmt*. Gegründet im Jahr 1964 feiert das Haus heuer seinen 50. Geburtstag unter Direktor Alexander Horwath. Von Beginn an sollte die Präsentation, Bewahrung, Restaurierung, Vermittlung und Reflexion der internationalen Filmgeschichte das Ziel des Filmmuseums sein. Seit dem Jahr 2005 ist Regisseur Martin Scorsese Ehrenpräsident. 



Foto: Markus Seppner

Filmmusik-Preis an Kärntner

Mit der Neuvertonung eines Clips aus dem österreichischen Kinoerfolg *Blutgletscher* (siehe *Diagonale*) überzeugte der junge Komponist Florian Leitner aus St. Veit/Glan die Jury vom Österreichischen Komponistenbund. Er wurde von der Jury mit dem **Wiener Filmmusik Preis 2014** belohnt (Foto: Leitner in der Mitte mit der aus prominenten Komponisten besetzten Jury mit ihrem Vorsitzenden Klaus-Peter Sattler sowie Helmut Zerlet, Lesley Jackson und Veronika Hlawatsch). Der auch als Musikproduzent tätige Gewinner überzeugte mit einem *gekonnten Einsatz wirkungsvoller Sounds*, so die Jury. Er darf sich über 7.000 Euro Preisgeld freuen, gestiftet von Filmfonds bzw. Stadt Wien. Ebenfalls ausgezeichnet wurden: Vig Zartman, Andreas Melcher und Michael Wagner. 



In Vorbereitung

Im International Centre of Graphic Arts (MGLC) in Laibach sind bis zum **4. Mai** die Resultate des Projekts *Life II (in Progress)* von Janez Janša zu sehen (Bild). Geschriebenes, Fotografiertes und graphisch Aufgelöstes tritt mit dem Publikum in Verbindung um es aktiv an der Kunst teilhaben zu lassen. Bekannte und weniger bekannte Kunstwerke werden übernommen um sie in den Alltag einfließen zu lassen. Ironisch und provokant präsentiert hier die Kunst nicht das Leben, sondern das Leben folgt den Szenarien, die sich durch die Kunst ergeben. Weitere Ausstellungen: *The Body* mit Druckgraphiken von Nancy Spero (ebenfalls bis zum **4.5.**) und das Projekt *Made in China* mit Konsumkunst slowenischer Künstler (bis zum **21.6.**). www.mglc-lj.si

Architekturtag
2014 16–17 Mai
www.architekturtag.at

Alt
Jetzt
Neu



Wa(h)re Glasformen

Die Ausstellung *The Santillanas* in den Räumlichkeiten von **Le Stanze del Vetro** in Venedig zeigt vom **6. April** bis **3. August** Arbeiten von Laura de Santillana (Bild) und Alessandro Diaz de Santillana, die von Martin Bethenod zusammengestellt wurden. Gezeigt werden etwa 130 Glasarbeiten der beiden Zwillinge aus der berühmten Künstlerdynastie (Vater: Ludovico Diaz De Santillana und Großvater: Paolo Venini). Ihre Skulpturen, Artefakte und Glaswaren aus den letzten beiden Jahren untersuchen verschiedene Ausdrucksformen, die aber zugleich immer in der direkten Interaktion zueinander stehen. Diese führt schließlich zu einer geteilten Erinnerung, einer biographischen Verbindung der Künstler und ihrer Kunst. www.lestanzedelvetro.it



Zwischen Glas und Sonne

Im Februar ist *Close to the glass* (City Slang) erschienen, das überragende neue Album der deutschen Ausnahmeband *The Notwist* (Foto). Es handelt sich um ein vielseitiges Projekt, wie immer lassen sie die Gitarren und Elektronik in einem einzigartigen selbst erfundenen Sound vermischen. Die aktuelle Single ist *Kong*, eine Geschichte über die Kindheitserinnerungen von Markus Acher, ein Indierock-Megahit der alten Schule. Im Rahmen ihrer Tournee treten *The Notwist* am **10. April** im Laibacher Club *Channel Zero* auf. Ebendort stellt die amerikanische Singer-Songwriterin Rykarda Parasol am **7. Mai** ihr aktuelles Album *Against The Sun* vor. Sonst auch nicht zu vergessen: das britische Duo *Blood Red Shoes* am **1.4.** im *Kino Šiška* in **Laibach**. Weitere Termine im *Kulturkalender*. **SZ**



Eingeschlossene Inseln

Fotoarbeiten und Installationen unter dem Titel *Enclosed Islands* zeigt der Friesacher Markus Guschelbauer bis **31. Mai** in der **White 8 Gallery** in Wien (Bild: *Schwimmen*). Mit den Bildern dieser Ausstellung, stillen und leicht bewegten, führt der Künstler in eine Wirklichkeit, in der das Absolute der Definitionen „natürlich“ und „künstlich“ infrage und zur Diskussion gestellt wird, schreibt der Kulturjournalist Walter Titz. Ganz im Unterschied zum Sprichwort *Den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen* kann man bei Guschelbauer die Weisheit umdrehen und sagen, dass man den Baum vor lauter Wald nicht sehen kann. Dabei öffnet er, gerade indem er „*Enclosed Islands*“ schafft, Räume begrenzt, im konkreten Fall sogar auf einen einzigen Raum sich beschränkt, beschränken muss, Interpretationsspielräume von großer Offenheit. www.white8.at



Kunst Dialoge

Mit der Ausstellung *ARAKI TELLER TELLER* *ARAKI* treten auf Einladung der **Galerie OstLicht** in Wien vom **4. April** bis **24. Mai** zwei der wohl bedeutendsten Fotografen mit neuen, für ihre gemeinsame Ausstellung konzipierten Arbeiten in einen Dialog. Mit seinen Bondage-Fotografien entwickelte Nobuyoshi Araki eine einzigartige bildnerische Handschrift, die eine über die japanische Kultur hinausreichende poetische Darstellung menschlicher Leidenschaften hinterlässt. Auch Jürgen Teller beschäftigt sich nachhaltig mit existenziellen Fragen des Körperlichen und der Sexualität und testet aus, wie nahe Fotografie der Wirklichkeit, ja wie fast schon schmerzhaft nahe sie der Wahrheit kommen kann (Foto von Jürgen Teller: *Araki Number One/2004*). www.ostlicht.at



Hirst/Rainer

Das **Arnulf Rainer Museum** in Baden zeigt vom **25. April** bis **5. Oktober** erstmals Malerei des britischen Künstlers Damien Hirst in Österreich. Damien Hirsts Serie *Two Weeks One Summer* (Bild: *Two Parrots with Grotesque Baby*, 2010) werden Arbeiten Arnulf Rainers aus sechs Jahrzehnten gegenüber-gestellt. Expressionistische, selbstreflexive Stillleben Damien Hirsts aus den Jahren 2010 bis 2012 treffen auf Arnulf Rainers energische Fingermalereien, aktionistische Face Farces und kontemplative Übermalungen der frühen 50er-Jahre. Die Ausstellung Damien Hirst/Arnulf Rainer entspinnt einen künstlerischen Dialog zwischen zwei der einflussreichsten lebenden Künstler über Generationsgrenzen hinweg. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Text von Rudi Fuchs.
www.arnulf-rainer-museum.at



Von der Mathematik in die Kunst

Die Neue Galerie in Graz zeigt in der Ausstellung *Idee und Form – Mathematik und die Schönheit der Wissenschaft* bis **11. Mai** den Niederschlag naturwissenschaftlicher Gesetze in der Kunst. Im ersten Teil werden Handschriften und Geräte gezeigt, die mathematische Kenntnisse dokumentieren, während im zweiten Teil Kunstwerke aus der Zeit von 1900 bis heute aus der hauseigenen Sammlung ausgestellt sind. Zu sehen sind Schriften von Albrecht Dürer, vom deutschen Rechenmeister Adam Ries und Arbeiten von Mathematikern wie Johannes Kepler, Hyronimus Lauterbach und Paul Guldin. Der zweite Teil beschäftigt sich mit Konstruktivismus, Minimal Art, Kinetischer Kunst, Computerkunst sowie systematisierter Kunst (Richard Kriesche, Giovanni Morandi, Gustav Zankl) Bis **11. Mai** läuft im Kunsthaus Graz die Schau *Utopie und Realität, El Lissitzky – Ilya und Emilia Kabakov*, die für zwei aufeinanderfolgende Generationen berühmter und bildgewaltiger Repräsentanten kommunistischer Visionen stehen und diese kon- und dekonstruieren. (Bild: *El Lissitzky Schaumaschinerie*). www.museum-joanneum.at



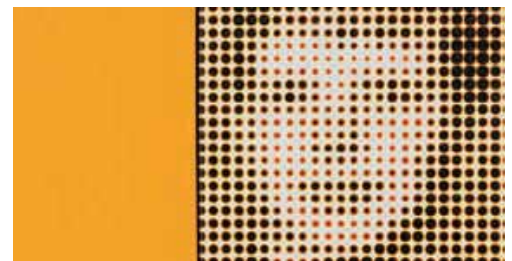
New York, New York

Das **Austrian Cultural Forum New York** (ACFNY) versucht in einer Serie von Veranstaltungen im Jahr 2014 die Traumstadt Wien künstlerisch zu ergründen (zum dreiwöchigen Festival: *Vienna – City of Dreams*). So macht sich *Vienna Complex* bis **26. Mai**, das gemeinsam mit der Carnegie Hall initiiert wird, auf die Suche nach dem vibrierenden Herzschlag der Stadt und nach den Wurzeln und Verzweigungen der künstlerischen Adern. Diese reichen dann sogar bis nach Kärnten, denn mit den beiden Künstlern Josef Dabernig und Heimo Zobernig (Bild) nehmen zwei in Kärnten geborene Künstler (gemeinsam mit El Arakawa & Shimon Minamikawa, Verena Dengler, Anke Dyes & Niklas Lichti, Harun Farocki, Tonio Kröner, Ulla Rossek, Astrid Wagner und Franz West) an der Ausstellung teil.
www.acfny.org



Kärntner Kunst im Traklhaus

Die Arbeiten von zehn Anwärtern auf den Faistauer-Preis für Malerei sind noch bis zum **5. April** in der **Galerie im Traklhaus** in Salzburg zu sehen. Als Kärntner Beitrag stellt die St. Veiterin Elisabeth Wedenig (Bild: *Bad Seed/2013*) aus. Papier 1 – Salzamt/Salzburg nennt sich eine Ausstellung, die vom **10. April** bis **17. Mai** in Kooperation mit dem Atelierhaus Salzamt in Linz zum Thema Papier stattfindet. Zeichnungen, Druckgraphiken und Objekte stehen dabei im Mittelpunkt. Kärntner Teilnehmer ist der Wolfsberger Siegfried Zaworka, der extra für diese Ausstellung neue Arbeiten schaffen wird. Dabei tritt er mit den künstlerischen Arbeiten von Johanna Binder, Cristina Fiorenza, Alfons Pressnitz und Elisabeth Schmirn in einen Dialog. www.papier1.at



Drittes Millennium

Nachdem die zeitgenössische slowenische Malerei nach ihrer Hochphase zwischen 1980 und 1990 in eine Sackgasse geraten war kehrte sie in den letzten Jahren zu ihren Ursprüngen zurück. Auf das bildliche Wunder, der reinen *Textur* in den Bildern von Joni Zakonjšek, folgte eine Welle von Malern, die ihr Vertrauen in die Bildaussagen und künstlerischen Einblicke erneuerten. Die neue Malerei offenbarte einen frischen Elan in den künstlerischen Arbeiten von Maruša Šuštar, Nika Zupančič, Ksenija Cerce, Katja Sudec, Ana Sluga, Suzana Brborovič und Ira Marušič. Die Ausstellung *From Joni Zakonjšek to Suzana Brborovič* zeigt bis **20. April** in der **CD Gallery** in Laibach neue künstlerische Stile und Arbeiten, die auch für die Zukunft der slowenischen Kunst eine Rolle spielen könnten. www.cd-cc.si



STEINER

Zwischen den Jahren 2007 und 2013 begleitete der Kulturjournalist Bertram Karl Steiner das politische und kulturelle Geschehen in Kärnten, in Österreich und in der Welt in seiner wöchentlichen Kolumne *Gegensätze* mit essayistischen, satirischen, oft auch tragikomischen Kommentaren. Während er in Kärnten als genauer Beobachter u. a. des Systems Haider dessen Zerfall beleuchtet, ist sein internationaler Fokus auf die wiedererstarkenden totalitären Ideologien gerichtet. Mit seinen *Gegensätzen* befindet sich Steiner gerne in bewusster Fundamentalopposition zum gesellschaftlichen Mainstream. (Adrian Kert). **Tipp: Der Autor liest am 29.4. 2014, 18 Uhr, in der Hermagoras-Buchhandlung in Klagenfurt/Celovec.**

Bertram Karl Steiner
Gegensätze
 Klagenfurt/Celovec, Hermagoras/Mohorjeva 2014
 Gebunden, 200 Seiten, Euro 19,90
 ISBN 978-3-7086-0745-0



EICHINGER

Emma gilt bei ihren Mitschülern als Außenseiterin: Ihr Vater ist Totengräber, und so ist es für sie nicht ungewöhnlich, dass sie sich häufig auf dem Friedhof aufhält. Auch für Peter spielt dieser Ort eine wichtige Rolle. Sie freundet sich mit ihm an, mit ihm findet sie ein Stück aus dem Friedhof hinaus und ins Leben hinein. *Essen Tote Erdbeerkuchen?* ist ein Roman für Kinder ab 9 Jahren und widmet sich dem Thema Tod auf ungewöhnliche Art und Weise, denn die berührende Geschichte über das Trauern, neue Freunde und ein starkes junges Mädchen ist auch überraschend witzig. Im Mai wird das Buch mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet. Berechtig. (Edith Himmelbauer)

Rosemarie Eichinger
Essen Tote Erdbeerkuchen?
 Wien, Jungbrunnen 2013, gebunden, 120 Seiten
 Euro 14,95, ab 9 Jahren
 ISBN: 978-3-7026-5854-0



ESCHENAUER

Momentaufnahmen der banalen Grausamkeit. Die Welt durch die Augen eines Monsters betrachten. Masken von Larven reißen, dabei sich selbst entblößen. Die Scham vor der Wahrheit im Lachen hektisch ersticken. Doch stoich den Mittelfinger gegen die Welt erheben. Denn die Hoffnung kann nicht sterben, solange Socken zueinander finden. Ein Sprach-Chamäleon stakst durch den Dschungel menschlicher Alltäglichkeit, angepasst an alle Höhen und Tiefen. Essays, Kurzgeschichten und Textbausteine von Gerald Eschenauer, die tief ins Labyrinth führen. (Jakob Grollitsch)

Gerald Eschenauer
Das Schlachten der Schweine
 Klagenfurt, Malandro 2014
 Gebunden, 104 Seiten
 Euro 14,-
 ISBN 978-3-902973-06-1



MIZIELIŃSKA / MIZIELIŃSKI

Welche Tiere leben in der Arktis? Wie heißt die Nationalblume Nepals? Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Ägypten? Was isst man in Belgien gern? Mit ihrem Landkartenbuch laden die polnischen Buchgestalter Aleksandra Mizielińska und Daniel Mizieliński zu Entdeckungsreisen rund um den Erdball ein und führen mit 51 Karten und über 4000 gezeichneten Miniaturen die Buntheit und Vielfalt unserer Welt vor Augen. Den Schriftsteller Peter Härtling hat der Atlas, der Kinder wie Erwachsene zum (gemeinsamen) Staunen bringt, „glücklich gemacht.“ Eine Empfehlung nicht nur zum UNESCO-Welttag des Buches am **23. April**. (Katharina Herzmansky)

Aleksandra Mizielińska / Daniel Mizieliński
Alle Welt. Das Landkartenbuch
 Aus dem Polnischen von Thomas Weiler
 Frankfurt am Main, Moritz 2013
 Gebunden, 112 Seiten, Euro 26,80, ab 6 Jahren
 ISBN 978-3-89565-270-7



WIDNER

Eines schönen Tages – schön war er in der Frühstunde in seinem friedlichen Beginnen tatsächlich – war Ashburn alt. Nicht dass er etwa Bestimmtes oder Gewohntes nicht hätte tun können. Er wusste nur im Deut einer Sekunde: Ich bin alt. Der schöne Tag ist hässlich geworden, der Sommer frostig. Das Lebensgeflecker stockt. Die Hand der Vergeblichkeit drückt zu. Das Gestern wird bekränzt, klingt nach schöner Regel. Umzug in den Hinterhof. Den Hinterhof der Tage, des Augenblicks. Das schöne Gestern. Ashburn eröffnet seine eigene Zeit. Anders als alle anderen Zeiten. Sie zeigt sich oder zeigt sich nicht. Je nachdem, wie spät es ist. (Lojze Wieser). **Tipp: Der Autor liest am 24.4.2014, 19.30 Uhr, im Robert-Musil-Institut in Klagenfurt.**

Alexander Widner
Ashburns Knöpfe
 Possen und Posen der vorletzten Tage
 Broschiert, ca. 180 Seiten, Euro 18,80
 ISBN: 978-3-9902908-9-7



MUNRO

Lügen als verlässliche Begleiter schützen davor, an der grausamen Wahrheit zugrunde zu gehen. Das neue Buch der aktuellen Literaturnobelpreisträgerin ist (*wie sollte es anders sein*) wieder voll eindringlicher und stark komprimierter Erzählungen. Doch jede Shortstory hat im Grunde die Tiefe eines Romans. Das Feuilleton meint, Band Nr. 13 (*in allen geht es fast immer um das Leben in der kanadischen Provinz, aus der Munro selbst kaum rausgekommen ist*) ist wahrscheinlich der letzte aus der Feder der 82-Jährigen. Am Ende stehen vier autobiografische Geschichten, in denen sie sich dem eigenen Lebensdrama nähert. Aber wie hält sie's selbst mit der Wahrheit? (BB)

Alice Munro
Liebes Leben
 14 Erzählungen, Aus dem Englischen von Heidi Zerning, S. Fischer Verlag; 2013
 Hardcover, 368 Seiten; Euro 22,70
 ISBN: 978-3-10-048832-9



Mario Waste empfiehlt:

Ein Stein in der Suppe ist ein Lese- und Hör-Buch, das 16 Kindergeschichten, die von in Kärnten lebenden Flüchtlingen und MigrantInnen geschrieben und ins Deutsche übersetzt wurden, enthält. Die ansprechenden Illustrationen stammen überwiegend von Flüchtlingskindern. Das Buch ist ein Ergebnis eines einjährigen Projektes, das vom Verein VOBIS gemeinsam mit den MigrantInnen durchgeführt wurde.

Die Schilderungen stammen aus unterschiedlichen Weltgegenden und Kulturkreisen und sind unmittelbar mit der Heimatgeschichte der Verfasser verbunden. Dennoch haben alle Erzählungen eines gemeinsam, sie sollen „Freude machen, zum Nachdenken bringen oder einfach nur beim Einschlafen helfen“. So wird der Satz aus dem Vorwort: „Jeder Mensch sieht anders aus, und trotzdem sind wir eigentlich gleich“ zum schönen Motto des Buches. Sehr originell ist, dass die Geschichten auch in den jeweiligen Muttersprachen der Erzählenden verfasst sind und sich als bunte Sprachbilder deutlich einprägen. Lassen Sie sich auf die verschiedenen „Kulturkreisgeschichten“ ein und gewinnen Sie mit Hamed Mir Alam die wertvolle Erkenntnis: „Our differences are our beauties!“

Ahmad Tamim Saboor, Hamed Mir Alam, Salam Alsaadi, Ahmad Suliman, Eva Wobik [Red.]:

Ein Stein in der Suppe. Geschichten aus unserer Welt für eine gemeinsame Zukunft Köttmannsdorf, VOBIS, Verein für offene Begegnung und Integration durch Sprache, 2014 Broschiert, 95 Seiten, inkl. CD im mp3-Format, Euro 18,50 ISBN: 978-3-200-03158-6 Buchbestellungen unter <http://verein-vobis.com/> oder Tel. 0680 2185189



Anna Woellik empfiehlt:

Literaturnobelpreisträger Mario Vargas Llosa widmet sich in diesem Essayband der guten alten Kulturkritik: Die von ihm gegenwärtig diagnostizierte Kultur des Spektakels sei eine „Kultur, in der Unterhaltung das Wichtigste ist, in der Eskapismus und Spaß die allesbeseelenden Leidenschaften sind“, eine Kultur, in der Banalisierung und Trivialisierung herrschen, zugunsten der für ihr Publikum einzig noch erträglichen Leichtigkeit des Boulevard: „Literatur light, Kino light, Kunst light, sie geben dem Leser oder Betrachter das behagliche Gefühl, er sei gebildet, revolutionär, modern und marschiere an der Spitze des Trends, das alles mit einem Minimum an intellektuellem Aufwand“.

Vargas Llosa kritisiert darüber hinaus aktuelle Ausprägungen gesellschaftlicher Entwicklungen in den Bereichen Erziehung und Sexualität, die ihren Ausgangspunkt im Mai 1968 hatten und die Welt nicht zum Positiven zu verändern vermochten. Wenngleich diesem allzu pauschalen und konservativen Kulturpessimismus vor allem aufgrund der immanenten Ablehnung des zeitgenössischen Kunstschaffens nicht gefolgt werden kann, so ist doch die von Vargas Llosa festgestellte Dominanz der Wirklichkeitsflucht als Motiv und Motor in Kultur wie in Gesellschaft so offensichtlich wie bedenklich.

Mario Vargas Llosa

Alles Boulevard. Wer seine Kultur verliert, verliert sich selbst Aus dem Spanischen von Thomas Brovot Berlin, Suhrkamp 2013 Gebunden, 226 Seiten Euro 23,60 ISBN: 978-3-518-42374-5



Herr Huber empfiehlt:

Der vor allem durch seine Dramolette bekannte Antonio Fian legt seinen zweiten Roman vor. Die kurze Form mit schlagfertigen Dialogen und grotesken Höhepunkten beherrscht der Autor meisterhaft, und er hat ein feines Gespür für Timing. Das merkt man auch dieser blutrünstigen Geschichte an. Der Romanheld schreitet zielstrebig von einem Unglück zum anderen. Der ehrgeizlose Akademiker, der mit einer rechthaberischen Professorin verheiratet ist, arbeitet in einem Copyshop und schreibt Sketches. Wir befinden uns in einer Zeit, in der es noch den Schilling gibt und die Erinnerung an den Lainzer Pflegeskandal wach ist. Eines Tages taucht die junge, schöne Alice, von der man als Leser bald weiß, dass mit ihr einiges nicht stimmt, im Copyshop auf. Und Arthur gehört zu den Menschen, die sehenden Auges ins Unglück taumeln. Er selbst hält sich für ein Opfer des Polykrates-Syndroms: „Als solcher hat man dieses Schicksal immer im Kopf, man fürchtet, zu viel Glück zu haben und irgendwann dafür bestraft zu werden...“ Dass Arthur nicht besonders vom Glück heimgesucht wird, sieht letztlich jeder außer ihm, und seine tragikomische Geschichte wird zunehmend grotesk. Auch wenn Fians feine Klinge am Ende etwas stumpfer wird: *Das Polykrates-Syndrom* ist eine unterhaltsam-geistreiche Satire. *Fian wurde übrigens erster Humbert-Fink-Literaturpreisträger der Landeshauptstadt Klagenfurt. Juroren waren Maja Haderlap und Josef Winkler. Tipp: Der Autor liest am 6. 9. 2014 im Rathaus-hof in St. Veit/Glan.*

Antonio Fian

Das Polykrates-Syndrom, Roman Graz, Droschl, 2014, Gebunden, 283 Seiten, Euro 19,- ISBN: 978-3-85420-950-8



Fabjan Hafner empfiehlt:

Akribisch und unermüdlich legt die Historikerin Brigitte Entner die verschütteten und verwischten Spuren der slowenischen Kärntner Partisanen und Widerstandskämpfer, die als KZ-Häftlinge, politisch Verfolgte, Vertriebene und Opfer der sog. „Euthanasie“ ihr Engagement mit dem Tod bezahlen mussten, wieder frei. Das vorliegende Gedenkbuch enthält neben einer ausführlichen Einleitung 580 Biographien, davon 445 Langbiographien, die meisten von ihnen mit Bildern, die chronologisch, regional und nach Familien geordnet sind, um das Ausmaß der familiären Vernetzungen vor Augen zu führen und zu zeigen, wie sehr die Verfolgung den Charakter von „Sippenhaftung“ hatte. Durch diese Querverweise wird dieses wichtige und notwendige Buch zu viel mehr als einem bloßen Nachschlagwerk – zur umfassenden Geschichte der Verfolgung und des Widerstandes der Kärntner Slowenen vom Anschluss bis in die Nachkriegszeit. *Das Buch gibt diesen Menschen ihre Namen und einen Teil ihrer Lebensgeschichten wieder* (NR-Präsidentin Barbara Prammer). **Tipp:** Die Vorstellung erfolgt am **1. 4.** im Landesarchiv durch: *Slovenisches wissenschaftliches Institut, Slowenischer Kulturverband & Drava Verlag. Es folgen Präsentationen im Forum Jarja in Eisenkappel/Železna Kapla (23.4., 19.30h), im k&k in St. Johann i.R./Šentjanž v Rožu (10.5., 19.30h) weitere sind geplant ...*

Brigitte Entner

Wer war Klara aus Šentlajp/St. Philippen? Kärntner Slowenen und Sloweninnen als Opfer der NS-Verfolgung. Ein Gedenkbuch. Verlag/Založba Drava, Klagenfurt-Wien/ Celovec-Dunaj 2014 536 Seiten/strani, Euro 24,80 ISBN 978-3-85435-675-2



Die teilnehmenden Kindergärten bei den vorbereitenden Arbeiten zum Liederbuch von Haček: „*Bücher - Sprachen - Kulturen/ Knjige - Jeziki- Kulture*“ feiert heuer zehnjähriges Jubiläum.

Tausend Blumen blühen

Eins-zwei-drei. Ein kleines Liederbuch. Ena-dva-tri. Tisoč rož cveti. Mala pesmarica. Uno-due-tre. Mille fiori fioriscono. Un piccolo canzoniere.

SPUREN/SUCHE

Mit dem Liederbuch setzt „Haček – jeziki in kulture/Sprachen und Kulturen“ die 2010 begonnene Reihe „Ena-dva-tri“ erfolgreich fort. Große und kleine Menschen werden so zum spontanen und spielerischen Miteinander in drei Sprachen (*Deutsch/Slowenisch/ Italienisch*) eingeladen. Das mit zauberhaften Zeichnungen von Kindern aus dem zweisprachigen Kindergarten „Sonce“ in Klagenfurt sowie aus dem mehrsprachigen Kindergarten „Ringa Raja“ aus Ledentzen ausgestattete Buch präsentiert insgesamt zwölf Kinderlieder, die auf der beiliegenden CD mit viel Freude von der Kindergruppe *Lipov cvet* aus Völkermarkt/Velikovec und von der Jugendgruppe *Hauftre* aus Hart/Ločilo ausgeführt werden. Praktisch ergänzt wird es mit Vokabularen und sprachlich einfachen Sätzen. Mitwirkende am Gesamtprojekt sind weiters Gabriela Hobel, Leiterin der Buchhandlung *Haček* sowie Initiatorin und Projektleiterin. Als Autorinnen und Buchgestalterinnen sind Helga Mračnikar und Ursula Reuter-Mayring von Anfang an dabei. Die das Projekt begleitenden Veranstaltungen (*Ausstellungen der Kinderzeichnungen, Vernissagen, Buchpräsentationen etc.*) werden von Tatjana Kupper-Pavčič koordiniert. Die grafische Gestaltung, das Design und das Layout liegen in den Händen von *majortom*, d. h. von Tomaž Ogris.

Wie auch bei den zwei zuvor erschienenen Bänden („*Ein kleines Wörterbuch*“ und „*Ein kleines Wörterbuch. Berufe*“) steht die direkte und unkomplizierte Erprobung von Kommunikation in den drei Sprachen im Mittelpunkt. Deren Entstehung ist geprägt von dem konkreten Miteinander

der Kinder in den begleitenden Projekten, nämlich vom gemeinsamen Malen, Singen, von Lebenswelten entdecken und Themen erarbeiten. Dazu treten die praktischen Erfahrungen und Erfordernisse des pädagogischen Alltags in zwei- und mehrsprachigen Kindergärten sowie Volksschulen. Von beidem geht die sprachpraktische Gestaltung der Bücher aus: der jeweils ausgewählte Wortschatz, die Sprachformen und Modellsätze wirken als Bausteine, mit denen spielerisch direkte Kommunikation initiiert werden kann, bei der alle problemlos mittun können: *ena-dva-tri, eins-zwei-drei, uno-due-tre ... im Handumdrehen!*



S pesmarico (in zgoščenko) „Jeziki in kulture/ Sprachen und Kulturen“ knjigar na Haček успешно nadaljuje svojo zbirko knjig „Ena-dva-tri“. Te knjige nudijo otrokom in odraslim na igriv in naraven način pristop h komunikaciji v treh jezikih (*v slovenščini/ nemščini/ italijanščini*). Pesmarica, ki so jo z očarljivimi risbami opremili otroci dvojezičnega vrtca „Sonce“ iz Celovca in otroci večjezičnega vrtca „Ringa Raja“ iz Ledinc, nudi dvanajst otroških pesmi, ki jih na priloženi zgoščenki z veliko vnemo izvajata otroška skupina „Lipov cvet“ iz Velikovca in mladinska skupina „Hauftre“ z Ločila. Knjigo dopolnjujejo ustrezen besednjak in preprosti stavki. V projektu že od vsega začetka sodelujejo Gabriela Hobel, vodja knjigarne „Haček“ kot pobudnica in vodja projekta ter Helga Mračnikar in Ursula Reuter-Mayring kot avtorici in

oblikovalki knjig. Projekt spremljajo prireditve (*razstave risb, vernisaže, predstavitve knjig*), ki jih koordinira Tatjana Kupper-Pavčič. Grafično oblikovanje, design in layout so v rokah *majortoma*, to se pravi v rokah Tomaža Ogrisa.

Kot že pri prejšnjih dveh knjigah (*Mali slovarček* in *Mali slovarček. Poklici*) stoji v ospredju neposredno in nekomplificirano preizkušanje komunikacije v treh jezikih. Ta izhaja iz konkretne prakse v spremnih projektih, namreč iz skupnega risanja in petja otrok, iz odkrivanja sveta in iz obravnave tem.

Pri tem se upoštevajo tudi praktične izkušnje in zahteve pedagoškega vsakdana v dvo- in večjezičnih vrtcih in ljudskih šolah. Jezikovno praktično oblikovanje knjig izhaja iz obojega: Izbrani besedni zaklad, jezikovne oblike in vzorčni stavki delujejo kot gradbeni elementi, ki vzpodbujajo k igrivi direktni komunikaciji, pri kateri lahko vsak brez problemov sodeluje ...

Christian Gamsler

Eine starke Empfehlung von Elisa (5), Vivien (11) & Michelle (15) Gamsler, die ihr Papa verfasst hat.

Ena-dva-tri: Mali slovarček. 2010

Eins-zwei-drei: Ein kleines Wörterbuch
Uno-due-tre: Un piccolo vocabolario.

Ena-dva-tri: Mali slovarček. Poklici. 2011

Eins-zwei-drei: Ein kleines Wörterbuch. Berufe
Uno-due-tre: Un piccolo vocabolario. Professioni.

Ena-dva-tri: Tisoč rož cveti. Mala pesmarica. NEU

Eins-zwei-drei: Tausend Blumen blühen. Ein kleines Liederbuch

Uno-due-tre: Mille fiori fioriscono. Un piccolo canzoniere.

ALLE 3/ VSE 3: Drava/Haček
Slowenisch, Deutsch und Italienisch
Geb. 32 Seiten, Format 21 x 28 cm, Euro 14,90
Liederbuch 2013 mit CD Euro 21,90



Sparkasse-Vorstandsdirktorin Gabriele Semmelrock-Werzer, Marketingleiter Prok. Diethard Theuermann, Künstlerin Anna Retzl und Kunstkuratorin Ulli Sturm (v.l.).



Tilister, 150 x 110 cm, Öl auf Baumwolle, 2013

Premiere für Sparkasse-Kunstkatalog

Die Kärntner Sparkasse präsentiert im neuen Kunstkatalog erstmals Anna Retzl

Der Förderung junger regionaler Talente hat sich die Kärntner Sparkasse auch heuer weiter verschrieben. Während in den letzten Jahren der „art-calender“ eine gute Möglichkeit bot, das Schaffen derer, die frisch auf dem Kärntner Kunstmarkt aufgetaucht, sind einer breiten Öffentlichkeit zu unterbreiten, findet dies nun in Form eines Kataloges Eingang in die heimischen Wohnzimmer. Gerade zu Beginn ihrer Laufbahn haben es junge Künstler heutzutage ohne gezielte Kunstförderung oft schwer. Banken haben an der Schwelle zur Moderne immer stärker die Funktion des klassischen Mäzenatentums übernommen und gehören immer noch zur zahlenmäßig größten und engagiertesten Gruppe unter den privaten Förderern der Kunstszene. *„Die Kärntner Sparkasse hat sich zur Förderung der Talente und Fähigkeiten der Menschen in diesem Land verpflichtet. Wir sind hier im Land tief verwurzelt und es ist unser ureigenes Interesse, dass sich Kärnten in jeder Hinsicht erfolgreich weiterentwickelt. Dazu leisten wir seit unserer Gründung nachhaltig und kontinuierlich unseren Beitrag“*, so die Vorstandsdirktorin Gabriele Semmelrock-Werzer.

In den Werken von Anna Retzl findet sich eine ausdrucksstarke Bandbreite an Malereien, die auf den ersten Blick abstrakt wirken, doch bei genauerer Betrachtung Gegenstände und Motive zugrunde liegen. Trotz der großen Konkurrenz der neuen Medien, deren Präsenz und neue Wege

künstlerischer Ausdrucksformen die klassische Malkunst scheinbar an den Rand gedrängt hat, beweisen Künstler immer wieder, dass sich die abstrakte und gegenständliche Malkunst noch immer weiterentwickelt und ganz neue Wege beschreitet. Seit ihrem Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien kann die 22-jährige Villacher Künstlerin bereits auf einige Ausstellungen zurückblicken. In Kärnten zeigte sie zum Beispiel die Galerie der Stadt Villach in der Freihausgasse im Zuge ihres 20-Jahr-Jubiläums. Da wurden neben 20 Kärntner Größen der Kunstwelt auch 20 junge Talente ausgestellt. Außerdem wurde sie im K3 Film Festival 2012 mit ihrem Kurzfilm „In da Mölltaltein“ nominiert. Dieser zeigt zwei Found Footage Videos, die in ihre Pixel- und Bestandteile zerlegt am Ende abstrakt aufgelöst werden. Als Mitglied des Kollektivs Friday Exit (www.fridayexit.at), einer Plattform zur Umsetzung und Visualisierung künstlerischer Denksätze, die sich einem pulsierenden Austausch unter Kunststudenten verpflichtet hat, findet sie auch in Wien Möglichkeiten zur Entfaltung. Die Kuratorin des Kunstgremiums der Kärntner Sparkasse Ulli Sturm beschreibt sie als jung, talentiert und vielversprechend: *„In ihren Bilderwelten erzwingt sie durch den Einsatz von Farbe und Perspektive Räumlichkeit und Intensität und stellt die Motive damit in einen veränderten Kontext... so tauchen in ihren*

Bildern wiederkehrende rätselhafte Formen auf, die auf einem konkreten Gegenstand beruhen.“ Ganz und gar unbeeindruckt zeigt sich Retzl von den Gesetzen und Grenzen der Malerei und sucht nach der Wirkung im Betrachter. Sie malt, um Menschen zu berühren und die Phantasie anzuregen.

Kunstförderung ist – auch wenn es oberflächlich betrachtet so aussehen mag – kein einfaches Metier. Niemand kann sich leisten, unbegrenzt Geld dafür auszugeben, deshalb muss überlegt werden, wie optimal gefördert wird. Semmelrock-Werzer: *„Wir evaluieren daher unsere Maßnahmen laufend und überlegen, wo man den Hebel ansetzen kann, um die bestmögliche Wirkung zu erreichen.“* Kunden und Filialen machten klar, dass der „art-calendar“ vermisst wird – offenbar gibt es für beide Medien Interessenten. Für 2014 kam diese Erkenntnis natürlich zu spät, aber für das nächste Jahr wird die Kärntner Sparkasse beides produzieren. Mit einer Auflage von 1500 Stück offenbart sich Anna Retzl im neuen Kunstkatalog der Kärntner Sparkasse mit ihrer Ölmalerei in intensiv leuchtender Farbigkeit – nur die Originale können noch übertreffen.

 PR

TIPP: Extra für Bruecke-Leser und Abonnenten hält die Kärntner Sparkasse AG als Kooperationspartner des Kärntner Kulturmagazins Gratisexemplare des neuen Kunstkatalogs bereit. Bei Interesse E-Mail an: MillonigM@kaerntnersparkasse.at

Zwischen Ordnungsstrukturen und Farbdünen

Edgar Knoop Personale 1964-2014

KARTEKART

Edgar Knoop, der 1936 in Dortmund geboren wurde und mit seiner Frau Marlis heute in Seeboden am Millstätter See lebt, geht in seiner Kunst einen sehr eigenständigen, wissenschaftlich-theoretischen Weg. Als Hochschullehrer der Münchner Akademie der Bildenden Künste unterrichtete er von 1972 bis 2000 experimentelle und angewandte Farbtheorie; dies sind auch die künstlerischen Bereiche, in denen er es über viele Jahrzehnte zu einer sehr interessanten und außergewöhnlichen Entwicklung gebracht hat. Die Wurzeln seines Schaffens sind in der konkret-konstruktivistischen Kunst zu suchen, deren Protagonisten Theo van Doesburg, Richard Paul Lohse und Max Bill in den 1940er-Jahren nach künstlerischen Lösungen suchten, die auf mathematisch-geometrischen Grundlagen fußen und jede gestische, lyrische und expressionistische Vorgangsweise ablehnten. Es wird nicht der Gegenstand als Ausgangspunkt abstrahiert, sondern ein neuer, analytisch erarbeiteter Farb- und Formenraum zusammengesetzt. Edgar Knoops Untersuchungen zur spezifischen Wirkung des Lichts auf Farbe, Form und Raum führen so zu seinen lichtkinetischen Arbeiten, die die Dynamik von Lichteffekten untersuchen.

Farbtheorien. Edgar Knoop, der sich in seinen frühen Arbeiten mit den Farbtheorien von Newton, Schopenhauer, Seurat, Signac, Ostwald und Munsell auseinandersetzt, grenzt sich insofern von der Konkreten Kunst ab, indem er seine Kunst zum Betrachter hin öffnet, diesen als wesentlichen Bezugspunkt in seine Werke mit einbindet, d.h. zur Interaktion einlädt. In seinen Collagen, Skulpturen, Tapisserien, Installationen und Fotografien sowie seinen Werken im öffentlichen Raum wird spürbar, dass es ihm um eine Gesamtwirkung geht, nicht um das Ergebnis eines Farbexperimentes. Schon Goethe hob in seiner Farbenlehre aus 1810 die Notwendigkeit hervor, mehrere wissenschaftliche Disziplinen aus Kunst und Technik bei der Erforschung von Farbe und Licht zusammenzuschließen. Er sah das Phänomen Farbe als ganzheitliches Naturphänomen, das nicht von den Einwirkungen der Umgebung, speziell Helligkeit und Finsternis, abgesondert werden könne. Dieser Ansatz wird auch in Knoops Arbeiten erlebbar. In seinen *Farbprofilen* (1972 - 1978), die sich mit der Farbmatrik auseinander setzen und dreidimensionale Objekte zur Farbräumlichkeit darstellen, werden unter Berücksichtigung des Seh-

vorgangs Anregungen der jeweiligen Rezeptoren im menschlichen Auge entwickelt. In seinem Text *die farbhöhe und ihre bedeutung für die materialisation des farbraumes* (1969) legt er die Grundlage für Arbeiten, in denen die Farbe aufgrund der Farbhöhe als Komplexqualität von Sättigung und Helligkeit eines Farbtönen (*mit Schwarz als Null-Ebene*) durch entsprechend lange Acrylstäbe fixiert wird, an deren Ende die jeweilige Farbe pigmentär aufgetragen ist. Diese Objekte sind in Plexiglaskästen eingefasst, wobei diese zur Raumbestimmung dienen und in ihrer Größe den von den Plexiglasstäben geschaffenen Farbraum darstellen.

Leuchtende Skulpturen. Edgar Knoop entdeckte 1972 anlässlich eines Aufenthalts in New York Diffraktionsfolien, die Lichtwellen brechen und die er in lichtkinetischen Collagen, Reliefs und Stelen ab Mitte der 80er-Jahre einsetzt. Durch die Bewegung des Betrachters erzeugen sie unterschiedliche Farbreflexe; so erlebt man die zahlreichen zweidimensionalen Arbeiten in der Ausstellung als von einem feinen Farbnetz überzogen, das je nach Lichteinfall aufglimmt und wieder erlischt. Von seinem Arbeitsatelier über Ausstellungshallen hinaus ergibt sich unter Verwendung dieser Folien eine schlüssige Abfolge von künstlerischen Arbeiten in den öffentlichen Raum, wofür u.a. die *lichtreflexionsstelen twins 2008* in Seeboden ein gelungenes Beispiel sind.

Eindrucksvoll lässt die Retrospektive im MMKK mit Werken von 1964 bis heute in einer zentralen Installation den Königsplatz in München mit drei schwarzen Stelen in der Mitte des Museumsraumes, mit in horizontalen Schlitzen gefassten Diffraktionsfolien wirken. An den Wänden sind Fotos aus den 1970er-Jahren zu sehen, die den damaligen NS-Aufmarschplatz noch mit der alten Pflasterung und ohne die Mahn-Stelen an die NS-Zeit zeigen, gleichsam als Kulisse, sodass der Raum interaktiv erlebt werden kann und die Neugier des Betrachters zum Rundgang weckt. Auf diesem installativen Konzept, dargestellt auf Fotos, Plänen und Modellen, beruhen auch weitere Präsentationen der Ausstellung von Arbeiten im öffentlichen Raum, darunter *mikado 96* auf dem Campus vor der Universität in Augsburg.

nahe und ferne horizonte. In den letzten Jahren sind drei weitere Werkgruppen entstanden, die ebenfalls im zweidimensionalen Raum angelegt sind und dennoch raumgreifende Wirkung erzielen. In der

Serie *horizonte* (seit 1995) setzt sich der Künstler mit Landschaften auseinander; es entstehen Kartonflächen, die an den Rändern gerissen sind. Diesen gestisch-konzentrierten Akt verbindet er mit einer feinen Strukturierung und auffälliger Buntheit des Kartons. Zueinander und zur Größe des Kartons stehen die Arbeiten in einem harmonischen Gleichgewicht. Knoop: *Es entstehen zufällige Strukturen, die Oberfläche wird zerrissen, Himmel, Wolken und Horizonte werden vorstellbar.* Die Entstehung der Kartonränder, die Farbdünen gleichen, ist *nicht planbar, sehr wohl aber der zum Leben erwachte Zwischenraum zwischen den Kartonelementen* (siehe auch „das kleine Format“ in der *Galerie Šikoronja in Rosegg ab 25. April 2014*).

Filmzitat. In der aktuellen Werkgruppe der *networks/netzwerke* (seit 2005) kommen Kompositionsschemata der 1960er Jahre wieder zum Tragen, wo Bildkompositionen, Flächenaufteilung, Gestalttheorie und Form- und Farbharmonien untersucht wurden. Der Künstler artikuliert dies anhand von bunten und „unbunten“ PVC-Streifen, die er zu schwingenden Kompositionen zusammensetzt, wobei u.a. auch die Zahlenreihe von Fibonacci und der Goldene Schnitt zur Anwendung kommen. In seinen jüngsten beiden Arbeiten, die im MMKK gezeigt werden, verbindet der Künstler das Konzept der *networks* mit den vorher genannten Diffraktionsfolien, wodurch ein schillernder Farbtanz entsteht (*Rosebud*, 2014).

Am Ende des Rundgangs durch die Ausstellung in der Burg in Klagenfurt thematisiert ein jüngerer Werkblock mit dem Titel *objets trouvés en maghreb* (2008) das Phänomen der Umweltverschmutzung an den Stränden Nordafrikas. Parallel zu Knoops Entwicklung in die abstrakt-theoretische Richtung verdeutlichen seine Fotoserien durchgehend einen Bezug zur realen Welt. Anders noch als in der früheren, ebenfalls hier gezeigten Fotoserie *outdoors* (1981) in Schwarz-Weiß sind die *objets trouvés* in Farbe und bezeichnen zusammen mit den *outdoors* eine „Ästhetik des Verfalls“ (Knoop). Aufgrund ihrer Präzision und der klaren, fast gemäldehaften Ordnung der eingefangenen Objektsituation erkennt man dennoch die Liebe des Künstlers zur Strukturierung und zu einer übergeordneten, klaren Sichtweise auf die Dinge, wodurch ihre Frische und Augenblicklichkeit erlebbar wird.

 Sonja Traar

Infos zu den Ausstellungen

Das **Museum Moderner Kunst Kärnten** in Klagenfurt zeigt **bis 25. Mai 2014** eine beeindruckende Retrospektive. Unter dem Titel *edgar knoop - 1964-2014* werden Werkgruppen aus allen Schaffensphasen des Künstlers präsentiert. Die Ausstellung begleitet ein ausführlicher Katalog mit zahlreichen Abbildungen und kunsthistorischen Texten und ein umfangreiches Rahmenprogramm. www.mmk.at

Die Serie *horizonte* ist Gegenstand einer Ausstellung in der **Galerie Šikoronja** in Rosegg, wo unter dem Titel *das kleine Format* vom **25.4. bis 6.6.2014** diese Werkgruppe präsentiert wird. www.galerie-sikoronja.at

Rundgang durchs Museum: Von den Tapisserien aus den Serien „hommage à isaac newton“, 1981/1991 (Farbkontinuum aus 64 Farbtönen, Material Wolle – ganz unten links) über neuere Fotoserien und dem Münchner „Königsplatz“ (rechts bzw. links unten) bis zu „horizonte“ (links oben), die auch in der Galerie Šikoronja gezeigt werden, ist alles vertreten.



Zwischenräume – von den Alpen ans Meer

Klementina Golija wanderte mit neuen Bildern aus dem Künstlerhaus in Klagenfurt in die Stadtgalerie von Piran

INNEN-AUSSEN

An der zentralen Schaustätte der Obalne galerije Piran, den angesehenen Küstengalerien Istriens also, der im Jahr 2012 renovierten Stadtgalerie von Piran, wird in den Frühjahrsmonaten die mit dem bedeutungsvollen Titel *Zwischenraum* bedachte Ausstellung der anerkannten slowenischen Malerin und Grafikerin Klementina Golija zu sehen sein. Vor beinahe einem Vierteljahrhundert erwarb sie das Diplom an der Brera in Mailand und fügte diesem ein Post-Diplomstudium der Grafik und der Malerei an der Akademie in Laibach hinzu. Der Öffentlichkeit im Alpen-Adria-Raum präsentiert sie nun ihren neuesten Bilderzyklus, der im Vorjahr entstanden ist und speziell für diesen Ausstellungsort konzipiert wurde.

Cross the border. Klementina Golijas deutlich umrissene subjektive Bildsprache ist mittlerweile auch international bekannt (*und ist in den verschiedensten Galerien Kärntens immer wieder anzutreffen – zuletzt gerade im Kunstverein Kärnten mit Faek Rasul (Kurdistan/Irak/A) und Susanne Riegelnik (Ungarn/A)*). Im Sinne der Formgebung hat sie bereits unmittelbar nach dem Studium das wahrheitsgetreue Abbilden von konkreten Gegenständen überwunden und fand vielmehr mit einer äußerst klaren Bildsprache zu einer abstrahierenden, wenngleich subjektiv gefärbten Metaebene. Es mutet beinahe so an, als würde ihr Schaffen zugleich die Erleuchtung des Geistes und der Emotionen sowie eine Vergegenständlichung der elementarsten und rudimentärsten, also ihrer psychospezifischen Welt, darstellen. Hinsichtlich der Technik sind ihre Formen stets Symbiosen des klassischen Bildes, der Zeichnung und der Collage; inhaltlich überraschen sie jedoch Dank ihrer diskret enigmatischen Kraft der Erzählung. Sowohl die Malerei als auch die Zeichnung ordnen sich auf der Leinwand einer a priori geschaffenen Kompositionsstruktur unter: mit großer Präzision komponiert die Künstlerin mit ausgewählten Farben horizontale Schichtungen und setzt diese in Dialog mit anderen, elegant in die Bildfläche gesetzten, vorwiegend geometrischen Figuren, die sich, mit ihrem Symbolgehalt in neue, persönliche Codes umgesetzt, zu bedeutsamen, persönlich aufgeladenen Metaphern wandeln. In einigen Bereichen kommen Applikationen einer Collage hinzu, die mit vielfältigen Schichten von lasurartigem Farbauftrag veredelt werden. Wieder andere bleiben bewusst in ihrem elementaren Weiß und

der Struktur der Leinwand erhalten. Die Bildfläche wird solcherart von einem besonderen Licht und einer atmosphärischen Stimmung durchflutet, wohl ein Äquivalent der jeweiligen mentalen, bewusstseinsmäßigen bzw. irrationalen und unbewussten Befindlichkeit. Die dunklen Entwurfs- und Zeichenlinien, als Folge verschiedener Werkblöcke und Abwandlungen zum Markenzeichen der in Kranj lebenden Künstlerin gereift, wirken wie eine zarte Spur ihrer spontanen und kindlichen Geste.

Assoziations.Ketten. Zweifellos ist die Handschrift von Klementina Golija das authentischste Merkmal eines Schaffensprozesses, sublimen Mikropsychogramme gewissermaßen und jene Essenz, welche der einzelnen Figur eine expressive Größe im Sinne eines extrem subjektiven Ausdrucks vermittelt. Ihre Linie ist souverän und zugleich subtil und brüchig, in jedem Fall aber äußerst suggestiv in ihrer gefühlvollen und aufrichtigen Aussagekraft, die es dem Betrachter gestattet, Assoziationsketten zu einer einfachen und alltäglichen und konkreten Welt zu spinnen, die jedoch zugleich eine gleichwertige und doch niemals endgültig definierte Herausforderung darstellt. Diese minutiösen linearen Eintragungen in den ausgestellten Bildern lockern im Vergleich zu den vorangegangenen, lyrisch-poetischen und meditativen Bildflächen die rational bestimmte und geometrisch geordnete Bildkomposition auf.

Die Bilder des vorgestellten Zyklus *Zwischenraum* sind seismographische Verdichtungen ihres Gemütszustandes und in der Folge auch ihrer Wahrnehmungen und Empfindungen des konkreten Alltags. Sie sind authentische Abbilder spontaner Eingebungen und Ideen, die in der Künstlerin keimen: sie sind das kreative Momentum, dem nicht Einhalt zu gebieten ist und welches durch das schöpferische Ritual zu sublimen Metaphern jenes transformiert wird, das jenseits einer tastbaren und sichtbaren Gegenständlichkeit ist. Innerhalb dieser befindet sich freilich viel Raum vor allem für ihre feinsinnige Intuition, für Fantasie, Träume, Erinnerungen und Reminiszenzen. Daher auch der Ausschluss beschreibender und erzählender Elemente sowie eine minimalistische Reduktion und Vereinfachung der Formen. Verschiedenartige Erscheinungsbilder, Formen, Zeichen, Farb- und Lichttexturen bewahren in ihrer Vielfalt sowie den Dialogen untereinander stets eine geheim-

nisvolle Empfindsamkeit, Einzigartigkeit, Ursprünglichkeit und Aussagekraft. Dem Betrachter aber ermöglichen sie neben den ästhetischen Genüssen zugleich, sich einzufühlen, unmittelbar und ohne jegliche Barriere, auch das Wahrnehmen unterschiedlicher Stimmungen und Emotionen. Gleichzeitig aber wird auch die rationale Suche nach Bedeutungen und Inhalten und als Folge dessen das Einfühlen in ihre Überlegungen evoziert.

 **Nives Marvin**

(Übersetzung sl/dt: Karl Vouk)

Kustodin der *Obalne galerije Piran*, Kuratorin zahlreicher Ausstellungen heimischer und ausländischer Künstler, von Workshops und Symposien. Autorin von Katalogen, Monographien und anderer Medien zur zeitgenössischen bildenden Kunst.

Obalne galerije Piran/Gallerie costiere Pirano
Stadtgalerie Piran/Istrien
KLEMENTINA GOLIJ
Vmesni prostor, slike/Zwischen-Raum, Bilder
3.4. – 15.6. 2014
Tartinijev trg 3
www.obalne-galerije.si



V osrednjem razstavišču Obalnih galerij Piran, v letu 2012 obnovljeni piranski Mestni galeriji, bo v pomladnih mesecih na ogled pomenljivo imenovana razstava *Vmesni prostor* uveljavljene slovenske slikarke in grafičarke Klementine Golija. Pred skoraj četrtr stotletja je diplomirala na milanski Breri ter končala še podiplomski študij grafike in slikarstva na ljubljanski akademiji, tokrat prvič javnosti predstavlja najnovejši ciklus slik, ustvarjen v lanskem letu ter koncipiran za konkretno razstavišče.

Klementina Golija je tudi v mednarodnem prostoru že prepoznavna z likovnim izrazom, opredeljenim s skrajno subjektivno konotacijo. V oblikovornem smislu je že takoj po končanem študiju presešla zgolj veristično odslikovanje konkretnega predmetnega izziva in, nasprotno, s skrajno izčiščenimi formami izoblikovala subjektivno abstraktno izpoved. Kot da bi ji ustvarjanje pomenilorazsvetlitev uma in čustev ter novo opredmetenje najbolj elementarnega in rudimentarnega, njenega psihofizičnega sveta. V tehnološkem smislu so njene podobe vedno simbioze klasične slike, risbe in kolaža, v vsebinskem pogledu pa presenetljivo z močjo v diskretno enigmatični sporočilnosti. Slika in risba sta na površini platna podrejeni vnaprej domišljeni kompozicijski strukturi: avtorica z vso natančnostjo sestavlja z izbranimi barvami opredeljene horizontalne plane in njihove dialoge z drugimi, pretežno geometrijskimi liki in njihovimi simbolnimi vrednostmi, ki so elegantno umeščeni v slikovno polje in tudi na novo vizualizirani v osebna kodna znamenja, torej v avtorsko pomenske metafore. V nekaterih segmentih doda še aplikacije kolažev, katere obogati s plastenjem lazurnih nanosov barv, v drugih pa hote ohranja elementarno belino in strukturo platna. Slikovno polje tako napolni s posebno svetlobno in razpoložensko atmosfero, verjetno ekvivalentno njenemu trenutnemu mentalnemu in zavednemu ter iracionalnemu in nezavednemu stanju. Temno



Eppur si muove, 2013, 300 x 150 cm, Triptychon/triptyh, Mischtechnik auf Leinwand

krokijsko znakovje, ki je skozi različne cikle in premene avtoričin prepoznavni ikonografski kanon, deluje kot nežna sled njene spontane in infantilne geste. Poteze slikarkine roke so gotovo najbolj avtentičen spiritus agens ustvarjalnega procesa, katere zarisujejo sublimirane mikro psihograme kot tisto posebno esenco, ki daje posamični podobi kar ekspresivno impozantnost v smislu skrajno subjektivnega izraza. Klementina Golija črta je suverena ter hkrati subtilna in krhka, vsekakor zelo sugestivna z občuteno iskreno izpovednostjo, gledalcu pa dovoljuje še asociacije na preprosti in vsakodnevno videni konkretni svet, ki je tudi njen enakovreden in nikoli dokončno dorečeni ustvarjalni izziv. Ti minuciozni linijski zapisi na razstavljenih podobah tudi omehčajo – vsaj v primerjavi s prejšnjimi lirično poetičnimi in meditativno sproščujočimi slikovnimi polji – racionalno urejeno in geometrijsko zasnovano kompozicijo slike.

Tudi slike predstavljenega ciklusa Vmesni prostor so avtoričine seizmografske kulminacije njenih trenutnih psihofizičnih stanj ter posledično njenega dožemanja in občutenja konkretnega vsakodnevnika. So avtentične odslkave spontanosti avtoričinih navdihov in idej: le-te so njen neustavljivi kreativni agens, ki ga skozi ustvarjalni ritual transformira v sublimne metafore tudi tistega, kar je onkraj konkretne otipljive in videne snovnosti. Znotraj tega pa je seveda veliko prostora zlasti za njeno pronicljivo intuitivnost, za domišljijo, sanje, spomine, reminiscence. Od tod izključitev deskriptivnih in narativnih elementov ter redukcija v minimalizem in poenostavitev oblik. Različne pojavnosti, liki, znaki, barvne in svetlobne teksture s svojim repliciranjem in medsebojnimi dialogi še vedno ohranjajo skrivnostno dražljivost, enkratnost, izvornost in sporočilnost. Gledalcu pa ob estetskih užitekkih dopuščajo in omogočajo živjetje, neposredno in brez kakršnihkoli omejitev, tudi različna razpoložjenjsko-emocionalna stanja, prav tako še racionalna iskanja pomenov in vsebin ter posledično angažiranje v razmišljanje.

Nives Marvin

Kustosinja Obalnih galerij Piran, kuratorka številnih razstav domačih in tujih avtorjev, likovnih delavnic in kolonij, avtorica številnih tekstov, objavljenih v katalogih in monografijah ter člankov o sodobni likovni umetnosti v različnih medijih.

Je najpomembnejše razstavišče Obalnih galerij Piran. Locirana na Tartinijevem trgu, v starem mestnem jedru slovenskega mediteranskega bisera, Pirana, je že več kot pol stoletja s svojo pestro razstavno dejavnostjo sodobne likovne produkcije prepoznavna tudi zunaj nacionalnih meja. Od leta 2012 se galerijska dejavnost realizira v prenovljenem in sodobno opremljenem ambientu po načrtih dunajskega arhitekta slovenskega rodu, Borisa Podrecca, ki je predhodno preuredil že piranski Tartinijev trg.

Links: Die „Mestna galerija Piran“ (Stadtgalerie) ist der bedeutendste Ausstellungsort der Küstengalerien (Obalne galerije) am Tartini-Platz in der Altstadt von Piran. Sie ist durch ihr vielfältiges Ausstellungsprogramm zeitgenössischer Kunst seit mehr als 50 Jahren auch im Ausland wohlbekannt. Die Galerie wurde von Boris Podrecca, dem Wiener Architekten mit slowenischen Wurzeln, der zuvor schon den Tartini-Platz neu gestaltet hat, im Jahr 2012 neu adaptiert. Klementina Golija in ihrem Atelier.



Fotos: archiv MG

LICHT UND SCHATTEN – Filmfestivals und ihre Stärken



Foto: Fillei

Gerhard Fillei, geb. am 30. April 1963 in Villach. Neben seiner Weiterbildung an der New York University/Regie und Schauspiel begann er zusammen mit seinem Kollegen Joachim Krenn 1997 an der internationalen Spielfilmproduktion „New York November“ zu arbeiten. Der Film wurde 2010 mit dem Diagonale-Preis für die „Beste künstlerische Montage“ ausgezeichnet und weltweit auf renommierten Festivals gezeigt. Neben seiner Arbeit als Ausstellungsdesigner ist Gerhard Fillei seit 2013 künstlerischer Leiter des K3 Film Festivals und seit 2014 mit im Team vom Kulturhofkeller Villach.
www.k3festival.com

Es muss tatsächlich ein erhebender Moment gewesen sein, als Simon Ritter von Stampfer an einem Freitag im Dezember 1832 zum ersten Mal sein „Lebensrad“ in Bewegung setzte und durch die schnelle Abfolge gezeichneter Bewegungsphasen regungslose Abbildungen der Wirklichkeit mit einem Mal zum Leben erweckte. 63 Jahre später, nur acht Wochen vor der berühmten Präsentation der Gebrüder Lumière in Paris, zeigten die Brüder Skladanowsky im Berliner „Wintergarten“ die erste öffentliche Filmaufführung der Weltgeschichte.

Diese beiden Ereignisse markieren die Geburtsstunde des Kinos und legten den Grundstein einer heute weltweit verzweigten Industrie und einer faszinierenden Kunstform, die der Jesuit Athanasius Kircher 1671 in seiner wissenschaftlichen Arbeit zur „Laterna Magica“ so wunderbar als „Die große Kunst von Licht und Schatten“ bezeichnete. Durch diese Ereignisse wurde die gesamte Wahrnehmung unserer Wirklichkeit im folgenden 20. Jahrhundert grundlegend verändert.


Mit der Gründung des ersten Filmfestivals der Welt, der Internationalen Filmfestspiele Venedig, fand das Genre Film am 6. August 1923 seine eigentliche Heimat. Keine andere Plattform entwickelt eine so strahlende und intensive Kraft für die Filmkunst wie ihre Festivals. Moskau folgte 1935, Karlovy Vary, Locarno und Cannes 1946. In vielfältiger Ausprägung bieten heute tausende Festivals mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten allen Filmgenres kreativen Raum. Sie sind die eigentliche Brücke zum filmbegeisterten Publikum und erfüllen den ursprünglichen Begriff des Lichtspieltheaters mit Leben. In der Begegnung von Filmemachern, Schauspielern und ihrem Publikum liegt eine starke Faszination. Das Erlebnis Kino wird da zum letzten Glied in einer ganzen Kette von Ereignissen, an deren Ende die verdichtete Welt des Films in den dunklen Seh-Räumen hell aufflackert wie eine Halluzination von großer Reinheit.

Jede Spielfilmproduktion ist in ihrer Gesamtheit ein unglaubliches Unternehmen, das finanzielle Risiko in Relation zu anderen Projekten oft sehr hoch. Wenn wir das genau betrachten, finden wir nur

schwer eine andere Kunstform, die ein derart weites Feld an wirtschaftlichen, rechtlichen und künstlerischen Interessen so nahe zueinander führt. Und in kaum einer anderen Kunstform wird dieses Wagnis so konsequent exerziert. Sidney Lumet hat sich einmal ausgerechnet, dass für eine große Spielfilmproduktion über 200 Berufsgruppen eng zusammenarbeiten. In dieser Dichte kann dies starken Einfluss auf die wirtschaftliche Situation einer ganzen Region nehmen. Wenn ein Land in der Lage ist, die Produktion von Filmen zu fördern, dann ist das eine Auszeichnung. Es hat etwas Außerordentliches, Großzügiges und auch Mutiges, sich der lebendigen Dynamik einer Filmproduktion anzuvertrauen. Für alle Beteiligten ist diese Zeit meist ein dichter Lebensabschnitt, ein Ereignis, welches den Alltag oft tief durchdringt und das Leben auf Jahre färben und verändern kann.

Diese persönliche Bindung der Filmemacher an deren Werke kann man auch beim K3 Film Festival erleben. Ganze Produktionsteams reisen zur Premiere ihres Films nach Villach. Mit Vergnügen stellen sie sich den neugierigen Fragen des Publikums, lassen dieses teilhaben an all dem Herzblut, an all den abenteuerlichen Geschichten. Es ist gerade dieser Blick hinter die Kulissen, der so große Bedeutung hat und die Leidenschaft für die Filmkultur auf das Publikum überspringen lässt.

Das K3 Film Festival etablierte sich in den letzten drei Jahren als internationales Filmfestival im südlichsten Bundesland Österreichs. An fünf Tagen, von 17. bis 21. September 2014, erwartet die Besucher in der spätsommerlichen Festivalstadt Villach wieder ein lebendiges und spannendes Programm von handverlesenen, aktuellen, internationalen Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmproduktionen. Neben nationalen und internationalen Premieren wird das Hauptprogramm durch ausgewählte Tributes, Special Screenings und pulsierende Side Events bis spät in die Nacht bereichert und macht Filmkultur hautnah erleb- und greifbar.

 **Gerhard Fillei**

Brauchen Filme wirtschaftliche Förderung?

Die Zeiten sind hart, die Budgets sind knapp, die Aussichten, die sich das Land Kärnten in den nächsten Jahren wirtschaftlich zu vergegenwärtigen hat, trist – und ausgerechnet jetzt soll eine Filmförderung installiert werden, die der heimischen Filmproduktion unter die Arme greift? Ist das zu rechtfertigen?

Aus meiner und der Sicht vieler Kärntner Filmschaffenden, Wirtschaftstreibenden und Künstlern ist es mehr als das: Es ist ein Gebot der Stunde, nicht nur für die kulturelle, sondern gerade auch für die finanzielle Wertschöpfung des Landes.

Die professionelle Filmproduktion ist sehr kostenintensiv. Viele kreative Leute arbeiten an der Entwicklung und Herstellung eines Films, und das zumeist über einen enorm langen Zeitraum. Von der Idee bis zu einem fertigen Fernsehspiel film etwa braucht es im Schnitt zwei Jahre. Die Drehzeit selbst beträgt dann konzentriert lediglich 22 Drehtage, aber die Entwicklung, Vorbereitung und die gesamte Postproduktion nehmen den größten Zeitraum in Anspruch. Mindestens 100 Leute sind innerhalb dieser Zeit mit einem solchen Film beschäftigt, manche nur einen Tag lang, andere die gesamte Zeit über. In Hinblick darauf werden Budgets von durchschnittlich 1,5 Millionen Euro nachvollziehbar.

Wir Produzenten von Fernsehfilmen sind gefordert, nicht nur die gesamte Entwicklung eines Filmprojekts in Gang zu setzen und am Laufen zu halten, sondern auch die Finanzierung eines Films sicherzustellen. Hauptabnehmer für Fernsehfilme in Österreich ist der ORF, private TV-Anbieter in unserem kleinen Land haben kaum Budgets für fiktionale Fernsehfilme. Aufgrund der Größe (oder Kleinheit) Österreichs und des zur Verfügung stehenden Budgets ist der ORF nicht in der Lage, ausreichend Produktionen in Auftrag zu geben oder aufwändige Fernsehstoffe alleine zu finanzieren. Daher werden viele Produktionen aus dem Ausland günstig eingekauft oder man produziert gemeinsam mit Deutschland, das natürlich einen viel größeren Markt darstellt. Damit wir einheimischen Produzenten gegenüber den deutschen Kollegen konkurrenzfähig sind, wurden in Öster-

reich Filmförderungen geschaffen, wie zum Beispiel der Fernsehfonds Austria und die Förderungen in Ländern wie Wien, Tirol oder der Steiermark.

Fast alle österreichischen Bundesländer haben zwischenzeitlich eine Filmförderung installiert. Die wichtigsten Gründe dafür sind der kulturelle Wert, die mit der Ausstrahlung eines Film verbundene Werbung und PR und nicht zuletzt die regionale wirtschaftliche Wertschöpfung: Im Schnitt spielt jeder geförderte Euro den dreifachen Wert an regionalen Ausgaben wieder herein. Die Filmausgaben verteilen sich auf verschiedene Wirtschaftszweige: Beherbergungs- und Verpflegungsbetriebe, technische Dienstleister, Tischlereien, Gärtnereien, Transportwesen – und natürlich die vielen heimischen Filmschaffenden, etwa Masken- und Kostümbildner, Ausstatter, Requisiteure usw.

Kärnten hat eine lange Tradition als Film- und Raum Wörthersee wurden schon über 100 Filme gedreht. Die Hauptgründe dafür liegen in der Einzigartigkeit, Schönheit und Vielseitigkeit unseres Landes. Die Seen- und Berglandschaft, verbunden mit länderübergreifender kultureller Vielfalt, sind ideale Parameter. Dies gilt es auch weiterhin zu pflegen, auszubauen und zu unterstützen.

Es gibt bereits viele kreative Kärntnerinnen und Kärntner, die erfolgreich im Filmgeschäft vor und hinter der Kamera reüssieren. Besondere Aufmerksamkeit gilt aber auch hier der Jugend, die motiviert und gefördert werden soll. Durch das Zusammenwirken von drei Kulturkreisen in unserem Bundesland ist meiner Meinung nach besonderes Potenzial für kreative Kräfte vorhanden. Viele erfolgreiche Kärntner Kulturschaffende unterstreichen dies.

Klaus Graf

Mit einer Filmförderung in Kärnten werden folgende Ziele erreichbar:

- Stärkung der heimischen Filmwirtschaft
- vermehrt Filmproduktionen ins Land holen
- Kärnten vielseitig bekannter machen (als Wirtschaftsstandort, als Tourismusdestination, als Kulturzentrum etc.)
- Förderung der kreativen Filmszene im Land
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Stärkung Kärntens als Kulturland



Foto: Studio Horst

Klaus Graf geb. 1958 in Griffen, war ab 1984 Leiter des Referates für berufliche Erwachsenenbildung im WIFI Kärnten, ab 1989 Veranstaltungsmanager der Casinos Austria. 1995 holte ihn der österreichische Filmproduzent Karl Spiels ins Filmbusiness (u.a. GF Wörthersee Film Produktion, Lisa Film). 2001 Graf Filmproduktion in Klagenfurt, 2002 in München gegründet. Die beiden Unternehmen haben sich auf die Herstellung fiktionaler TV-Produktionen für den deutschsprachigen Film- und Fernsehmarkt spezialisiert, die bereits mehrfach ausgezeichnet wurden: etwa mit dem BAMBI Publikumspreis 2011, mit dem Deutschen Fernsehpreis 2012 und der „Romy“ 2012 für „Der Mann mit dem Fagott“. Größter Erfolg „Das Wunder von Kärnten“: 2013 Bayrischer Fernsehpreis für beste Regie (Andreas Prochaska); zwei „Romys“ (bestes Drehbuch und beste Produzentenleistung von Klaus Graf und Sam Davis). Die Krönung war die Verleihung der International Emmy im November 2013 in New York. Ausgezeichnet u.a. 2013 mit dem *Großen Goldenen Ehrenzeichen des Landes Kärnten*; 2014 dem Berufstitel Kommerzialrat. Lektor h.c. an der Uni Klagenfurt und Vorsitzender der Kärntner Film- und Musikindustrie.
<http://graffilm.com>

Nach der Diagonale ist vor der Diagonale

Das 17. Festival des österreichischen Films in Graz bringt ein positives Resümee – und wir dürfen uns auf viele spannende Produktionen freuen

BLICKPUNKT

Die Diagonale 2014 machte Graz einmal mehr zum Zentrum des Filmgeschehens. Die 17. Diagonale zeigte 192 Filme, davon 106 im Wettbewerb. Nicht weniger als 44 Uraufführungen und 28 Österreich-Premieren standen auf dem Programm. 104 Regisseure waren persönlich bei den Vorstellungen anwesend. Volle Kinos und zahlreiche bis auf den letzten Platz ausverkaufte Vorstellungen – dem strahlenden Frühlingswetter zum Trotz kann die Diagonale mit rund 25.500 Besuchern einen leichten Anstieg zum ohnehin bestens besuchten Vorjahr vermelden. Doch nicht nur die zahlreichen mit Spannung erwarteten Premieren erwiesen sich als Besuchermagnete. Auch bei Werkstattgesprächen und Podiumsdiskussionen, beim Branchentreffen, bei den Ausstellungen oder der Nightline herrschte großer Andrang. Die Leiterin der Diagonale, Barbara Pichler zog Resümee.

Sie leiten seit 2008 die Diagonale. Worauf legen Sie Wert?

Barbara Pichler: Das Programm spiegelt in einer fokussierten Auswahl die Lebendigkeit des aktuellen österreichischen Filmschaffens wider. Vielfalt, Eigenwillen, Experimentierfreudigkeit, Qualität und Nachwuchs sind nur einige Begriffe, mit denen das Festival vielerorts kommentiert wird.

Was fiel heuer Besonder(e)s auf?

Einen Höhepunkt markierte die dem Wiener Filmkünstler Manfred Neuwirth gewidmete Personale. Zum Publikumsliebling avancierte der diesjährige Tribute-Gast Agnès Godard aus Frankreich – eine Ausnahmeerscheinung, die ihre Kamera für Regisseure wie Agnès Varda, Ursula Meier, Wim Wenders und immer wieder Claire Denis führte. Viel Zuspruch fanden auch die Spezialprogramme zu Peter Lorre und Austrian Pulp. Positives Echo von den rund 150 Fachbesuchern gab es auf das diesjährige Branchentreffen „Digital Revolution Meets Reality“.

In ganz Graz sah man die roten Sackerln, Plakate, Fahrräder, Fahnen ... was macht die Diagonale richtig?

Von Festivals kann man lernen, dass kein Film funktioniert, nur weil er ein

„guter Film“ ist. Man muss sich bemühen, das Kino muss sich bemühen, diesen Produktionen eine Bühne zu bieten. Das Publikum bekommt etwas, was es im regulären Kinobetrieb nicht bekommt – nämlich das Gespräch mit den Filmschaffenden, mit anderen Cineasten und natürlich die Filme, die im normalen Kinobetrieb zum Teil nicht mehr laufen.

Wie kann man diese Lust weiter wecken?

Man muss ein Angebot schaffen, immer wieder darauf hinweisen, dass es dieses gibt, Geduld haben und nachhaltig denken. Dass es funktionieren kann, beweisen die ermutigenden Besucherzahlen und die positiven Rückmeldungen auf die vielen Filme im Programm der Diagonale, die im regulären Kinobetrieb nur am Rand oder teilweise gar nicht vorkommen. Auffallend ist, dass sich das Publikum in den letzten Jahren häufiger für Dokumentarfilme entschieden hat und die Sonderprogramme haben sensationellen Zulauf.

Was sagen Sie zur Entwicklung des Filmlandes Österreich?

Vor allem in den letzten zehn Jahren hat der österreichische Film eine ausgesprochen hohe Qualität entwickelt, und er zeigt in seiner Vielfalt, was möglich ist. Die Basis des Erfolgs liegt in den 1980er Jahren, als Regisseure wie Haneke oder Seidl und viele andere ihre individuellen Vorstellungen von Film etabliert haben. Wir haben – trotz aller Einschränkungen – ein Selbstverständnis in der Förderung, und es gibt trotz Geldknappheit eine Förderstruktur, die unterschiedlichste und auch innovative Projekte fördert. Österreich war heuer mit zwölf Filmen auf der Berlinale vertreten, das ist für ein kleines Filmland ein geradezu unglaublicher Erfolg. Und das Schöne: Die Filme sind höchst unterschiedlich.

Gab es auch heuer wieder erfreulichen Bezug zu Kärnten, woher Sie stammen?

Neben bekannten Namen wie dem letztjährigen Personale-Gast Josef Dabernig (*River Plate*) und den Produzenten Helmut Grasser (*Allegro Film: Das finstere Tal, Blutgletscher*) sowie Gabriele Kranzelbinder (*sie war gleich mit vier Filmen erfolgreich vertreten*) tauch immer wieder auch neue Namen aus Kärnten auf, die ein Versprechen

für die Zukunft abgeben – diesmal ist das Maria Petschnig mit ihrer experimentellen Videoarbeit „Petschniggle“.

Wird ein Film durch einen Preis automatisch erfolgreicher?

Ein ausgezeichnete Film wird wertgeschätzt, bekommt auf alle Fälle mehr öffentliche Aufmerksamkeit und das hat auch eine tolle Werbewirkung. Aber auch Preise garantieren nicht unbedingt Erfolg. Dieser hängt auch vom richtigen Timing beim Kinostart und natürlich von der Konkurrenz ab.

Was haben Sie 2015 vor, Ihrem letzten Jahr als Leiterin der Diagonale?

Ich werde es so wie immer machen: Ich möchte Ideen und Tendenzen in der österreichischen Filmlandschaft zeigen. Jedes Festival ist für mich ein neues. Es ist immer wieder spannend, was die Filmemacher schaffen.

Gibt es Wünsche für die Zukunft der Diagonale?

Ich hoffe, dass die Vielfalt weiter gefördert wird und somit auch erhalten bleibt. Auf einer gesellschaftlichen Ebene wünsche ich mir mehr Verständnis für Kultur und Kulturveranstaltungen, damit der Reichtum, der hier präsentiert wird, auch sichtbar wird. Und ich erwarte mir von der Politik eine differenzierte Diskussion auch finanziell, ohne dass Ressorts wie Soziales, Bildung oder Kultur gegeneinander ausgespielt werden.

Als Vorspann zu den Filmen wirkte eine Videobotschaft, in der 20 Prozent der ORF-Gebühreneinnahmen für die Vergabe von Produktionen in Österreich gefordert werden ...

Wie immer positionierte sich das Festival als unverzichtbarer Ort der Begegnung und des Austausches von Filmbranche und Publikum. Zehn Jahre nach der Widerstands-Diagonale regt sich nun erneut Protest. So warnen zahlreiche prominente Vertreter vor den unmittelbaren Auswirkungen der drohenden Mittelkürzung des ORF nach dem Wegfall der Gebührenrefundierung durch die Bundesregierung. *Wir sollten alle unterschreiben!**

 BB

* www.filmfernsehfreunde.at

Foto: Diagonale/Maul

Foto: Diagonale/Stelzl



Diagonale Chefinnen: Barbara Pichler mit Brigitte Bidovec (*Sponsoring*) und „Listhalle-Hausherrin“ (Mitte) bzw. Nadja Piplits (*Geschäftsführung*) mit Stargast Agnès Godard (rechts).
Große Diagonale-Sieger: Erni Mangold mit Houchang Allahyari (rechts unten) neben Ruth Beckermann.
Mitte: Gerhard Liebmann und Christoph Amann.



Fotos: Diagonale/Pelekanos

Filmpreise der Diagonale 2014

Bei der festlichen Preisverleihung zum Abschluss der heurigen Diagonale wurden im Orpheum Graz 18 Filmpreise verliehen, darunter die mit je 21.000 Euro dotierten Großen Preise für den jeweils besten österreichischen Kinospießfilm bzw. Kinodokumentarfilm. Bester österreichischer Spielfilm wurde *Der letzte Tanz* von Houchang Allahyari. Nach dem Kurzdoku-Preis 2012 für *Das persische Krokodil* ist dies die zweite Auszeichnung für den Regisseur bei der Diagonale. Der Film erzählt von einem jungen Zivildienstler, der für einen vermeintlich nicht akzeptablen Akt der Liebe und der Menschlichkeit von der Gesellschaft ausgeschlossen wird. *Those who go Those who stay* von Ruth Beckermann – ein Film über das Unterwegssein in der Welt und im eigenen Lebenslauf – gewann den Großen Diagonale-Preis Dokumentarfilm. Der Preis Innovatives Kino ging laut Jury an ein „cineastisches Haiku“ *High Tide* von Lukas Marxt. Gloria Dürnberger wurde für den sehr persönlichen Dokumentarfilm *Das Kind in der Schachtel* mit dem Publikumspreis geehrt. Mit den diesjährigen Schauspielpreisen wurden Erni Mangold für ihre außergewöhnliche Darstellung einer Alzheimerpatientin, ebenfalls in *Der letzte Tanz* und Gerhard Liebmann für seine bemerkenswerten Auftritte in *Blutgletscher*, *Das finstere Tal* und *Bad Fucking* ausgezeichnet. Bereits bei der Eröffnung war Georg Friedrich mit dem Großen Diagonale-Schauspielpreis für Verdienste um die österreichische Filmkultur gewürdigt worden. Insgesamt wurden im Rahmen der Diagonale 2014 Preise im Wert von knapp 165.000 Euro vergeben.

Großer Diagonale-Preis des Landes Steiermark
Spielfilm: **Houchang Allahyari** für *Der letzte Tanz*
Dokumentarfilm: **Ruth Beckermann** für *Those who go Those who stay*

Diagonale-Preis Innovatives Kino der Stadt Graz
Lukas Marxt für *High Tide*
Lobende Erwähnung: **Josephine Ahnelt** für *Wasser aus Korn*

Kurzspielfilm von ServusTV
Stefan Bohun für *Musik*
Lobende Erwähnung: **Alexandra Makarová** für *SOLA*

Kurzdoku der Jury der Diözese Graz-Seckau
Antoinette Zwirchmayr für *Der Zuhälter und seine Trophäen*

Diagonale-Preis der Jugendjury
Britta Schoening, Michaela Taschek und **Sandra Wollner** für *Uns geht es gut*

Bildgestaltung des Verbandes Österr. Kameraleute AAC
Thomas W. Kiennast für *Das finstere Tal* (Spielfilm)
Joerg Burger und **Attila Boa** für *Das große Museum* (Doku)

Schnitt des Verbandes Film- und Videoschnitt aea
Karina Ressler für *Oktober November* (Spielfilm)
Dieter Pichler für *Das große Museum* (Dokumentarfilm)

Sounddesign des Verbandes Österr. Sounddesigner VOESD
Christoph Amann für *Shirley – Visions of Reality* (Spielfilm)
José Miguel Enriquez und Alejandro de Icaza für *Calle López* (Doku)

Szenenbild und Kostümbild des Verbandes Österreichischen Filmausstatter
Christina Schaffer für *Fieber* (Szenenbild Spielfilm)
Theresa Ebner-Lazek für *Die Werkstürmer* (Kostümbild Spielfilm)

Diagonale-Publikumspreis der Kleinen Zeitung
Gloria Dürnberger für *Das Kind in der Schachtel*

Schauspielpreis in Kooperation mit der VDFS
Erni Mangold für *Der letzte Tanz*
Gerhard Liebmann für *Blutgletscher*, *Das finstere Tal* und *Bad Fucking*

Innovative Produktionsleistung der VAM Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien
Prisma Film- und Fernsehproduktion für **Alphabet** und Dor Film für **Der Letzte der Ungerechten**

www.diagonale.at



Produzenten aus Kärnten erfolgreich unterwegs: „Das finstere Tal“-Präsentation auf der Berlinale. Helmut Grasser mit Hubert Canaval (und Corinna Milborn) unter „Macht Energie“. Gabriele Kranzelbinder mit Thomas Woschitz am Set von „Blind“. Andrina Mračnikar mit ihrem Kameramann Gerald Kerkletz am Set von „Ma Folie“. Klaus Graf und Sam Davis bei der Verleihung der International Emmy in New York.

Echt Lei(n)wand

Auf die Klappe, fertig los: ob vor oder hinter der Kamera – viele Kärntner sind erfolgreich im Film-Biz tätig.

WELT:KINO:FILM:WELTEN

Aktuell läuft gerade der Dokumentarfilm „Macht Energie“ in den heimischen Kinos. Regie in diesem Streifen führte Hubert Canaval. Wenn sich der *Professore*, der auch an der Filmakademie das Fach Regie lehrt, diesen Streifen ansieht, achtet er überhaupt nicht auf den Film, sondern ausschließlich auf die Reaktion des Publikums. Warum? *Um daraus etwas zu lernen. Aja – und wie? Wo gehen die Zuschauer mit? Wo herrscht Unruhe? Wird an den richtigen Stellen gelacht?* Wenn das alles so funktioniert wie geplant, ist er zufrieden. Ein erstes Resümee kann er noch nicht ziehen. *Der Film ist ihm noch viel zu nah, um diesen reflektieren zu können.* Daher kann er auch nicht sagen, was er hätte anders machen sollen. *Das stellt sich erst im Abstand von einem Jahr heraus, wenn man zu vergessen beginnt, wie und warum Dinge gedreht wurden, wie sie gedreht wurden.* Macht Energie hat ihn drei Jahre beschäftigt. *Das war ein ungeheurer Kraftakt.* Das nächste Filmprojekt wird kommen, aber es ist zu früh darüber zu sprechen. Derzeit schreibt er gerade an einem neuen Roman, auch ein Theaterstück ist in Planung. Welcher der spannendere Part ist – Regisseur oder Autor? Er denkt kurz nach und kann nur mit einer Gegenfrage antworten, nämlich: *Womit ist man besser bekleidet? Mit dem rechten oder mit dem linken Schuh?* Was er den Studierenden auf den beruflichen Weg mitgibt? Dass sie sich nicht unterkriegen lassen sollen. Es gibt einen Satz von Adorno, der das sehr schön ausdrückt: „Es gibt kein richtiges Leben im falschen.“

Klappe, die Zweite. Aber nicht nur Canaval, auch Helmut Grasser, ebenfalls aus Klagenfurt, war in „Macht Energie“ am

Set. Als Produzent. Allegro-Film hat die Doku produziert. Über 50 Spiel- und Dokumentarfilme für das Fernsehen und Kino hat Grasser, dessen Filmproduktionsfirma zu den erfolgreichsten Österreichs zählt, seither produziert. Wobei „We feed the world“ und „Let’s make money“ zu den erfolgreichsten Dokus in Österreich zählen. Zurzeit läuft im Kino der Alpenwestern „Das finstere Tal“. Welche Filmpläne gerade anstehen? *Wir beginnen demnächst mit den Dreharbeiten zu „Gruber geht“, der Verfilmung des Romans von Doris Knecht in der Regie von Marie Kreutzer. Danach drehen wir einen Tatort und im Sommer wahrscheinlich eine Jugendkomödie im Stile von „La Boum“.* Wie sich die Arbeit seit Beginn seiner Laufbahn verändert hat? *Ende der 80er, Anfang der 90er war der österreichische Film nach einer langen Durststrecke relativ am Anfang, nicht sehr professionell und nicht sehr erfolgreich. In der Zwischenzeit kann jeder sehen, dass wir viele gute Filme produzieren und Erfolg damit haben.* Helmut Grasser ist in verschiedenen Gremien und Institutionen tätig und filmpolitisch engagiert: 2009 gründete er gemeinsam mit anderen österreichischen Filmschaffenden die Akademie des Österreichischen Films. Seit letztem Jahr ist Grasser auch Präsident von Film Austria. Was er mit dieser Arbeit, in Zeiten, wo überall das Geld knapp ist, bewegen möchte? *Ich möchte zu einer weiteren Professionalisierung beitragen und kämpfe für ein strengeres Rundfunkgesetz, das den ORF daran erinnert, dass er ein öffentlich-rechtlicher, gebührenfinanzierter Sender ist. 20 Prozent der Gebühreneinnahmen sollten seines Erachtens für die Produktion heimi-*

scher Serien, Filme und Dokus verwendet werden. Das ist die Forderung der Filmbranche an den Gesetzgeber. Warum ist Kärnten nicht gerade ein guter Boden, um Filme zu machen? *Ganz einfach: Weil es keine ernstzunehmende Filmförderung in Kärnten gibt. Eigentlich hätte Kärnten alles. Landschaftliche Schönheit und Vielfalt, gute Infrastruktur, Kultur. Nur ganz ohne Filmförderung geht es halt nicht. Da steht Kärnten im Wettbewerb der Regionen. Eigentlich würde Kärnten von einer funktionierenden Filmförderung auch wirtschaftlich profitieren. Dum spiro, spero...*

Die Dritte und Vierte. Als absolut erfolgreicher Produzent kann Klaus Graf bezeichnet werden. Seine *Graf Filmproduktionen* in Klagenfurt und in München haben sich auf die Herstellung fiktionaler TV-Produktionen für den deutschsprachigen Film- und Fernsehmarkt spezialisiert, die bereits mehrfach ausgezeichnet wurden: etwa mit dem BAMBI Publikumspreis 2011, mit dem Deutschen Fernsehpreis 2012 und der Romy 2012 für *Der Mann mit dem Fagott*. *Das Wunder von Kärnten* wurde vor kurzem mit dem iEmmy Award preisgekrönt. Diese Koproduktion mit der Rowboat Film- und Fernsehproduktion, dem ORF und ZDF war mit mehr als einer Million Zuschauer ein Quotenerfolg. Sie erhielt zudem die Romy in der Kategorie *bester Film und bester Produzent* und wurde für den 3sat Zuschauerpreis nominiert. Andreas Prochaska bekam den Bayerischen Fernsehpreis für die beste Regie. Abgedreht ist inzwischen nach dem „Kärnten-Tatort“ der nächste ORF/ZDF-Krimi *Die Toten vom Bodensee*. Das

Foto: Jürgen Karasek



Drehbuch stammt vom gleichen Wunder-Autor Thorsten Wettcke. Als Ermittlerduo, wie es unterschiedlicher nicht sein könnte, standen Nora von Waldstätten und Matthias Koeberlin neben Doris Schretzmayer, August Schmörlzer oder Karl Fischer vor der Kamera.

Relativ neu in dem Metier ist die Kärntner Schauspielerin Ruth Rieser (www.ruthrieser.net). Ihr erster Dokumentarfilm 2011 *du und ich*, bei dem sie für Drehbuch und Regie verantwortlich zeichnete (siehe auch *Bruecke 123/124*), ist bereits im Kino und TV gelaufen. *Derzeit arbeite ich als Filmemacherin und Produzentin an zwei Filmprojekten: ‚Peter Turrini. Rückkehr an meinen Ausgangspunkt‘ ein Dokumentarfilmprojekt (drei Filme/insg. 185 min.) mit und über den Kärntner Schriftsteller sowie ein ‚KinderzauberSpiel-Film‘ (Arbeitstitel) mit 28 Kindern im Volksschulalter, Circus Dimitri, (dem kleinsten Zirkus der Welt) und dem weltberühmten Pantomimen Samy Molcho..., so Rieser.* Beide Filme konnten inzwischen erfolgreich abgedreht werden und sind in Fertigstellung.

Die Fünfte. Seit fast 20 Jahren produziert Gabriele Kranzelbinder Filme. Die studierte Juristin rutschte durch Zufall ins Filmgeschäft. Zunächst als Produktions- und Regieassistentin, später als Mitbegründerin der Firma *Amour Fou*. Seit 2007 ist die gebürtige Klagenfurterin Alleineigentümerin der *KGP Kranzelbinder Gabriele Productions*. Bei der Diagonale 2014 waren gleich vier von KGP produzierte Filme erfolgreich vertreten: *Kick Out Your Boss* von Elisabeth Scharang hat seine Uraufführung erlebt, *Und in der*

Mitte, da sind wir von Sebastian Brameshuber war zum ersten Mal in Österreich zu sehen. *Grand Central* von Rebecca Zlotowski und *Shirley-Visions of Reality* von Gustav Deutsch wurden in der Jahresrückschau gezeigt. Welche „ihrer“ Filme demnächst in die Österreichischen Kinos kommen? Neben den Diagonalen-Beiträgen startet *We Come as Friends* von Hubert Sauper, der beim Sundance Filmfestival 2014 den *World Cinema Documentary Special Jury Award for Cinematic Bravery* erhielt. Schon 2006 wurde *Darwin's Nightmare* des gebürtigen Mölltalers als „Bestes Erstlingswerk“ mit dem César und einer Oscar-Nominierung ausgezeichnet. In der Zielgeraden befindet sich ein Spielfilm unter dem Arbeitstitel *Blind* von Thomas Woschitz, mit dem die smarte Cineastin eine lange Freundschaft verbindet. Mit der ebenfalls aus Kärnten stammenden Band *Naked Lunch* hatten sie alle gemeinsam einen sehr schönen Erfolg durch *Universallove*. Und auch die bei der Diagonale 2012 mit dem Publikumspreis gekrönte Dokumentation *Griffen - auf den Spuren von Peter Handke* von Bernd Liepold-Mosser wurde von ihrer Firma produziert. Im Moment ist Kranzelbinder mitten in der Entwicklung von Mirjam Ungers *Maikäfer flieg* nach dem gleichnamigen Roman von Christine Nöstlinger. Ein Film, der im Jahr 1945 spielt. Was für sie Erfolg bedeutet: *Erfolg kann sich am Publikumszuspruch messen. Aber Erfolg kann man auch an der internationalen Wahrnehmung eines Filmes messen. Oder in der Bedeutung, die ein Film für sein Publikum einnimmt. Erfolg kann auch das sein, dass ein Film schlicht eine*

Geschichte so erzählt, wie es noch kein Film zuvor gemacht hat. Vielleicht ist das sogar ein größerer Erfolg als jener, viele Zuschauer zu erreichen.

Klappe, die Sechste. Andrina Mračnikar befindet sich mit ihrem ersten Kinospielefilm *Ma Folie* - einer Mischung aus Liebesgeschichte und Thriller - gerade in der Postproduktionsphase. Gedreht wurde der mit Alice Dwyer und Sabin Tambrea in den Hauptrollen international besetzte Film 2013 in Wien und in Paris. Für die Haneke- und Wippersberg-Schülerin sowie Absolventin der Filmakademie Wien gab es dafür schon 2005 den Carl-Mayer Drehbuchpreis, die Produktion des Filmes wird von den maßgeblichen Stellen der österreichischen Filmbranche gefördert und liegt in den Händen der Extrafilm. Die Drehbuchautorin und Regisseurin, die bisher vorwiegend mit Dokus in Erscheinung getreten ist und mit *„Der Kärntner spricht Deutsch“ (Bester Nachwuchsfilm der Diagonale 2007)* und *Andri 1924-1944 (Bester Dokumentarfilm der Diagonale 2003)* bei vielen internationalen Filmfestivals vertreten war, sagt auf die Frage, was an den Dreharbeiten für sie das Spannendste gewesen sei: *Im Grunde alles - die Zusammenarbeit mit Kameramann Gerald Kerkletz und Szenenbildnerin Alexandra Maringer, die Arbeit mit den Schauspielern und die nicht ungefährlichen Nachtaufnahmen am Donaukanal und an einer Seine-Brücke in Paris.*

Birgit Sacherer
www.allegrofilm.at
www.kgp.co.at
www.rr-film.at
<http://graffilm.com>

Das österreichische Film-Urheberrecht

Die Herstellung eines Filmes ist sowohl zeit- als auch kostenintensiv und erfordert einen hohen Organisationsaufwand. Dementsprechend kompliziert gestaltet sich die rechtliche Beurteilung.

Aufgrund der Vielzahl an Beteiligten und der Verschiedenheit ihrer Beiträge in den Phasen Entwicklung, Produktion und Postproduktion stellt das Filmwerk die komplexeste der vom Urheberrechtsgesetz (UrhG) geschützten Werkarten dar.¹

Grundvoraussetzung für den urheberrechtlichen Schutz eines Filmes ist, dass individuelle Gestaltungsmöglichkeiten genutzt und nicht etwa bloß Naturszenen, Sportereignisse, Theateraufführungen etc. mit fixer Kamera abgefilmt werden.² Zweck, Inhalt und künstlerischer Wert des Filmes sind indes irrelevant: Kino- und Fernsehfilme sind daher gleichermaßen geschützt wie Dokumentationen, Nachrichtensendungen und Werbespots.³

Film.Urheberschaft. Zu unterscheiden sind einerseits die Filmurheber und andererseits die Urheber der so genannten „vorbestehenden Werke“. Ausschlaggebend für die jeweilige Zuordnung ist, ob eine Trennung der Leistung vom Film und somit eine gesonderte Verwertung möglich ist.⁴ Regie, Kamera, Schnitt etc. erfolgen eigens für den konkreten Film, sind nicht gesondert verwertbar, sondern verschmelzen rechtlich mit dem Gesamtfilmwerk. Daher gelten Regisseure, Kameraleute,

Cutter etc. (*nicht jedoch die Schauspieler*) als gemeinsame Filmurheber. Die literarischen Vorstufen in der üblichen Abfolge „Exposé – Treatment – Drehbuch“ sind dagegen vorbestehende und damit ebenso wie die Filmmusik nach § 11 Abs. 3 UrhG urheberrechtlich eigenständige Werke.⁵

Dauer. Das Urheberrecht an Filmwerken endet 70 Jahre nach dem Tod des Letztlebenden der folgenden Personen: Hauptregisseur, Drehbuchautor, Urheber der Dialoge und Komponist der Filmmusik (§ 62 UrhG).

Cessio legis. Für gewerbsmäßig hergestellte Filme⁶ gibt es Sondervorschriften. Deren Kernbestimmung ist die sogenannte „cessio legis“ in § 38 Abs. 1 UrhG, wonach die (wirtschaftlichen) Verwertungsrechte von Anfang an ausschließlich dem Filmproduzenten zustehen. Dieser ist nicht Urheber, sondern Träger der wirtschaftlichen und organisatorischen Gesamtverantwortung für die Filmherstellung.⁷ Die Rechte an den vorbestehenden Werken sowie an der Filmmusik werden ihm hingegen nicht automatisch durch das Gesetz zugewiesen, sodass hier entsprechende Verträge zu schließen sind.

Die „cessio legis“ stellt im internationalen Vergleich eine übermäßig strenge Lösung im Sinne einer „Quasi-Enteignung“ der Filmurheber dar. Vor allem Regisseure fordern daher schon lange ihre Abschaffung. Im Jahre 2012 hat darüber hinaus der Europäische Gerichtshof festgestellt, dass die Bestimmung dem Europarecht widerspricht.⁸ Dementsprechend sieht das Regierungsprogramm 2013–2018 der Bundesregierung im Rahmen einer Reform des Urheberrechts eine Anpassung des Filmurheberrechts an die europäische Judikatur vor. *Was daraus wird, bleibt abzuwarten.* 

1 Vgl. *Dillenz/Gutman*, Praxiskommentar zum Urheberrecht² (2004), § 4 Rz. 9.

2 Hier kommt jedoch ein Leistungsschutzrecht am Laufbild (als kinematografisches Erzeugnis) nach §§ 73ff UrhG mit kürzerer Schutzfrist in Betracht.

3 Vgl. *Wallentin in Kucsko*, urheber.recht (2008), 148; *Walter*, Österreichisches Urheberrecht, Handbuch I. Teil (2008), 120 Rz. 219f.

4 Siehe zur Miturheberschaft § 11 Abs. 1 UrhG: Haben mehrere gemeinsam ein Werk geschaffen, bei dem die Ergebnisse ihres Schaffens eine untrennbare Einheit bilden, so steht das Urheberrecht allen Miturhebern gemeinschaftlich zu.

5 Vgl. *Dillenz/Gutman*, § 4 Rz. 1, 6f und 9.

6 Darunter sind Filme zu verstehen, die zumindest in der Absicht geschaffen wurden, damit auch wirtschaftliche Vorteile zu erzielen; vgl. *Dillenz/Gutman*, § 38 Rz. 6 mwH.

7 Vgl. *Dillenz/Gutman*, § 38 Rz. 7.

8 EuGH 9.2.2012, C-277/10 Rs Martin Luksan.

da.schau.her

Irene Andessner/Timm Ulrichs Das letzte Abendmahl – ein lebendes Bild

Irene Andessner studierte Malerei in Wien und konzentrierte sich zunächst auf gemalte Selbstporträts, ehe sie ab Mitte der 1990er-Jahre beginnt, in die Rollen unterschiedlicher, historischer, mythischer und fiktiver Frauenfiguren zu schlüpfen, um sich als diese auf Polaroid-Filmen, einem Unikatfotoverfahren, festzuhalten. Den Aufnahmen gehen jeweils biografische Recherchen voraus. Ihre Produktion entsteht im Rahmen von öffentlich zugänglichen Performances und Tableaus Vivants (frz. ‚lebendes Bild‘) an speziell gewählten Orten. Es sind Befragungen aus einem gegenwärtigen Blickwinkel. Seit 2009 lichtet die Künstlerin auch andere Personen als Protagonisten ihrer fotografischen Rollenporträts ab und geht auf die Inszenierung von Gruppenbildern nach bekannten Gemälden früherer Jahrhunderte über.

In Kooperation mit dem deutschen Konzept-



Irene Andessner/Timm Ulrichs *Abendmahl* MMKK, Motiv # 01 Unikat-Leuchtkasten, 124 x 172 cm

künstler Timm Ulrichs werden 2011 mehrere Varianten des „Letzten Abendmahls“ nach dem bekannten Mailänder Fresko Leonardo da Vincis (1495–97) als öffentlich zugängliche Tableaus Vivants geschaffen. Ulrichs, der schon 1976 ein letztes Abendmahl in Rückgriff auf das bekannte Fresko als lebendes Bild zelebrierte, mimt in der ersten Fotoserie, die im Museum der Moderne in Salzburg entsteht, Jesus; Andessner mimt den Apostel Johannes – ein Verweis auf die Hypothese, es handle sich bei der Darstellung des Lieblingsjüngers eigentlich um Maria Magdalena. Am 23.11.2011 entstehen schließlich drei Varianten einer

Umkehrung des Sujets in der Burgkapelle des Museum Moderner Kunst Kärnten: Andessner übernimmt hierbei die Rolle des Jesus, Ulrichs mimt Johannes und die Jünger werden ausschließlich von Frauen dargestellt. Andessner und Ulrichs übertragen die Johannes-Magdalena-Hypothese damit auf das gesamte Sujet und bringen Fragen nach der Gültigkeit von unverrückbar Geglauten sowie die Geschlechter-Thematik mit ein.

 M.F.

Ein Leuchtkasten mit einer Variante der in der Burgkapelle des MMKK entstandenen drei Bilder ist seitdem im Foyer des Museums Moderner Kunst Kärnten in Klagenfurt zu sehen.



Oscar-Stefan Ruzowitzky signiert sein Plakat „Das radikal Böse“ gleich neben „The Act of Killing“. Emilia Clarke spielt Mhysa (Mutter der Drachen) im Game of Thrones, neben Oppositionsführerin Julia Timoschenko (Ukraine).

„Das radikal Böse“ und „The Act of Killing“

Aus dem Filmtagebuch von Horst Dieter Sihler

Einen derart kraftvollen, surrealen und erschreckenden Film habe ich lange nicht gesehen, sagte Werner Herzog, der den Film mitproduzierte. Da demonstriert ein lächelnder alter Herr, wie er in den 1960er-Jahren unzählige Menschen, Kommunisten wie er sagt, umgebracht hat. Mit einer Würgeschlinge, um keinen Dreck zu hinterlassen. Dann spaziert er stolz und unangetastet hinaus auf die Straßen Djarkartas, wo seinesgleichen vom staatlichen Fernsehen immer noch gefeiert werden.

Berlinale. Es gibt tatsächlich noch vergessene Völkermorde. In Europa weiß man vom Schreckensregime Pol Pots und den „Killing Fields“ in Kambodscha. Dort mordeten die roten Khmers alle, die nicht Kommunisten werden wollten. In Indonesien war es umgekehrt. Dort wurden – nach dem 1965 von den USA unterstützten Militärputsch eines Suharto – alle ausgemerzt, die als Rote verdächtigt wurden. Und das sollen zwischen 500.000 und zwei Millionen gewesen sein. Erst dieser außergewöhnliche Dokumentarfilm darüber, „The Act of Killing“ von Joshua Oppenheimer, erregte bei der Berlinale im Vorjahr ziemliches Aufsehen.

Noch heute gibt es die Pancasila-Jugend, die paramilitärischen rechten Jugendverbände mit drei Millionen Mitgliedern, die unter der Parole „zuviel Demokratie führt zum Chaos“ Jagd auf alle Angehörigen von Minderheiten machen. Der Filmemacher

bringt die alten Herren von heute dazu, sich mit ihrer mörderischen Jugend auseinander zu setzen, und sich sowohl als Täter wie als Opfer darzustellen, um einen glaubhaften guten Film zu machen, wie sie selber sagen. Ein unglaublicher Film. Hier zitiere ich – ausnahmsweise – aus der Film-Synopsis: *Eine verstörende Reise in die Psyche der Mörder. Der Film konfrontiert uns auf nie da gewesene Weise mit der banalen Alltäglichkeit des Bösen und der karthartischen Macht des Kinos.*

Böser Film. Auf ähnliche Weise und doch ganz anders untersucht Stefan Ruzowitzky in „Das radikal Böse“ ein ähnliches Phänomen (*tiefer auch gerade erfolgreich auf der Diagonale*). Warum junge Soldaten fast über Nacht zu Massenmördern werden konnten. In früheren Zeiten wurde Krieg zwischen annähernd Gleichstarken geführt, mit dem Segen der jeweiligen Götter. Im Zweiten Weltkrieg wurde den Soldaten gesagt, ihr seid Obermenschen, die anderen Untermenschen, also killt sie. Und so killten sie auch Kinder, Frauen und Alte, ohne Widerspruch, obwohl der möglich gewesen wäre.

Österreichs Oscarpreisträger Stefan Ruzowitzky (Die Fälscher, 2007) fährt das ganze Arsenal solcher szenischer Dokumentationen bis hin zu bekannten sozialpsychologischen Experimenten auf. Beantworten kann er die bedrückenden Fragen nicht, genauso wenig wie Psychiater und

Psychologen. Über Nacht kann jeder von uns zum Massenmörder werden. Und keiner weiß, warum! Ein böser Film über das Böse.

Ausklang. Als ich noch einmal die grandiose Schlusszene der 30. und bisher letzten Folge der „Game of Thrones“-Serie ansah, in der die „Mutter der Drachen“ nach der Eroberung einer Stadt von den freigelassenen Sklaven als Mhysa (Mutter) jubelnd auf Händen getragen wird und die Kamera in die Höhe steigt, um diese mythische Szenerie im Draufblick voll zu erfassen, war ich wiederum äußerst beeindruckt. Selten sieht man, auch im Kino, eine solche Einheit von Volk und Herrscherin, von den Göttern gewollt, so glaubhaft ins Bild gesetzt.

Danach schaltete ich um auf Euronews und erlebte etwas verblüffend Ähnliches, nur in der Gegenwart und live vom Majdan in Kiew, am Tage, als das Parlament den korrupten Präsidenten absetzte. Unabhängig davon, wie man zu Julia Tymoschenko stehen mag (*ob sie, wie Hans Rauscher schreibt, völlig „durchgeknallt“ sei*), hier dirigierte sie, gerade dem Gefängnis entronnen, aus dem Rollstuhl eine vieltausendköpfige Menge. Eine Volkstribunin unserer Tage.

Selten erlebt man als Zuschauer solche Zufälle und solche Einheit von Fiktion und Realität.



Fotos: Miha Dolinšek/Veronika Kušej



Miha Dolinšek versteht sein Handwerk und gibt es gerne an Jugendliche weiter: Teresa Krall war gleich in mehreren Produktionen zu sehen, wie auch Fiona Inga Lucija Timko. Pia Ogris und ihre Truppe räumten mit „Breaking News“ ab (von links).

ISKRICA*posneto*abgedreht

Kurzfilme, geschrieben und gespielt von Kärntner Jugendlichen.
Kratki filmi, po scenarijih koroških mladincev.

Was ist Iskrica? Iskrica bedeutet auf Deutsch „Sternchen“ und ist der Name eines innovativen Jugend-Filmprojekts, das heuer schon zum dritten Mal durchgeführt wurde. 150 Jugendliche lieben sich diesmal für das „Filme machen“ begeistern. Ein halbes Jahr lang widmeten sich die Jugendlichen, im Alter zwischen 12 und 17 Jahren, in Gruppen, der Realisierung ihres eigenen Kurzfilms: von der Idee bis zum Drehbuch, vom Schauspiel bis zur Montage des Films – ganz nach dem Motto „Learning by doing“. So entstanden 21 Kurzfilme jeden Genres, in slowenischer Sprache (mit deutschen Untertiteln) oder zweisprachig.

Filmfestival der Jungen. Hollywood-Gefühle in Kärnten: Über 500 Jugendliche kommen jedes Jahr in den größten Kärntner Kinosaal, in die CineCity in Klagenfurt. Gezeigt werden Filme über Themen, welche die Jugendlichen heute beschäftigen, wie z.B. Alltagsprobleme, Mobbing unter Schulkollegen, Verlust eines Freundes, Tod, Comedy ... Vier Stunden Programm voller Spannung, die mit der Preisverleihung im größten Kinosaal ihren Höhepunkt erreichte. Die prämierten Filme wurden im Vorfeld von einer professionellen Jury ermittelt. Verliehen wurden Preise in sieben Kategorien, unter anderem auch der Publikumspreis.

Die Filmemacher und Filmemacherinnen von Iskrica besuchen das BG/BRG für

Slowenen und die Zweisprachige Handelsakademie in Klagenfurt sowie die Höhere Schule für Wirtschaftliche Berufe in St. Peter bei St. Jakob im Rosental.

Prägnante Aussagen der Preisträger.

Pia Ogris, Lejla Prosić, Mirna Šimunović, Jelena Kekić

Bester Film, Bestes Drehbuch, Publikumspreis: BREAKING NEWS

Wir haben uns mit dem Thema Nachrichten beschäftigt. Im Film berichten wir über unterschiedliche Nachrichten wie z.B. ein Brand auf einer Marihuana-Farm, Überfall auf eine Trafik, eine Tragödie in China, die Präsentation neuer Rauchdetektoren usw.

Wir sind eine der Wenigen, die sich getraut haben eine Komödie zu produzieren.

Teresa Krall – ausgezeichnet mit dem Preis: Beste Schauspielerin und Drehbuchautorin des ausgezeichneten Filmes in der Kategorie BEST DRAMA: MOJA ZGODBA – Meine Geschichte

Schon letztes Jahr habe ich mit einer Gruppe von Mitschülern einen Film gedreht und habe mir für heuer fest vorgenommen, noch einen zu realisieren. Dann ist mir zu Weihnachten spontan eine Idee für eine Geschichte eingefallen. Danach habe ich die Story immer wieder überdacht. Ein paar Monate später wurde dann gefragt, wer wieder einen Film

machen will und ich hab meine Idee sofort vorgeschlagen.

Film Bitch-Fight (Sarah Krutner, Teresa Krall, Fiona Timko, Fabian Smolnik, Jasmin Zdouc)

Sarah Krutner: Ich bin heuer schon das dritte Mal mit Begeisterung dabei. Es gefällt mir sehr und ich bin gerne dabei, da ich auch lerne, wie man mit der Kamera arbeitet und seine Ideen in Filme umsetzen kann.

Initiator und Projektleiter. Der Vater dieses überaus erfolgreichen Projektes ist Miha Dolinšek, freier Filmproduzent und Kameramann. Mit Kindern und Jugendlichen hat er in den letzten 20 Jahren unzählige Kurzfilme produziert, unter anderem „Mihec in Maja“, eine 34-teilige Kinderfilmserie und die neunteilige Jugendserie „Nepozabno poletje“ („Ein unvergesslicher Sommer“), die beide mit großem Erfolg in der slowenischen Fernsehserie „Dober dan Koroška“, der Slowenischen Redaktion des ORF Kärnten, ausgestrahlt worden sind. Obwohl Filme und Videos ein wichtiger Bestandteil der Kinder- und Jugendkultur sind, wird dieser Bereich in den Bildungsangeboten, sowohl innerhalb der Schulen als auch außerhalb dieser, eher vernachlässigt, stellt Miha Dolinšek fest und ist enttäuscht über die geringen zugeteilten finanziellen Mittel für das innovative und pädagogisch wertvolle Projekt Iskrica. Weiters ist es



ihm wichtig, Jugendlichen jene Kompetenzen zu vermitteln, die aus „08/15-Usern“ kritische Medienkonsumenten machen, und fügt hinzu: *Dazu gehört nicht nur der Umgang mit der Technik, sondern auch die inhaltliche Auseinandersetzung, die Sensibilisierung der Wahrnehmung und das Erforschen der eigenen Kreativität.*

Jugendliche wachsen in einer medial vermittelten Welt auf und bedienen „ihre“ Medien schon seit frühester Kindheit. Dabei nimmt der visuelle Anteil großen Raum ein, egal ob es sich um TV, Computer oder Handy handelt. Obwohl Filme und Videos ein wichtiger Bestandteil der Kinder- und Jugendkultur sind, wird dieser Bereich bei inner- und außerschulischen Bildungsangeboten eher vernachlässigt. Genau hier setzt Dolinšek an und füllt eine Lücke im aktuellen Bildungssystem. Iskrice ist ein Gesamtpaket aus künstlerischer Erziehung, Persönlichkeitsentwicklung und Medienkompetenz, das die Zweisprachigkeit in Kärnten mit künstlerischen Mitteln sichtbar macht. Die Präsenz der slowenischen Sprache und ihrer Sprecher auf der Leinwand fördert den selbstverständlichen Ausdruck auch in der medialen Kommunikation mit YouTube, Facebook & Co. Die intensive Arbeit in Kleingruppen an einem gemeinsamen Thema dient außerdem der Vernetzung und der Zweisprachigkeit der Schüler. Dass dabei auch junge Talente entdeckt

und professionell gefördert werden, ist ein willkommener Nebeneffekt!



Projekt Iskrice naj bi otroke in mladino dvojezičnih šol na Koroškem motiviral, da pripovedujejo svoje ideje / zgodbe s pomočjo digitalnih kamer. Tako naj bi bolje razumeli medije, ki jih uporabljajo vsak dan – in vse to v slovenščini. (Miha Dolinšek, iniciator projekta Iskrice)

ISKRICA *posneto*abgedreht 2013 (filmski festival)

V največji kinodvorani Koroške je bil 22. oktobra dopoldne filmski festival kratkih filmov po scenarijih mladih, koroških filmskih ustvarjalcev. Letos je bilo prikazanih 21 najboljših kratkih filmov različnih žanrov in vsebin. Mlada publika – nad 500 mladincev – je občudovala filme, ki so jih ustvarili sošolci, prijatelji, znanci.

Žirija – mladi študenti filma/multimedije, profesionalci na filmskem področju – je filme ocenila in podelila nagrade v šestih kategorijah, med drugim za najboljši film, najboljši scenarij in najboljšega igralca / igralko. Nadalje je svoj najboljši film izbrala publika.

Pobudnik Iskrice:

Miha Dolinšek, snemalec in filmski producent, je s svojim entuziazmom mla-

de prepričal, da je zanje najprimernejši prav filmski medij, ki spodbuja kritično razumevanje, argumentiranje lastnih mnenj in oblikovanje lastnih slogov umetniškega izražanja.

Odmevni mladinski filmski projekt »Iskrice«, je postal pravi festival koroških kratkih filmov. Okoli 130 mladih je na največje filmsko platno na avstrijskem Koroškem v celovškem kinu CineCity projiciralo 21 kratkih filmov.

ISKRICA mladim približuje temeljne zakonitosti filmske in video umetnosti, predvsem pa jim omogoča artikulacijo lastnih mnenj.

Veronika Kušej

Die Preisträger / Zmagovalci:
 Best Comedy: THE BUTLES (Ana Grilc, Hannah Stern, Lena Stern)
 Best Drama: MOJA ZGODBA – Meine Geschichte (Teresa Krall, Katarina Wrolich)
 Best Newcomer: S TEBOJ V NEBESIH – Mit dir im Himmel (Helena Gregorn, Magdalena Wölbl, Dominik Krištof, Izidor Sturm)
 Bester Schauspieler: TERESA KRALL
 Bester Film, Bestes Drehbuch, Publikumspreis: BREAKING NEWS (Pia Ogris, Lejla Prosić, Mirna Šimunović, Jelena Kečić)

ISKRICA*2012*filmi

Povezava k filmom ISKRICE 2012 – Link zu den Filmen:
<http://www.youtube.com/playlist?list=PLrnSRyV NQ5CNvilyeVrGLjZBFuqSrA1wq>



Foto: © Filmpakat - Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Lisa Film GmbH

Filmpakat aus der Sammlung des Kärntner Landesarchivs

Lisa-Film (Produktion)

„Es war nicht die Nachtigall...“ (1974)

Wie gesund körperliche Betätigung an der frischen Luft ist, zeigt dieses Plakatsujet der heimischen Lisa-Film-Produktion aus 1974. Neben der als „Emanuelle“ berühmt gewordenen erotischen Hau(p)tdarstellerin Sylvia Kristel sind hier heimatliche Gestade zu schauen (Pörtlach samt Würthersee), die uns allerdings für die Schweiz verkauft werden. Erwähnenswert fünf surreale Sekunden, in denen ein beliebter Geselle einen Konzertflügel samt zwei Barbusigen mit seinem Rasentraktor abschleppt.

Der Film erklärt zwar nicht die Etymologie des Wortes „Tennis“, lässt aber Rückschlüsse zu, wes Ursprungs die beliebten gutturalen Stöhnlaute im Profitennis sein dürften. Einer jener Filme, die man nie selbst gesehen, von denen einem aber „ein Freund erzählt“ hat.

📺 **Michael Seeber**
(www.filmharmonie.at)

„Es war nicht die Nachtigall...“ (auch: Die Nichte der O./Der Liebesschüler)
Deutschland/Ö, 1974, mit Sylvia Kristel
Produktion: Lisa Film GmbH
Drehbuch: Wolfgang Bauer
Regie: Sigi Rothemund



„Die Unvollendeten“ mit Manfred Plessl, der an seinem Kompositionsplatz für die neue Doku von Gernot Stadler arbeitet. Andrea Ogris im vielbewunderten neuen Kärnten-Werbefilm.

Bruecke-Tipp: 9. Mai, 20 Uhr. „Die Unvollendeten“ im neuebuehneSalon
www.neuebuehnevillach.at

TV-Tipp: 3sat, **28. Mai**, 20:15 (Teil 1), 21:05 (Teil 2): „Auf den Schienen des Doppeladlers“, Regie: Björn Kölz und Gernot Stadler, Musik Manfred Plessl

Ein „Unvollendeter“ vertont „die Streif“

Die Bruecke besuchte Manfred Plessl in seiner (Film-)Komponierstube ...

Am Monitor laufen Bilder der „Streif“, legendäre Kitzbüheler Abfahrtsstrecke, die Jahr für Jahr im Jänner als Höhepunkt des Ski-Weltcups und der Schickeria zelebriert wird. Doch was macht ein Rennen um Hundertstelsekunden am Arbeitsplatz eines Komponisten, Bratschisten und Geigers? Die „Streif“ wird großes Kino. Und großes Kino braucht bewegende Musik zu den bewegten Bildern. Diese komponiert Manfred Plessl.

Eine knappe Stunde zuvor strich er noch die Saiten seiner Geige und probte mit dem Quartett „Die Unvollendeten“, einem akustischen Projekt in der Besetzung Geige, Akkordeon, Tuba und Schlagwerk. Was auf der Bühne leichtfüßig und spielerisch wirkt, ist eine wohlfeil einstudierte und fein nuancierte Melange aus mehreren Kulturen und Einflüssen: (Kärntner) Volksmusik, Klassik, Jazz, Balkan, Gypsy, Wienerlied und Wienerschule, Polyrhythmik und immer die gesamte europäisch-arabische Musikgeschichte im Hinterkopf. Das Konglomerat daraus ergibt ein neues Ganzes, das man dann entweder in die Schublade Contemporary Folk oder Worldmusic steckt. Die Definition der Unvollendeten lautet: *Musik aus aller Menschen Länder*. Das Crossover fußt auf Musikern, die ihr Instrument beherrschen, und auf deren vielfältigen Wurzeln. Verbindendes Element ist die Klassik, ansonsten sind die Vorlieben bunt gemischt: bei Akkordeonist Martin Sadounik Jazz und Rock, bei Schlagwerker Clemens Hofbauer Rock und Metal, bei Tubaspieler Johannes Ogris Volksmusik und Blues, bei Plessl

Worldmusic, Elektronik, Rock und Soundtracks.

Zurück zur Streif. Die Dokumentation über den wintersportlichen Mythos ist nach der mehrfach preisgekrönten Doku „Mount St. Elias“ (2009) das neue große Kinoprojekt des Kärntner Filmemachers Gerald Salmina; der Anlass: die Streif feiert 2015 ihre ersten 75 Jahre. *Das Sammeln musikalischer Ideen beginnt entweder schon im Kopf während des Gesprächs, bei eigenen Recherchen zum Thema, oder aber man erhält einen sehr groben Zusammenschnitt des Filmmaterials*, so Plessl. Danach wird das Drehbuch genauestens studiert und die einzelnen musikalischen Ideen bzw. vorproduzierten Musikstücke Sequenz für Sequenz ausgearbeitet, verworfen und/oder neu erarbeitet.

Schließt den elektronischen Ordner „Streif“, öffnet einen mit „Eisenbahn“ betitelten und klickt das File „Minsk“ an: *Für dieses Stück stelle ich mir den Gitarrensound von Primus Sitter vor*, ist für Plessl ein Miteinander innerhalb der Musikszene etwas sehr Wesentliches. *Mit jedem Auftritt der Unvollendeten, mit jeder Produktion oder Komposition, erweitert sich der Kreis und die Erfahrungen, egal ob Auftragsarbeit oder die auf Freundschaftsbasis produzierte Musik für die auf Youtube zigtausendfach geklickten Rudolf Rudi-Clips. Es wird ja maßlos unterschätzt, was wir in Kärnten für ‚Bomb’n Leut‘ haben.*

Keyboards und diverse Saiteninstrumente spielt Plessl selbst auf die Tonspuren, für Aufnahmen, die er im eigenen Studio nicht bewältigen kann, arbeitet er

mit Andreas Frei zusammen. *Er ist ein hervorragender Komponist und ein wahn-sinnig guter Tonmeister, ein Held für mich. Wir ergänzen uns wunderbar.* So, wie bei einem mittlerweile preisgekrönten Projekt, dem neuen Imagespot der Kärnten Werbung: „Lust am Leben. Der Moment“ wurde mit dem 2. Platz des internationalen „Tourism Media Award 2014“ ausgezeichnet, Kategorie „Music Clip“ (Produktion: Airborne Motion Pictures). Stimme und Trompete des „Moments, der ewig sein könnte“: Richie Klammer, weibliche Stimme: Andrea Ogris. *Wenn ich eine besondere Trompete brauche, rufe ich beim Klammer an, denn Trompeten gibt es viele, aber den speziellen Sound vom Richie nur einmal*, kommt Plessl auf den künstlerischen Austausch innerhalb der Szene zurück. Und was hat das jetzt mit „Minsk“ zu tun? *Das ist eine Sequenz aus einer Doku von Gernot Stadler*, ein Zweiteiler über die Geschichte der Eisenbahn zur Zeit und im Gebiet der Donaumonarchie, von der Pferdeisenbahn Linz-Budweis bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, für den Plessl gerade die Musik vollendet.

■ **Christian Lehner**

Der neue Kärnten Lust am Leben Imagefilm Kärntner Filmproduktionsfirma Airborne Motion Pictures (Lukas Schwarzkogler, Patrick Brandstätter) im Auftrag der Kärnten Werbung. Filmmusik-Komponisten: Andreas Frei, Manfred Plessl. Text: Andreas Frei, Fabjan Hafner, Bernd Pflingstmann. Interpreten: Andrea Ogris und Richard Klammer. Einsatz: Social Media, TV, Veranstaltungen, Promotions, Messen etc. (90 bzw. 30 sec.)
www.kaernten.at

Bei Schlechtwetter bleiben Eidechsen zu Hause

Antrittslesung der BKS-Publikumspreisträgerin Nadine Kegele als Klagenfurter Stadtschreiberin



Fotos: ORF/Johannes Puch

Bachmannpreisverleihung: Mit dem BKS-Publikumspreis gewann Nadine Kegele zugleich auch das Stadtschreiberstipendium von Klagenfurt am Wörthersee. BKS Bank-Generaldirektor Heimo Penker gratuliert sehr herzlich. Am TDDL-Siegerfoto mit Heinz Helle (*Ernst-Willner-Preis*), Katja Petrowskaja (*Bachmannpreis*), Verena Güntner (*Kelag-Preis*) und Benjamin Maack (*3sat-Preis* - von links).

KELAG ERLESEN

„Ich sag ja immer: Bei der Literatur hab ich Blut geleckt, in the old fashioned way of vampires“, notierte die österreichische Schriftstellerin Nadine Kegele am 14. Februar 2014 auf ihrem Account bei dem Kurznachrichtendienst *Twitter*, einem der seit langem beliebtesten sozialen Netzwerke im Internet.

Tapp- und Tastkino. Sie sei nicht die einzige Nadine Kegele, hält die Autorin, die aus Vorarlberg stammt und in Wien

lebt, selbstironisch fest, aber jedenfalls „die einzige Nadine Kegele Twitterstar“, wenn es nach der Süddeutschen Zeitung gehe, „mit (damals) 250 Followern. Süß, nicht?“. Der entsprechende Bericht in der „Süddeutschen“, auf den Kegele anspielt, erschien am 8. Juli 2013 und beleuchtete die „Tage der deutschsprachigen Literatur“ (TDDL), an denen sich die Schriftstellerin im Vorjahr beteiligte, unter dem Gesichtspunkt des „Netzevents“. Und das ist die

Veranstaltung auch seit vielen Jahren. Der Hashtag #tdl – sozusagen das Schlagwort, um Diskussionen bei *Twitter* zu verfolgen oder sich an ihnen zu beteiligen – landete am ersten Lesetag in Klagenfurt auf Platz zwei der deutschen *Twitter*-Trends, direkt nach dem Hashtag *Šnowden*. Nadine Kegele habe, so die Journalistin Kathleen Hildebrand, den Kurznachrichtendienst dazu genutzt, um „aus der traditionellen Bachmann-Autoren-Rolle

des Opferlammas“ herauszukommen. Am Tag ihrer Lesung zitierte die Autorin die folgende Zeile einer Motivationsrede für StudienabgängerInnen der Journalistin Mary Schmich, erschienen 1997 in der Tageszeitung „Chicago Tribune“: „Remember the compliments you receive, forget the insults“. Und zirka einen Monat nach der Veranstaltung notierte sie: „Les' ich wieder beim Bachmannpreis, trag ich Madonnas Gaultier-Corsage und Valie Exports Genitalpanikhose. Im Vorprogramm: Tapp- und Tastkino.“ Und: seitdem sie „die Bachmannbeschimpfungen bravourös“ hinter sich gelassen habe, „bin ich die Kegele für meine besten Freunde. Der Respekt, der mir gebührt.“

Komponierte.Lieder. Nadine Kegele verwendet den Titel ihres Erzählungsbandes „Annalieder“, der im Jahr 2013 im Wiener Czernin Verlag erschienen ist, um ihre Kurznachrichten zu twittern: @Annalieder. Bei Kegele erfüllt *Twitter* nicht nur die Funktion eines öffentlich einsehbares Tagebuchs, wenn man das so nennen will, die Autorin offenbart in den Postings meiner Ansicht nach auch immer wieder Auszüge aus ihrem poetischem Konzept, das unter anderem ein feministisches Konzept ist. Kegele hängt dem Gedanken einer „literature engagée“ an. Müsste man Pole definieren, zwischen denen die literarischen Arbeiten von Nadine Kegele gleichsam „pendeln“, dann könnten das nach meinem Verständnis einerseits die Poesie und andererseits die Politik sein.


Für die Bachmannpreis-Jurorin Daniela Strigl stellte der von Nadine Kegele 2013 in Klagenfurt gelesene Text „Scherben schlucken“ den Versuch dar, dem Zwang des Opfer-Seins zu entkommen. Auch dieses Thema ist ein eminent politisches. Die Literaturkritikerin Strigl strich die fragmentarische, episodische Erzählweise, welche Kegele an den Tag lege, hervor. Diese sei dem Pathos des Themas angemessen. Die Autorin weiß auch ganz genau, wovon sie spricht, wenn sie – ebenfalls bei *Twitter* – am 27. Februar 2014 Folgendes notiert: „Es gibt Menschen, die so mit Überleben beschäftigt werden, dass sie nicht zur Sprache finden. Und die schlagen zu, wenn sie was sagen wollen.“ Das „Zur-Sprache-finden“ ist ein ganz wichtiges Thema in Kegeles Arbeiten. Der Autorin ist das mit vielen Mühen auf dem so genannten Zweiten Bildungsweg gelungen. Sie hat eine Lehre als Bürokauffrau absolviert und viele Jahre als Sekretärin gearbeitet. Auf ihrer Website NadineKegele.net hat sie diese Jahre in einem biographischen Abschnitt unter dem Titel „Unser tägliches Brot gib uns heute“

festgehalten. Die Solidarität der Schriftstellerin, die sich unter anderem „als Sozialhilfekind“ bezeichnet, gilt dabei jenen, die, aus welchen Gründen auch immer, in der „Bildungsferne“ verbleiben.

Wir wollen lieber fliegen als kriechen. (Luise Otto-Peters) Das Publikum der Tage der deutschsprachigen Literatur war durchaus geneigt, sich eher der Ansicht von Daniela Strigl als der anderer Juroren anzuschließen. Kegele wurde in Klagenfurt schließlich mit dem BKS-Bank-Publikumspreis ausgezeichnet. Der Publikumspreis ist sozusagen mit dem Klagenfurter Stadtschreiberstipendium „verlinkt“. Und das bedeutet, dass die Autorin die Arbeit an ihrem zweiten Roman, der auch der zweite Teil einer Trilogie sein wird, in Klagenfurt fortsetzen wird können. Der erste Teil, und gleichzeitig ihr Romandebüt, erscheint im Herbst unter dem Titel „Bei Schlechtwetter bleiben Eidechsen zu Hause“ im Czernin Verlag und weist eine „Bachmannpreis-Text-Verwandtschaft“ (Nadine Kegele) auf.

Am 8. Mai 2014 wird Kegele als BKS-Bank-Publikumspreisträgerin bei ihrer Antrittslesung als Klagenfurter Stadtschreiberin im Klagenfurter Musilhaus, die ihm Rahmen der Reihe KELAGERlesen stattfindet, sowohl Auszüge aus dem neuen Text als auch aus ihrem Buch „Annalieder“ lesen (ausgezeichnet mit der *BMUKK-Prämie für besonders gelungene Debüts sowie der Stadt Wien-Buchprämie für Wiener AutorInnen in Wiener Verlagen*).

Nadine Kegele hat sich auch schon mit den Verhältnissen in ihrer neuen, zeitweiligen, Wirkungsstätte auseinander gesetzt. Bei *Twitter*, wie könnte es anders sein. Unter dem Hashtag #Hypo heißt es da am 11. Februar 2014: „Die Banken sagen nein. Ich werde ja gesagt.“

 **Heimo Strempl**

Leiter des Robert-Musil-Literatur-Museums

KELAGERlesen: Nadine Kegele

8. Mai 2014, 19.30 Uhr
Robert-Musil-Literatur-Museum
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee
Bahnhofstraße 50
www.musilmuseum.at
www.nadinekegele.net

Schon weitere fixierte Termine:

8.6.2014: Literatur.pic.nic – Norbert-Artner-Park (Klagenfurt)

24. Juni: Literatur after Work – Alter Platz/ Pestsäule (Klagenfurt)

Kurzlesung aus Iris Hanika: Tanzen auf Beton (Droschl 2012)

Moderation: Katharina Herzmansky und Heimo Strempl

Herbst 2014: Buchpräsentation Romandebüt *Bei Schlechtwetter bleiben Eidechsen zu Hause* erscheint bei Czernin, Wien



welter.skelter

DIE DIKTATUR DER KUNST

Ich schlafe und atme ja nicht mehr dort, wo ich so lange Zeit geschlafen und geatmet habe. Der schöne Apfelbaum im Garten ist nun ein öder Bahnübergang und die saftig-süßen Äpfel sind rasende Züge mit nichts als Unheil im Gepäck. Selbst der nahende Sommer hätte nichts Tröstliches, wenn ich die ersten warmen Tage des Jahres nicht in Bregenz genießen könnte. Hier im Ländle, wo alles andere so fern scheint, kein wummernder Zuglärm meinen jämmerlichen Schlaf stört und die eigenen Geister, die ich rief, meine Wege nicht kreuzen können. Meine Wege, die mich täglich – vorbei an der monströsen Seebühne und dem imposanten Kunsthaus – an das Vorarlberger Landestheater führen, wo ich mich mit meinen Freunden und einem weiteren Haufen vortrefflicher Wahnsinniger an einer Händel-Oper abarbeite. Wobei abarbeiten der wohl denkbar falscheste Ausdruck für unser gemeinsames Tun hier ist. Dienen und sich dem Werk ‚Alcina‘ fügen, sich der Musik und dem Gestus von Händel hingeben, stramm stehen vor der Kunst, wie Jonathan Meese es einfordert, das trifft es wohl eher. Stramm stehen vor der Kunst. Eine Disziplin – meist unterschätzt –, in der es sich immer und immer wieder zu üben lohnt. Grad' wenn einem das eigene Dilemma keinen anderen Weg zu bieten scheint, der Gedanke an den nahenden Sommer einen frösteln macht, fröhliche Kinder mit dem ersten Schleckeis des Jahres einen versteinern lassen und der Blick auf viel nackte Haut nur Zorn evoziert. Grad' dann lugt die Kunst um die Ecke und sagt: ‚Gib dich mir hin. Du hast keine andere Wahl. Die süßen Äpfel sind in weite Ferne gerückt und die rasenden Züge haben nichts als Unheil im Gepäck. Steh also schön stramm und gib dich mir hin. Es wird und soll dein Schaden nicht sein.‘

Hört sich an wie bedingungslose Unterwerfung. Und ist es auch.

 **O.W.**

(oh.weh)

ALCINA@

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL / NAKED LUNCH
Opern-Theater-Pop-Projekt

Regie: Bernd Liepold-Mosser

Landestheater Bregenz

Intendant: Alexander Kubelka

In Kooperation mit dem Vorarlberger

Landeskonservatorium

2.4.- 18.5. <http://landestheater.org>

Bei Schlechtwetter bleiben Eidechsen zu Hause (Auszug)

ZUM GLÜCK gibt es genug Tierärzte, die gesunde Hunde einschläfern.

Vielleicht war er ja krank.

Und wenn schon.

Zumindest war er ziemlich beleibt.

Kannst ruhig die Wahrheit sagen, sagt Nora und wickelt ihren Schal vom Hals. Ein warmer Tag. Viel zu schön zum Töten.

Lasset Beleibte um mich sein – wer hat das gesagt?, fragt die Füchsin.

Nora denkt nach. Am Himmel schiebt der Wind dicke Wolken vorüber, die eine konkrete Form hätten, wäre sie zwanzig Jahre jünger. Der Wind bleibt in ihren Haaren hängen. Sie schüttelt ihren Kopf, er sucht sich eine andere Frisur, um sich hineinzusetzen und ein Stück weit getragen zu werden.

Jesus?

Im Zweifelsfall Jesus, lacht die Füchsin.

Als spielte er Verstecken war der Hund unter dem Küchentisch gesessen. Kein Geräusch. Dabei hatten sie alle ihn bereits gesehen in seinem Versteck. Er hatte bestimmt Hunger, denkt Nora, gebellt hat er dennoch nicht, als sie die Wohnung betraten. Nachmittag, die Vorhänge geschlossen, die Hausbesorgerin hatte die Lichter angeschaltet, die Lichter waren zu schwach, um Tageslicht zu imitieren, die Wohnung war dem Tag voraus und die Küchenuhr log. Der Geruch war Nora vertraut gewesen. Die Mutter hatte ihn mitübersiedelt. Ihn mit dem Staubsauger aus der alten Wohnung gesaugt, in einen Umzugskarton geblasen, ihn in die Stadt gefahren, in der neuen Wohnung aufgeschnitten und den Geruch mit einem Fächer gleichmäßig verteilt. Die alte Wohnung hatte eine Wanne gehabt, die neue eine Duschtasse in der Küche. In der Küche, wiederholt Nora, als die Füchsin sagt, dass die Wohnung doch ganz nett sei eigentlich.

Auf dem Tisch standen staubige Kunstblumen, die dem darunter sitzenden Hund aus dem Kopf wuchsen, wenn Nora die Augen zu einem Schlitz verkleinerte. Ein Indianerhäuptling. Wir hätten ihn ins Tierheim bringen sollen, sagt Nora und sieht den Wind im Haar der Füchsin.

Ein dermaßen fetter Hund hätte doch ohnehin keine Chance, sagt die Füchsin, dicke Kinder nimmt doch auch niemand freiwillig.

Ich hab ihr Kind umgebracht?

Du lebst doch noch, sagt die Füchsin, und Haustiere werden überbewertet.

In der Praxis hatte es nach Zahnarzt gerochen. Die Tierärztin hatte den Preis genannt und gefragt, ob sie dabei sein wollten.

Kurz hatte Nora überlegt.

Die drei häufigsten Sprüche von Hundebesitzern?, fragt die Füchsin und wartet Noras Antwort gar nicht erst ab: Erstens, der tut nix. Zweitens, der will nur spielen.

Und drittens?

Also das hat er noch nie gemacht, ruft die Füchsin aus und lacht laut über sich selbst.

Im Wartezimmer waren vier Hunde am Boden gelegen, zwei hatten unter den Stuhl gepasst, zwei waren vor den Füßen gelegen, einer davon auf den Schuhen seines Frauchens.

Nora spürt, wie ihr etwas den Hals zu verschließen beginnt:

Ich hab das Gefühl, die ganze Stadt besitzt Hunde, sagt sie und gibt sich Mühe, Hunde nicht zu mögen.

Die Wahrheit ist, sagt die Füchsin, das häufigste Haustier ist der Fisch.

DAS HABEN WIR nicht, sagt Nora und gibt sich Mühe, seinem Blick standzuhalten.

Antons Augen wollen ihm aus dem Kopf fallen. Seine Augen wollen ihm immer beinahe aus dem Kopf fallen, aber wenn er sich ärgert, sind sie tatsächlich in Gefahr.

Was hätten wir denn tun sollen, fragt Nora und möchte lieber keine Antwort. Tierheim, Internetanzeige, den Hund bei sich aufnehmen, so lange wie nötig.

Nora will Antons Augen in seinen Kopf zurück drücken, mit den Fingernägeln voraus. Er geht drei Schritte durch den Raum und legt seine Arme um sie, womit er doch noch alles richtig macht. Sie riecht sein Hemd. Sein Hemd riecht nach seiner Tochter, seine Tochter nach seiner Ex-Frau. Nora löst sich aus dem Griff und sieht auf ihre Finger. Der Nagel des Ringfingers ist eingerissen, der kümmerliche Rest stößt in die umliegende Haut vor. Land einnehmen, eine Fahne hineinstecken, für immer bleiben.

Maresa will einen Hamster, sagt Anton.

Nora biegt mit dem Daumnagel die Ecken des zu kurzen Nagels in die Höhe. Der ausgestreckte Finger daneben beobachtet die Prozedur.

Und?

Aus Antons Gesicht starrt ihr ein Frosch entgegen, der Frosch zieht die Lider über die Augen und schüttelt den Kopf.

HÖR NICHT AUF ihn, sagt der Baum.

Hinter Noras Spiegelbild sitzen A-Würmchen und B-Würmchen und genügen sich selbst, das findet Nora beruhigend. Die schwarzen langen Körper, die vom Maul weg ins Wasser schwänzeln, glänzen und schlagen Wellen in Zeitlupe. Ihre Mäuler küssen Nora durch das Glas des Aquariums hinweg. Sie sind dünner als letztes Mal.

Wann ist die nächste Fütterung?, fragt Nora.

Willst du dabei sein?, fragt der Baum.

Warum übergießt du sie nicht endlich mit Spiritus?, fragt Nora.

Bin ich ein Unmensch?, fragt der Baum und wechselt in den Storch.

Der Storch steht der Füchsin, findet Nora, der Storch hat Eleganz, die Füchsin auch.

Was war noch mal die Alternative? Zerschneiden?

Einfrieren, korrigiert die Füchsin, mindestens zwölf Stunden, minus achtzehn Grad.

Ist doch okay, sagt Nora und klopft an die Scheibe wie an ein Fenster ins Haus hinein, und deine Knie sind ja wieder in Ordnung, oder?

Die Füchsin antwortet mit der Krähe. Nora stellt sich vor die Terrassentür, die offen steht, damit sie nicht auf und davon fliegt.

Wenn dir kalt ist, kannst du schließen, drückt die Krähe hervor, ihr Kopf rot wie ihre Haare.

Der Straßenlärm im Zimmer verstummt. Mit einem Schnauben richtet sich die Füchsin auf und dehnt sich in den Hund hinein.

Tee?, fragt sie, während sie sich aus dem Hund in den Raum hineinstreckt und Nora möchte schwarz mit Milch.

Dazu steht ihr kleiner Finger von der Hand ab, auch das sieht englisch aus.

Ich wollte es, sagt Nora, ich wollte, dass er stirbt.

Die Füchsin dreht sich zu ihr: Und jetzt musst du loslassen, sagt sie.

Nach dem Yoga spricht die Füchsin gerne weich und berührt alles mit samtener Hand. Der Samt liegt warm und sanft auf Noras Wange. Nora mag, wie die Füchsin sie anfasst. Nora mag nicht, wie die Füchsin sie anfasst. Ein Widerspruch, bei

dem sie Partei ergreifen muss. Sie beugt sich zur Teekanne und schenkt nach.
 Wenn du sie fütterst, ruf mich an, klingt es nahezu heiter aus ihrem Mund.
 Sag nicht, ich hätte dich nicht gewarnt, geht die Füchsin darauf ein, Blutegel sind nichts für schwache Nerven.
 Nora denkt, wenn jemand A-Würmchen heißt, kann es so schlimm nicht werden, und für B-Würmchen lässt sie das selbe gelten.
 Kannst du sie eigentlich unterscheiden?, fragt Nora.
 Und die Füchsin kennt ihre Haustiere.

KRANKENHÄUSER MACHEN, dass man sich gesund fühlt, selbst wenn es wo weh tut. Seit der gebrochenen Hand war Nora nicht mehr in einem Krankenhaus gewesen. Ein Bruch, wie ihn sonst nur Boxer haben, hatte der Notfallarzt gesagt, Mittelhandknochen, und anerkennend durch die Zähne gepfiffen. Nora hatte sich gefallen in dieser Rolle, hatte ihre Ellbogen ausgefahren zum Beweis. Ihr rechter kleiner Finger war seither steif, als Boxerin riskiert sie eben was.
 Soll ich mitkommen?, fragt Anton.

In seiner Hand die ihre, kalt und nass, sein Daumen verreibt den Schweiß in ihrer Handfläche. Eine Krankenschwester lächelt ihnen zu, als sie das Zimmer betreten, ihr Mund sitzt schief, bleibt auf der einen Seite ihres Gesichts hängen. Nora gefällt das Lächeln, es ist ehrlich, will nicht schöner sein als es ist, und die Stimme passend dazu Alt. Sie schlägt die Bettdecke glatt, streicht über eine fahle Stirn, kommt auf Nora zu, streckt ihr die Hand entgegen.

Wir werden uns nun wohl öfter sehen, sagt sie, weder traurig, noch auf sonst eine Art als Regieanweisung, denkt Nora und weiß nicht, was sie sagen soll, denn außerdem schiebt sie dieser Information ein Schätzchen hinterher.

Wir werden uns nun wohl öfter sehen, Schätzchen. Und wenn sie etwas brauchen, rufen Sie nach mir.

Nora liest R. Kovacs auf dem kleinen Schild, das ihr die Oberweite entgegenstreckt. Es ist eine mächtige Oberweite und Nora hat sofort eine Angst davor. Sie blickt zu Anton, doch der hat bloß Augen für das Bett, an dem eine Beatmungsmaschine so laut Luft holt, wie niemand je Luft holen würde. Anton setzt sich auf den Stuhl neben einer Tür, die in einen gefliesten Schaukasten führt. Die Tür steht offen und das Zimmerchen mit Waschbecken, Dusche und Toilettenschüssel ist so winzig, dass es nur ein Schaukasten sein kann. Nora macht ebenso winzige Schritte, es ist ein Gefühl wie in einem Puppenhaus. Der Weg zum Bett ist kilometerlang. Und es kann gar nicht weit genug sein, ginge es nach ihr, doch es hört nicht auf sie und kommt trotzdem näher, und wird größer, und mit ihm die Gestalt, die unter einer dünnen weißen Decke liegt und übertrieben laut atmet.
 Sie ist so klein.

Was?

Nora räuspert sich.

Sie liegt da, denkt sie, und ist klein. Sie war nie klein, sie war immer groß, sie war riesig, und schnell und unberechenbar.

DAS IST WIE bei meiner Großmutter, sagt Vera, das war eine Matrone, und als der Krebs sie geholt hat, ist sie auf meine Größe geschrumpft, und als er fertig war mit ihr, war sie ein greises Kind, kleiner als ich.

Der Krebs hat sie von innen aufgefressen, sagt die Füchsin nüchtern, sie ist in sich zusammengefallen.
 Nimm dir noch Erbsen, Ruth, sagt Vera und kleckert Reis auf Noras Teller.

Nadine Kegele, geb. 1980 in Bludenz, lebt in Wien. Bürolehre, Zweiter Bildungsweg, Studium der Germanistik, Theaterwissenschaft und Gender Studies. Lohnarbeiten als Sekretärin, Finanzassistentin, Mediaplanerin, Versandhelferin, Lektorin. Aufnahme am Deutschen Literaturinstitut Leipzig (*kein Antritt*), Teilnahme bei der Schreibklasse Schauspielhaus Wien. Diverse Preise und Stipendien (z.B. Publikumspreis bei den TDDL 2013 – *Bachmannpreis Klagenfurt*), Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften. Prosadebüt: „Annalieder“, Erzählungen, 2013 im Czernin Verlag. 2014 ist Nadine Kegele Stadtschreiberin von Klagenfurt.



Foto: Nora Gottardi

Kochen kann Vera nicht, aber Nora mag, dass sie es immer aufs Neue versucht.

Manchmal denke ich, alle haben Krebs, sagt Ruth, während sie etwas Grün nachlegt.

Stimmt auch, sagt die Füchsin.

Kurzes Schweigen. Schmatzen. Nora blickt vom Filet hoch, das ihr trocken in die Augen staubt. Es ist nicht die Katze, die auf dem Sofa schläft, es ist Ruth. Ruth isst gerne mit offenem Mund, obwohl sie es besser könnte. Nora bewundert ihre lässige Art, sie selbst hat sich Tischmanieren auf ihre Stirn geschrieben, auf dass alle sie sehen. Seit damals bei der ersten Weihnachtsfeier im Kaufhaus Zappl. Die alte Zappl hat vor Schreck in die leere Gabel gebissen, als sie Nora dabei beobachtete, alles falsch zu machen, und der alte Zappl hat gesagt, ihm komme das viele Besteck auch reichlich übertrieben vor, hat alles in eine Reihe gelegt, durchgezählt, und es ist eine absurd hohe Zahl gewesen.

Also ich will im Schlaf sterben, sagt Vera, friedlich und ruhig. Das wollen alle, sagt die Füchsin, aber die Chancen stehen schlecht.

Echt?

Behaupte ich, sagt die Füchsin, schiebt sich das letzte Stück des Filets in den Mund und spült es mit Sekt hinunter. Den anderen schenkt Vera noch ein Achtel ein. Noras Kopf spürt bereits den Wein.

Und du, Nora?

Sobald sie es auch spürt, würde sie gehen.

Weiß nicht.

Wenn ich tot bin, sagt die Füchsin, legt mich auf den Bauch, auf dem Rücken kann ich nicht schlafen.

Und wie wirst du gestorben sein?, fragt Ruth.

Ich stelle mir mich ja immer im Meer vor. Ich glaube, ertrinken ist kein schöner Tod, aber der Gedanke im Meer zu treiben, rundherum Schwärme von bunten, leuchtenden Fischen, den finde ich schön.

Seltsam ist die Vorliebe der Füchsin für Wasser, denkt Nora, ein Wald stünde ihr besser.

Und du, Ruth?

Keine Ahnung.

Ich weiß es, sagt Vera, sie wird mit dem Auto auf einem Gleis hängen bleiben und ein Zug wird das Auto rammen, wie im Film. Ich mein, so wie Ruth Auto fährt.

Alle lachen, ganz besonders Nora, die bereits auf ihren Tod wartet und da kommt er auch schon: Und Nora, sagt Vera, wird von einem Fremden in der Nacht erstochen werden und dann zerstückelt, und ins Meer geworfen, präzisiert die Füchsin, und von den Fischen gefressen.

In welches Meer?, will es Ruth genauer wissen.

Dann eben in einen Fluss, schlägt die Füchsin stattdessen vor. Das muss dann aber der Amazonas sein, wirft Ruth ein.

Danke ganz lieb, sagt Nora und denkt, ihre Freundinnen kennen sie besser als es ihr recht ist.



Auszug aus: Nadine Kegele

Bei Schlechtwetter bleiben Eidechsen zu Hause

(Roman, erscheint Herbst 2014 im Czernin Verlag, Wien)

Peter Truschner

Weggebrannt

BOHNEBRETTER: VORLESE

ER und SIE. Dunkelheit.

ER (*im Licht*): Hochfahren. Licht.

SIE: Keine Mitternacht. Kein Vollmond. Keine Nebellandschaft.

ER: Endlich. Allein.

SIE: Kein Flüstern. Kein Zittern. Kein Dahinschmelzen.

ER: Man zittert schon. Manchmal. Weil die eigene Phantasie kaum größer als eine Zündholzschachtel ist. Das, was man sieht, sich vorstellt, hat in Wahrheit keinen Platz darin. Und keine Dauer.

SIE: Hört sich nicht so schön an.

ER: Könnte schlimmer sein. Man funktioniert halt. Manchmal sogar erfolgreich.

SIE: Auch lächelnd? (*Pause.*) Beseelt?

ER: Hin und wieder. An Tagen, an denen alles leicht von der Hand geht.

SIE: Was ist mit Deinen Träumen?

ER: Die liegen im Schließfach. Wieso fragst Du? Du bist doch der Schlüssel dazu.

SIE: Das klingt so kontrolliert. So bürokratisch.

ER: Soll ich sie in Plastik verschweißen wie Kokain und hinunterschlucken?

SIE: Hat was.

ER: Ich weiß nicht. Wenn die dann platzen...

SIE: Eine tickende Zeitbombe.

ER: Was wird dann aus meinen

Kindern? Meine Kinder brauchen mich.

SIE: Natürlich. Die Kinder. (*Pause.*) Und Deine Frau?

ER: Was hat die damit zu tun?

SIE: Verstehe. (*Pause.*) Alles soll seine Ordnung haben.

ER: Natürlich. Deshalb komme ich ja zu Dir.

SIE: Dafür bin ich da.

ER: Zum Glück.

SIE: Wie war das vorher?

ER: Man ist zum Kiosk am Bahnhof gegangen. Da gab es diese Hefte. Beim Bezahlen hat man es vermieden, der Kassierin ins Gesicht zu sehen. Dann hat man das Heft in einer Tasche verschwinden lassen und ist damit nach Hause. Ein Indianer, der einen Skalp erbeutet hat.

SIE: Das Kind im Mann.

ER: Das immer noch überall seine Nase hineinstecken, alles in den Mund nehmen muss. Wovor es anderen inzwischen graust.

SIE: Schieb ihn ihr in den Schlund, bis sie kotzen muss.

ER: Zum Beispiel. Aber wie Du weißt, habe ich andere Vorlieben.

SIE: Man wird nicht pervers, man ist es geblieben.

ER: Wenn man Glück hat, in dieser Hinsicht. Aber wer hat das schon.

SIE: Was hast Du heute? Dass Dir solche Gedanken durch den Kopf gehen? Sonst bist Du so fokussiert. Alles geht ruckzuck.

ER: Man wird ja jeden Tag derart auf Kurs gebracht, dass man es sich manchmal gar nicht mehr vorstellen kann, wie es ist, vom Weg abzukommen. Und sei es nur für ein paar Minuten.

SIE: Warum?

ER: Das Bedürfnis nach Sicherheit. Nach Anerkennung. Die Angst vor Schmerz. Das immergleiche Menschenspiel.

(*Pause.*)

SIE: Komm. Lass es raus. Niemand hört uns. Sieht uns. Das ist ja in Wahrheit sowieso ein Zwiegespräch. (*Pause.*)

Mach! Deine Tochter kommt gleich vom Klavierunterricht zurück.

ER: Öffnen. (*Pause.*)

SIE: Worauf hast Du diesmal Lust?

ER: Weiß nicht. Ich schau' mal. (*Pause.*)

ER: Da war das letzte Mal diese Blonde.

Die mit den Kristallaugen. Den

Mädchenbrüsten.

SIE: Also wieder was Frisches.

Neunzehnjähriges.

ER: Mach. *Pause.* Zeig's mir.

SIE gibt das erotische Klischee eines jungen Mädchens, das schmolmündig lockt und zum Mann hochblickt: Ich hab' mir einen neuen Snoopy-BH gekauft.

ER: Süß.

SIE: Magst Du ihn sehen?

ER: Ja.

SIE zieht sich das Oberteil aus. Man sieht den Snoopy-BH.

ER: Geil. (*Pause.*) Ich will Deine Zunge

sehen. (*Pause.*) Komm. Leck Dir die

Lippen.

SIE leckt sich die Lippen.

ER: Auf die Knie.

SIE kniet sich hin, fasst sich an die Brust:

Meine Knospen werden hart. (*Pause.*)

Komm. Fühl doch mal.

ER: Ja... *geht zu ihr hin. Bleibt vor ihr stehen.*

SIE (*wieder sachlicher*): Mach. Deine Tochter kommt jeden Augenblick vom Klavierunterricht.

ER: Scheiße...

SIE: Härtere Dröhnung?

ER: Ja. (*Pause.*) Arschficken.

SIE (*lasziv*): Big black Booty, Baby?

ER: Ja. Zeig ihn mir. (*Pause.*) Streck ihn raus.

SIE gibt das Klischee der üppigen Schlampe und kniet am Boden, streckt ihm den Hintern entgegen: Soll ich mich mit meinem Mega-Arsch auf Dein Gesicht setzen, Baby?

ER: Ja. Setz Dich drauf. ER *legt sich auf den Boden.*

SIE: Dass Du unter ihm wie begraben bist? Dass alles schwarz ist um Dich? Wie ausgelöscht?

ER liegt auf der Seite, krümmt sich, masturbiert. Ja... Alles weg. Einfach alles... Weg damit...

SIE: Dein Scheiß-Job?

ER: Einfach alles...

SIE: Deine Alte?

ER: Weg damit... weg...

SIE: Baby! (*Pause.*) Magst Du Deinen dicken weißen Schwanz in mein enges schwarzes Loch stecken?

ER: Ja... *ER kommt. Sammelt sich.*

Richtet sich auf. Schließen.

SIE steht vom Boden auf (wieder sachlicher): Geschafft.

ER: Ja.

SIE: Wie war's?

ER: Still. (*Pause.*) Ganz still.

SIE: Alles weg?

ER: Alles weggebrannt!

SIE: Für einen kostbaren Augenblick.

ER: Ja. (*Pause.*) So stand Nero über Rom, im Hochgefühl...

SIE: Und jetzt? (*Pause.*)

ER: Der Job. Das Haus. Die Kinder.

SIE: Und Deine Frau?

ER: Was ist mit ihr?

SIE: Was, wenn sie es wider Erwarten geil finden würde, dass Du ihr ins Gesicht spritzt?

ER: Meine Frau hat nichts damit zu tun.

SIE: Das klingt jetzt wieder so

kontrolliert.

ER: Wie glaubst Du kommt man zu so einem Haus? Zu Kindern, die einmal auf die Universität gehen? Mit Wildheit? Spontaneität?

SIE: Natürlich. (*Pause.*) Die Kinder.

ER: Das schafft man nur, indem die

Dinge klar voneinander trennt. Das

gehört hierhin, das gehört dorthin.

SIE: Verstehe. (*Pause.*) Alles soll seine

Ordnung haben.

ER: Natürlich. Deshalb komme ich ja zu

Dir.

SIE: Dafür bin ich da.

ER: Zum Glück. *Es läutet.*

SIE: Deine Tochter.

ER: Ja.

SIE: Magst Du heute noch mal?

ER: Meine Frau geht ins Fitnessstudio...

Pause.

SIE: Bis dann.

ER: Bis dann. *Pause.*

ER (*im Licht*): Herunterfahren.

Dunkelheit



Erläuterung: SIE ist die personifizierte Projektionsfläche, eine Erfüllungsgehilfin männlicher Fantasien und Begierden (in diesem Fall der Monitor eines Notebooks, auf dem ER Pornos schaut).



Peter Truschner, geb. 1967, aufgewachsen in Maria Saal; Studium der Philosophie, Politik- und Kommunikationswissenschaften an der Universität Salzburg. Ab 1990 Veröffentlichungen in Kultur- und Literaturzeitschriften; Theaterprojekte und Regieassistent (u. a. bei Martin Kušejš *Der Weibsteufel* am Wiener Burgtheater); zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien; 2011 großer Fotozyklus *The Big Sleep* nach einer Reise durch Thailand und Kambodscha; 2001 Debütroman *Schlagenkind*, zuletzt 2013 *Das fünfunddreißigste Jahr* Roman, Zsolnay Verlag, Wien; lebt in Berlin.

Ute Liepold, geb. in Bregenz, Studium der Philosophie in Wien, abgeschlossen mit Mag. Dr. phil., lebt als Autorin und Regisseurin in Klagenfurt. Journalistische und publizistische Tätigkeit, diverse Studien und Forschungsprojekte, Lehrbeauftragte für Feministische Wissenschaft/Gender Studies an der Universität Klagenfurt. Eigene Projekte mit dem Theater *wolkenflug* zuletzt in Kooperation mit MMKK und Landesmuseum. Ausgezeichnet mit dem österreichischen DramatikerInnenstipendium 2001. Nominierung für den Nestroy-Preis als „Beste Bundesländer-Aufführung“ 2013.

REIGEN revisited

Paarbeziehungen der Kärntner Gegenwart – Schnitzler neu geschrieben

Nach ihren erfolgreichen Projekten im Vorjahr (*im Landesmuseum Rudolfinum: ‚wir verkaufen immer‘*, nach Robert Woelfl, nominiert für den Nestroypreis 2013 bzw. im MMKK: ‚Magdalena Sünderin‘ nach Lilian Faschinger) stemmt Ute Liepold mit dem Theater *wolkenflug* eine neue Produktion auf die Bühne – wieder in Kooperation mit dem Landesmuseum Kärnten. Für das Schauspiel konnte eine erlesene Runde gefunden werden, mit lauter ausgezeichneten Schauspielern. Die Musik obliegt Fuzzmann. Das Konzept und die Inszenierung stammen von Ute Liepold.

Das 1920 uraufgeführte Bühnenstück „Reigen“ von Arthur Schnitzler war einer der größten Theaterskandale des 20. Jahrhunderts und zählt heute zu den Klassikern. Das Stück schildert in zehn erotischen Dialogen die „unerbittliche Mechanik des Beischlafs“ (*der jedoch im Stück selbst nicht gezeigt wird*) und sein Umfeld von Macht, Verführung, Sehnsucht, Enttäuschung und das Verlangen nach Liebe.

Ausgehend von Schnitzlers Stück nehmen zehn Autorinnen und Autoren mit Bezug zu Kärnten eine aktualisierende Neuschreibung vor: die 10 Paare, die sich aus der kettenhaften Verbindung von 5 Frauen und 5 Männern ergeben, werden vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Situation und im Hinblick auf heutige Fragestellungen im Kontext von Diversität neu konzipiert und geschrieben (Mara Ban, Lilian Faschinger, Stefan Hafner, Silke Hassler, Karsten Krampitz, Isabella Straub, Cornelia Travnick, Josef Winkler, Robert Woelfl und Peter Truschner – *seinen Beitrag finden Sie als Vorabdruck in der Vor.Lese/Prvo.Branje – siehe rechts*).

Als Spielort dient das historische „Herz“ Kärntens, der Wappensaal im Landhaus zu Klagenfurt. Lange Zeit missbraucht als Stätte ideologischer Geschichtsschreibung soll nun eine symbolische, gesellschaftliche Durchlüftung des Landes im Sinne der bereits realen gesellschaftlichen Vielfaltigkeit erfolgen. Denn viel zu lange wurden die Geschlechteridentitäten in Kärnten vom Klischeebild des braunen Trachtenpärchens bestimmt. Ute Liepold: „Hat Schnitzler noch festgeschriebene Geschlechteridentitäten durchdekliniert, so geht es mir um eine Überwindung der geschlechtlich eng markierten Grenzen im Sinne eines *fluid gender*. Hier verflüssigen sich Geschlechteridentitäten und das schafft Freiheit. Diese Freiheit ermöglicht ein Leben und Denken im Heute!“

MM BG

Konzept und Inszenierung: Ute Liepold
Zehn Szenen von Mara Ban, Lilian Faschinger, Stefan Hafner, Silke Hassler, Karsten Krampitz, Isabella Straub, Cornelia Travnick, Peter Truschner, Josef Winkler, Robert Woelfl
Mit: Jutta Fastian, Katarina Hartmann, Magda Kropiunig, Sissi Noe, Gunda König, Katrin Ackerl, Konstantin, Oliver Vollmann, Gernot Piff, Markus Schöttl, Mario Linder
Musik: Herwig Zamernik, **Video:** Philip Kandler, **Kostüme:** Michaela Haag.
Premiere: 21.5.2014, 20 Uhr, Großer Wappensaal im Landhaus zu Klagenfurt

Weitere Termine: **23., 24., 28., 29., 30., 31.5., 4.-6.6. 2014, jeweils 20 Uhr**
Karten: 0681/81926317

MATINEEN

27.4.: Lilian Faschinger, Mara Ban
4.5.: Silke Hassler, Isabella Straub
11.5.: Robert Woelfl, Karsten Krampitz
(Mittwoch mit Proseccoempfang)
Im Landesmuseum Kärnten. Beginn 11 Uhr.
Lesungen mit anschließenden Autorengesprächen.

musik.tipp



MM MM MM

MM Lobo empfiehlt:

Ein Jahr nach der ersten EP veröffentlicht Alfred Goubran sein erstes Album. Damit unterstreicht er seine Entschlossenheit, parallel zum literarischen Schaffen einen neuen künstlerischen Weg einzuschlagen. Die neun Lieder sind vielleicht nicht jedermanns Sache, dem aufgeschlossenen Publikum wird aber die Vielschichtigkeit dieses Werks große Freude bringen. Die poetischen Texte – musikalisch begleitet vom *Dream-Team* Deisenberger/Welter – überschatten so ziemlich einiges, was man heutzutage in der eher öden Liedermacher-Szene zu hören bekommt. Die Songs haben in manchen Momenten die Kraft eines Nick Drake oder Tomaž Pengov. *Ich habe das Gefühl, das, was man sich vorstellt, das man sagen will oder wo man hin will, ist eher ein Anreiz, damit etwas aus einem herauskommt. Das hat aber nichts mehr mit der ursprünglichen Intention zu tun. Dieses etwas Herauslocken, das fertig und eigenständig ist, ist die eigentliche Kunst*, sagt Alfred Goubran in Klagenfurt im Interview mit Katharina Perschak für „Die Brücke“. Mit „Die Glut“ beweist sich der in Wien lebende Künstler als Autor mit großer Gabe und düsterer Vision, heutzutage eine Seltenheit in der oberflächlichen und imitierenden Welt der beschilderten, „glücklich“ tanzenden Mochtegern-Hipster.

[goubran]

Die Glut

[goubran] Rec./Lindo Records/Hoanzl
CD/Download
VÖ: 04.04.2014



MM MM MM

LOVE LETTERS

Metronomy verschicken im Jahr 2014 *Love Letters*. Für alle denen *Bloc Party* zu kopflastig und *Hot Chip* zu knopflastig (*bezieht sich auf die Turntables*) ist, bietet die Band von der Englischen Riviera eine hörenswerte Alternative. Im Unterschied zum Vorgänger (*The English Riviera*) machen sie keinen Schritt nach vorne, auch nicht zurück, sondern zur Seite um bei Disco- und Motown-Sounds zu verweilen und ihrer Musik damit eine Tiefe zu geben, wie man sie bisher von ihnen noch nicht gehört hat. (*Dean Martinez*). **Tipp: am 18. April im WUK in Wien.**

Love Letters

Metronomy

Because/Warner
LP/CD/Digital

Rechts oben: Wolfgang Kopper und Roland Krauss bei einem Auftritt in ihrem Szenelokal *Blue Box* in Wien.
 Claudia Köstl alias Gangl alias K. im wavig-punkigen 80er-Look.
 „Sorglos und frei“- Single von X-Art, 1987.
 Die Single zum China-Hit: „Yellow Moon“ von den Bluesbreakers, 1989.
 „Kärntens Antwort auf Europe“: Fahrenheit, Singlecover „You And I“, 1987.
 Der Welthit als Singlecover: „Live Is Life“ von Opus, 1985.
 Taucht immer wieder auf NDW-Compilations auf: Majzen mit „Janine“, 1985.
 Neue Deutsche Welle aus Kärnten: Tak Tak Wolff und ihr Singlehit „Du Mädchen Du“, 1986.
 Das Duo Tak Tak Wolff: Peppone Kerschbaum und Mike Bernthaler.
 Martina Aichhorn und Angie A.L. Mörth gründeten das Duo Astaron.
 Der Soundtrack der No-Future-Generation von Karl Gott für den Kultfilm „Café Malaria“, 1982.

„Na Naa NaNaNa ... Live is Life!“

Die 80er-Jahre: Eine Stimme aus Glödnitz erobert die Stadien der Welt –
 Fortsetzung unserer Popmusik-Geschichte(n)

POP-GESCHICHTE(N)

Aus dem Gurktal stammt die markante Stimme eines Achtzigerjahre-Welthits: von „Opus“-Frontmann Herwig Rüdisser. Als Achtjähriger begann Rüdisser in Glödnitz mit Klavierunterricht, mit zehn folgte die Gitarre. Er lernte Setzer und Grafiker bei der Carinthia, übersiedelte nach Graz und stieg 1979 bei Opus ein. „Live is Life“ ist nach dem „Harry Lime“-Thema aus „Der Dritte Mann“ der erfolgreichste Song aus Österreich überhaupt und eroberte ab Februar 1985 die Nummer 1- und Top Ten-Positionen in allen Kontinenten. Zu 15 Millionen verkauften Singles und zwei Millionen des gleich betitelten Albums kommen noch Platzierungen auf unzähligen Hit-Compilations. Als eine der großen Sport-Hymnen ist „Live is Life“ bei Sportwettkämpfen dauer- und omnipräsent, ebenso in der Werbung, in Film und TV. Und: *Es wird fast jede Woche eine neue Coverversion veröffentlicht. Tausend oder mehr sind's schon*, schätzt Rüdisser.

New Wave. Autor, Regisseur und Produzent Niki List beschreibt in seinem Kinodebüt „Café Malaria“ (1982) die Leere und Ziellosigkeit der so genannten No-Future-Generation, dokumentiert den Zeitgeist der New Wave-Popkultur und die ersten österreichischen Strömungen der „Neuen Deutschen Welle“. Und mitten drin: Wolfgang Kopper und Daniela Duffek mit der Band „Karl Gott“ mit dem „Malaria“-Titelsong. Kopper und Duffek sind 1959 geboren und in Krumpendorf aufgewachsen: Wolfgang ist der Bruder und Daniela die Tochter der Autorin und Ex-Superintendentin Helga Duffek-Kopper. *Die Matura schaffte ich mit Ach und Krach, danach flüchtete ich sofort nach Wien. In Kärnten zu bleiben hieß: Du wirst drogen-süchtig, du kommst in die Psychiatrie, du bringst dich um – oder du passt dich an*, erinnert sich Kopper in „Wienpop“. Dem „Malaria“ nicht unähnlich, eröffnete wenig

später *DAS* New Wave-Lokal schlechthin in Wien, die „Blue Box“. Kopper und Duffek wieder mittendrin: *In der Anfangszeit hat dort niemand gearbeitet, der nicht auch selbst in einer Band gespielt hat*, erzählt Kopper. Neben weiteren Bandprojekten gründete er das Cassetten-Label „Empty Wien“, war/ist Kurator diverser Kulturprojekte und Bezirksrat.

Mädchen in der Mülltonne. Bei *Malaria* habe ich Aufnahmeleitung, Produktionsleitung und das Script gemacht, und das Mädchen in der Mülltonne habe ich auch gespielt, erzählt Martina Aichhorn in „Wienpop“. Sie sei *1978 nach der Matura aus Klagenfurt nach Wien geflüchtet*, die Blue-Box-Szene war ihr „Auffangbecken“. *Als es 1983 losging, sprangen Angie und ich für ein paar Monate als Kellnerinnen ein. Aus den paar Monaten wurden bei mir dann neun oder zehn Jahre.* Mit besagter Angie (A. L. Mörth, u.a. „Viele bunte Autos“) gründete sie das Gothic Dark Wave-Duo „Astaron“. *Die Musik kam bei Konzerten vom Band, dazu waren die Auftritte komplett durcharrangiert, wollte sich Astaron vom „Rockklischeeding“ abheben und „Stimmungen rüberbringen, inszenieren, manipulieren (...).*

Punk mit K. Mit *Punkt 18 auf dem Weg nach Wien*, machte sich Claudia Köstl, spätere Gangl, aka Claudia K. Ihr musikalischer Weg startete in Feldkirchen, wo sie mit der Mutter in einem Chor sang; als sie mit 17 Peter Legats Band „Femur“ sah, war klar: *Musik ist mein Leben.* Der Probenraum ihrer vier Brüder war für Claudia tabu, aber: *Meine Mutter sperrte mir heimlich auf und ich malträtierte das Schlagzeug und lernte mein erstes Bum Tschack.* Im Wiener Szenemagazin „Falter“ las sie eine Annonce: *Gitaristin und Bassistin suchen Sängerin und Schlagzeugerin. Die konnten nur mich meinen!* So wurde sie Gründungsmitglied der ersten Frauen-

Punkband A-Gen 53, benannt nach einem fürchterlich brennenden Verhütungsmittel in Zäpfchenform. *Nach ein paar Probewochen spielten wir am Donauinsselfest und in der Arena.* Professionelles Arbeiten lernte K., als Wickerl Adam sie zur „Atemlos“-Show der „Hallucination Company“ holte. *Ich musste bald erkennen, dass ich mit den Profis nicht mithalten konnte. Wir trennten uns nach einem halben Jahr und vielen Erfahrungen und ich begriff, wo ich musikalisch stehe.* Also ab ans Wiener Konservatorium. Während des Studiums gründete sie die erste eigene Band, den „Claudia K. Clan“, und sang u.a. bei Maria Bill, José Feliciano, Drahdia-waberl. *Als Nebenfach studierte ich Komposition und begann, für mich und andere zu komponieren.*

Für ein Mädchen wie Janine. Abgewandert ist auch der in Villach geborene Michael Majzen. Mit 13 lernte er Gitarre, gewann mit seiner Band „Stick“ einen Wettbewerb, beschloss 1984 Profimusiker zu werden und übersiedelte nach Wien. Gleich die erste Single wurde ein Riesenhit in Österreich: „Janine“ (1985). Schlicht als „Majzen“ wurde „Janine“ auf dem gemeinsam mit „Rosachrom“-Drittel Fred Jakesch betriebenen Neo Neo Records-Label veröffentlicht. Es folgten „Venus“ und „Wilde Erdbeeren“. 1987 nahm er als Mike Majzen das erste Album auf, in England, englischsprachig und mit internationaler Besetzung: „Stranger In Paradise“. 1989 lehnte er ein Angebot der britischen Rocklegenden „Wishbone Ash“ ab. Schon damals schrieb Majzen (Science Fiction-)Geschichten, seit den 1990ern arbeitet er vor allem als Drehbuchautor: Kinofilmdebüt „C(r)ook“, 1998, „Nitro“, 2002, sowie für TV-Serien wie „Soko Donau“, „Soko Kitzbühel und einige mehr.

Von Ambros bis Wilfried. Zu den Kärnten-Flüchtigen gehören auch Musiker,

Foto: Archiv Claudia Gangl



Foto: Archiv Herbie Molin



Foto: Archiv D. Omer



Foto: TonArt

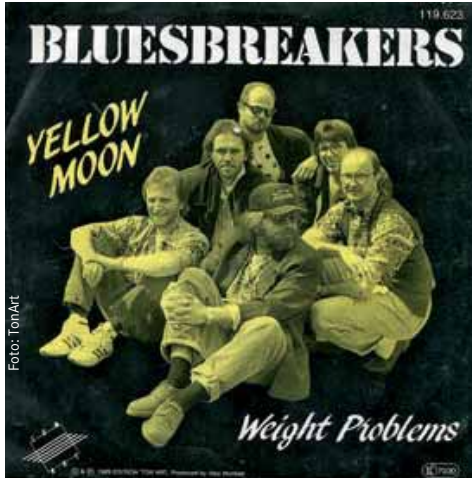


Foto: OK Musica



Foto: Polydor

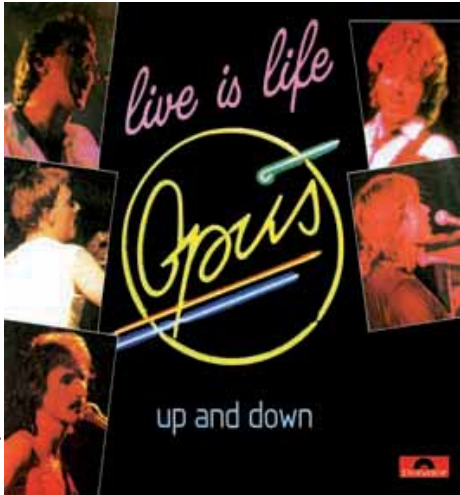


Foto: Neo Neo Records



Foto: Neo Neo Records



Foto: Wienpop/Falter-Verlag



Foto: Roland Krauss



Foto: Archiv Bernthaler





Fotos: Robert Smoley

„Neumann-Saal“, Vedute zur Burg Landskron.
Hauptplatz Villach, Saal nach der Restaurierung.

denk.mal

Villach, Hauptplatz 13, „Neumann-Haus“

Seit kurzem ist im Rahmen der Villacher Altstadtspaziergänge eine neue Sehenswürdigkeit erlebbar, die sich etwas versteckt in einem stöckelartigen Bau hinter dem Hauptplatzgebäude Nr. 13 befindet. An der Fassade des Hauses findet sich mit der Datierung „1575“ unter einem stuckierten Doppeladler ein Hinweis auf das Entstehungsjahr des Gebäudes. Im vergangenen Jahrhundert gab es auch noch drei Wappen, mit denen sich Anna Neumann als Bauherrin verewigt hatte. Neben jenen des Stiefvaters Hans Seenuss und des damaligen Ehemannes Christoph von Liechtenstein stand das dritte Wappen für den Vater Wilhelm Neumann, der seine Tochter durch Handelsgeschäfte zu einer der reichsten Frauen des Landes gemacht hatte. Auch die sechs Heiraten der Anna Neumann mit Männern, die *einen guten Querschnitt durch den damals führenden und hohen Adel Innerösterreichs repräsentieren* (Claudia Fräss-Ehrfeld), waren der Mehrung des väterlichen Vermögens keineswegs abträglich. Ob die Veduten (*Architekturbilder*) des 19. Jahrhunderts im repräsentativen, soeben von der Firma „MRG-Malerei Restaurierung Robert Smoley“ denkmalgerecht restaurierten Saal im Obergeschoss des Gebäudes zur Gänze mit der Besitzgeschichte der Anna Neumann in Verbindung stehen, konnte noch nicht eindeutig geklärt werden. Fest steht, dass der Maler die Kupferstiche des Andreas Trost aus Valvasors 1688 edierter „Beschreibung des Erzherzogtums Kärnten“ als Vorlage verwendete. Mithilfe des Landeshistorikers Wilhelm Deuer konnten die Stadt Villach, die Burgen Landskron und Finkenstein, Schloss Wasserleonburg, der Markt Arnoldstein mit seiner Kreuzkapelle und dem Benediktinerkloster und der Mittagkogel eindeutig zugeordnet werden.

☑ G.K.

Zweckdienliche Hinweise zur Identifizierung zweier weiterer Ansichten (*vermutet werden Warmbad Villach und Schloss Murau*) und der bisher nicht entzifferten Signaturen des Vedutenmalers wie auch des Bildhauers mit dem Kürzel „G.P.M.“ als Schöpfer der bauzeitlichen marmornen Konsolenköpfe werden im Landeskonservatorat für Kärnten gerne entgegen-
genommen! (E-Mail: kaernten@bda.at)

die als Sidemen österreichische Popmusikgeschichte schrieben: Der Schlagzeuger Harry Stampfer wuchs in St. Veit und Villach auf, ging mit 20 nach Wien, spielte u. a. bei Hallucination Company, Drahdwaberl, Andy Baum, Hansi Lang und folgte 1986 dem Ruf von Wolfgang Ambros als Drummer der „No. 1 vom Wienerwald“.

Der Villacher Gerd Schuller entdeckte mit zwölf Jahren das Klavier für sich. Als Pianist/Keyboarder spielte er u.a. für Wilfried, STS, Boris Bukowski sowie im eigenen Bandprojekt „Attack“.

Mischa Krausz ist Komponist, Bassist und Produzent, stammt aus Afritz und arbeitete u.a. für Austropop-Granden wie Maria Bill, Chaos de Luxe, André Heller, Sigi Maron, Etta Scollo.

Die im Lande blieben. Auf dem Neo Neo Records von Majzen/Jakesch erschien auch der NDW-Hit „Du Mädchen Du“ von „Tak Tak Wolff“ (1986). Die Klagenfurter Mike Bernthaler und Peppone Kerschbaum schafften den Einstieg auf Platz 11 der Ö3-Hitparade, fielen aber in der Woche drauf aus der Wertung, da das Label den Plattenhandel nicht beliefern konnte. *Das Label hat bei uns alles verbockt, was zu verbocken war, inklusive der Verhandlungen mit der deutschen Major-Company Polygram, nimmt's Bernthaler heute gelassen.*

Zwischenruf: Charity. Die Achtziger waren auch die Dekade der ersten All Star-Benefizprojekte, erfunden von Sir Bob Geldof: „Live Aid“, „USA for Africa“ etc. (1985). 1986 initiierten und produzierten Tak Tak Wolff den Titel „Kinder“ für „Licht ins Dunkel“. *Bei „Kärntner für Kinder“ waren außer Udo Jürgens alle dabei, berichtet Bernthaler. 1987 entstand die „Licht ins Dunkel“-Single „Sorglos und frei“ der Band „X-Art“. „Den Text schrieb ich nach der Geburt meines Sohnes, die Musik stammt von Robert Dobernig, Sunky Taubmann spielte Saxofon, gesungen haben Klaus Miklin und Dragan Janjuz“, erzählt Drummer und Initiator Didi Ofner (heute CHL+BAND).*

Nach dem „Kinder“-Benefiz war Bernthaler allein als Tak Tak Wolff. 1987 produzierte er die Single „Crocodile Rock“ mit Helmut Bibl (u.a. *Gitarrist von Falco, Drahdwaberl, Andy Baum*) und dem damals 16-jährigen Oliver Welter (*später Naked Lunch*). 1988 scheiterte Bernthaler mit der englischsprachigen Single „Tears in your Eyes“ und beendete das Kapitel Tak Tak Wolff. 2009 entschieden Kerschbaum und Bernthaler einen Reload des Duos als Band mit *neuer deutscher Härte. Irgendwann in naher Zukunft gibt's das erste und finale Album von Tak Tak Wolff,*

will Bernthaler seine Musikerlaufbahn mit der Veröffentlichung desselben endgültig beschließen.

Kärntner „Europe“. Vor der Gründung von Tak Tak Wolff spielten Bernthaler und Kerschbaum in den seit den frühen Achtzigern konkurrierenden Bands „Faust“ und „Faun“. Das Schlagzeug bei „Faust“ spielte Harry Huber, der die Felle ab 1986 bei „Fahrenheit“ bearbeitete. Als *Kärntner Antwort auf „Europe“* gewannen Fahrenheit den Newcomer-Bewerb des Musikfachblattes „Tschin Bumm“ (1987). Die Debütsingle „You And I“ hielt sich drei Wochen in der Ö3-Hitparade, das Airplay um einiges länger. Mit dem Anspruch auf *Quality Rock* ließen sich Fahrenheit bis 1989 Zeit fürs Album „Talking`bout you“ mit dem zweiten Ö3-Hit „Turn Me Loose“. Markenzeichen der Band war die Rockstimme von Johnny Kanatschnig, den Bass zupfte Mario Kleinberger, die Keyboards spielte Claudio Ghidini (*heute u.a. „The Gang“, „Sterz“*) und „Lupo“ Groinig die Gitarre (*heute: Creative Director von Hummingbird Music, Hongkong*).

Shine on! 1983 gegründet, nahmen die „Bluesbreakers“ 1985 das erste Album „Steppin' Out“ auf: Dieter Themel (Gesang), Ossi Huber (Bass), Reinhold Habernig (Drums), Arthur Ottowitz (Harp, Akkordeon), Jörg Friessnegg und Norbert Eipeltauer (Gitarren). 1989 „beschnupperten“ sich die Bluesbreakers und der Wiener Produzent Alex Munkas (*Songwriter, Musiker, Produzent, u.a. Minisex, Chaos de Luxe, Hansi Dujmic*) bei einem Gig im Kamot und beschlossen, die bevorstehende China-Tour gemeinsam zu meistern. Munkas sorgte als technischer Leiter für den guten Ton trotz chaotischer technischer Umstände und nahm die China-Konzerte auf, verewigt als Album „China Tour“ (1989). Unter dem Eindruck des fremden Landes schrieben die Bluesbreakers ihren ersten eigenen Song: „Yellow Moon“. *Leider hat es fast ein Jahr gedauert, bis es genug Material für ein ganzes Album mit eigenen Songs gab, bedauerte Munkas, dass die Musiker ihren bürgerlichen Berufen treu blieben. „Yellow Moon“ haben wir als Single im Oktober 1989 veröffentlicht, sie hielt sich 21 Wochen lang in den Charts, erinnert sich Munkas. Das Album „News“ erschien im Mai 1990.*

☑ CHL

*Fortsetzung über die 1990er-Jahre folgt in der nächsten Bruecke!
Kulturarbeiters Quellen: Mike Bernthaler, Claudia K., Alex Munkas, Didi Ofner, Herwig Rüdissler; „Wienpop“/Falter Verlag, „Austro Rock Lexikon“/Wolfgang Zink.*



Zwischen akustischem Frühling und Sommer – DAWA, Refuse the Mamon, Silvius Sonvilla (von links nach rechts): heimische trifft auf internationale Songwriterkunst: William Fitzsimmons (rechts).

Unsere irdischen Freuden

Wer schon Tickets hat, darf sich freuen: das Acoustic Lakeside ist bereits ausverkauft. Für das Vorprogramm im Frühling heißt's schnell sein, um sich Karten zu sichern.

Das Acoustic Lakeside Line Up für das im Sommer am 25. und 26. Juli stattfindende Kärntner Musikfestival am Sonnegger See ist komplett und nicht nur das – es ist bereits seit Mitte März ausverkauft! Zum bereits neunten Mal finden etliche Stars der alternativen Pop- und Rockszene den Weg zum Festival am See nahe Sittersdorf. Und es ist keine Übertreibung wenn man sagt, dass es auch in diesem Jahr sensationell ist. Als Headliner fungieren Maximo Park, Frank Turner, The Fratellis und William Fitzsimmons.

Too much Information (2014) heißt das aktuelle Album von Maximo Park. Darauf präsentiert die Band aus Newcastle um Sänger Paul Smith genauso sympathische Lebensweisheiten mit Ecken und Kanten wie sie bereits auf den Vorgänger-Alben *A Certain Trigger* (2005), *Our Earthly Pleasures* (2007), *Quicken the Heart* (2009) und *The National Health* (2012) zu finden waren.

Sonnegger See. Mit Frank Turner kommt ein Folk-Punk-(Anti-)Held an den See, der mindestens so viele Hymnen wie Paul McCartney und die Arctic Monkeys zusammen geschrieben hat (*Tape Deck Heart*/2013). Als Querdenker der Marke Billy Bragg zählen für ihn nicht nur die Riesen-Rockfestival-Spektakeln auf europäischen Bühnen, er genießt ebenso das wunderbare Ambiente des Kärntner Sees rund um dieses kleine und sehr feine Festival.

Wer kennt ihn nicht, den bekannten Fratellis Song *Chelsea Dagger*? Dieser schaffte es nicht nur die Hitparaden zu stürmen, er ist auch in bekannten Sport-Arenen zu hören und gehört bereits jetzt

zu jenen Liedern, die für die Ewigkeit gemacht wurden. Das Spezielle: obwohl die Fratellis in ihren Songs Klassiker der Rockgeschichte, von T-Rex über Dexys Midnight Runners bis zu The Clash, Slade und Madness zitierten, gelingt es ihnen immer wieder damit selbst Rock-Klassiker zu schaffen. Ganz anders dagegen: der US-amerikanische Songwriter William Fitzsimmons, der kleine intensive Werke (wie zuletzt mit dem Album *Lions*/2014) mit einer hohen Dichte an Intimität und musikalischen Selbstreflexionen schafft, die für ein kleines Festival in idyllischer Lage wie gemacht zu sein scheinen.

Heimspiele. Ebenfalls auf dem Programm stehen Auftritte der englischen Songwriterin Lucy Rose, der Indie-Popper *Mumm-Ra* und *The Elwins*, des minimalistischen dänischen Ein-Frau-Projekts *Broken Twin*, den Frontmännern John Bramwell (*I Am Kloot*), Scott Hutchison (*Frightened Rabbit*), die sich eine Auszeit von ihren Stammbands nehmen, sowie der einheimischen Bands *Farewell Dear Ghost*, *Doomina* (über beide war bereits in der letzte SoN in der Bruecke zu lesen), *DAWA*, *Refuse the Mammon* und *The Astronauts have landed*.

Frühlingserwachen. Während im Sommer die Musikblüten des Festivals dann in aller Pracht erstrahlen, werden bereits im Frühling die Samen gesät. Denn einen Vorgeschmack auf das Sommerfestival bringt eine Feier unter dem Motto *Frühlingserwachen* am 9. und 10. Mai, ebenfalls in außergewöhnlicher Umgebung, in der Stöckl-Hütte bei Bleiburg/Pliberk. Bei freiem Eintritt für den ersten Tag gibt es am Freitag ein Acoustic Lakeside DJ-Set

mit Bezug zum Festival, das beweist, dass es auch im Frühling heiß hergehen kann. Richtig ernst wird es dann am Samstag, 10.5., mit einem Konzert des amerikanischen Mann-Frau Duos *Minor Alps*. Hinter diesem Namen stecken zwei durchwegs prominente Musiker aus der Alternativszene. Zum einen Matthew Caws, seines Zeichens Lead-Sänger von *Nada Surf*, und zum anderen Juliana Hatfield, ihres Zeichens vormals Lead-Sängerin der *Blake Babies* und *Some Girls*, sowie Wegbegleiterin von Evan Dando (*Lemonheads*).

Ihr gemeinsames Album, das sie bei der ersten Auflage von *Frühlingserwachen* präsentieren werden, hat aber weder mit dem Emo-Rock von *Nada Surf* (zu Gast beim Acoustic Lakeside im Jahr 2010), noch dem College Rock der *Blake Babies* etwas zu tun. Vielmehr scheint es, als dass *Get There* (2013) alles auf einen Nenner bringt und von einem akustischen Ausgangspunkt gezielt auf die Harmonie, die durch zwei einander sehr ähnlicher Stimmen erreicht wird, als Endpunkt hinsteuert. Ergänzt wird das Konzert des amerikanischen Neo-Duets von den beiden österreichischen Bands *Farewell Dear Ghost* (die auch im Sommer mit von der Partie sein werden) und *Chronic City* sowie dem Weltgeschichtschreiber *Silvius Sonvilla*.

■ Dean Martinez

Frühlingserwachen (9.5.-10.5.)
9.5.: Acoustic Lakeside DJs ab 20h (Eintritt frei)
10.5.: Minor Alps (US), Farewell Dear Ghost, Chronic City, Silvius Sonvilla (AT) ab 12 Uhr (Eintritt über Ö-Ticket Euro 12,-)

Acoustic Lakeside (25.7.-26.7.)
 Line-Up und Infos: acousticlakeside.com



Arion auf dem Delphin, Aquarell von M. Kern (1841)

Aulosspieler auf einer attisch rotfigurigen Kylix aus Vulci (um 490 v. Chr.)

Der Gott Apollo mit Lyra auf einer attisch weißfigurigen Kylix (um 460 v. Chr.)

Statue der Polyhymnia, Muse des Gesanges, aus dem Musen-Peristyl des Achilleion auf Korfu

Grenzenlose Klangwelten

Vom Reiz der Musik in der Antike

ANTIKEWELT

Über den künstlerischen Wert der Veranstaltung mag man geteilter Meinung sein, dass aber das Event an sich wieder Millionen Zuschauer vor den Fernseher ziehen wird, ist so gut wie sicher: Wenn im Mai in Kopenhagen der diesjährige Eurovision Song Contest über die Bühne geht, werden wieder Interpreten aus unterschiedlichen europäischen Ländern ihren großen Auftritt haben und sich dem Voting der Juroren stellen.

Eine solche Veranstaltung hätte den alten Griechen sicher gefallen: Sie liebten es, sich in den unterschiedlichsten Disziplinen zu messen. Die Musik machte da keine Ausnahme. Egal ob es um Tanz, Saitenspiel oder Gesang ging, die Hellenen waren mit Feuereifer bei der Sache und verehrten die besten Interpreten als Helden der Bühne.

Und es wären nicht die für ihre zahlreichen Mythen bekannten Griechen, gäbe es nicht die eine oder andere Geschichte über begnadete Sänger. Einer von ihnen war ein gewisser Arion, der im 7. Jh. v. Chr. auf der Insel Lesbos geboren wurde, später aber in die damals boomende Handelsstadt Korinth zog und sich in den Dienst des dortigen Tyrannen Periander begab – die als *Tyrannen* bezeichneten griechischen Alleinherrscher waren oft kunstsinzig und wurden so zu Mäzenen der damaligen Zeit.

Bei Auftritten in seiner Wahlheimat ließ es Arion aber nicht bewenden, ihn zog es auch nach Unteritalien und Sizilien, wo

es neu gegründete griechische Kolonien gab, in denen international bekannte Musikbewerbe ausgetragen wurden, bei denen Geld und Ruhm winkten.


Nach umjubelten Auftritten trat er schließlich mitsamt seinen wertvollen Siegespreisen von Tarent aus die Rückreise nach Korinth an. Doch die Seeleute, denen er sich anvertraute, hatten ein Auge auf seine Reichtümer geworfen und zwangen den arglosen Sangesbruder, auf hoher See über Bord zu springen, um den sicheren Tod zu finden.

Arion erbat sich jedoch, vorher noch einmal zur Begleitung seines Saiteninstrumentenbauers zu dürfen. Mit seiner Darbietung lockte er einige Delfine an und als er schließlich im Wasser landete, nahm ihn einer von ihnen auf seinen Rücken und brachte ihn sicher nach Korinth. Dort angekommen konnte Arion seine inzwischen ebenfalls eingetroffenen Widersacher überführen und seine Siegespreise zurückbekommen.

Erzählungen wie diese zeigen, welchen hohen Stellenwert die Musik im Leben der Menschen in der Antike hatte. Und noch eines ist klar: Musik kannte schon in der Antike keine Grenzen. Über die Musik können die Archäologen nämlich soziale Netzwerke nachvollziehen, die sich von Nord nach Süd und von Ost nach West kreuz und quer durch Europa zogen. So wurden Saiteninstrumente aus dem Mittelmeerraum der klassischen Antike bald auch in Zentral- und Nordeuropa populär.

Andersherum eroberten die großen Hörner aus Metall, die zuerst an der Ostseeküste und auf den Britischen Inseln erschallten, in der Bronzezeit den Süden Frankreichs und Etruriens. Später wurden weitere griechische Instrumente wie die Doppelflöte (Aulos) im etruskischen Italien bekannt und beliebt.

Um der Faszination der antiken Musik auf den Grund zu gehen, läuft seit letztem Jahr das European Music Archaeology Project (EMAP). Ziel dieser interdisziplinären Zusammenarbeit ist es, die Musik der alten Welt wieder zum Leben zu erwecken. Zwei Millionen Euro hat die Gruppe von Archäologen, Musikwissenschaftlern, Instrumentenbauern, Komponisten, Musikern, Filmemachern, Sounddesignern und Multimediakünstlern vom Kulturprogramm der Europäischen Kommission dafür zugesprochen bekommen. Die zwei Standbeine des ambitionierten Projekts werden eine multimediale Wanderausstellung und Aufführungen mit alten Instrumenten sein, wobei allerdings nur nachgebaute Instrumente zum Einsatz kommen, da die Originale aus den Museen viel zu wertvoll wären. Doch auch so werden die Besucher die Möglichkeit haben, tief in die antiken Klangwelten einzutauchen, um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie Arion und seine Kollegen ihr Publikum erfreuten.

 **Mario Rausch**



dance2eleven: Editta Braun Company. Welttanztag: Reflektanz von Marina Grün und Sara Lanner. dance2art: Karin Steinbrugger. (von links)

Zeitgenössischer Tanz in Klagenfurt

dance2eleven – WELTTANZTAG – dance2art – TANZGESPRÄCHE

10 Termine von **29. März bis 9. Dezember 2014**

(Alle Veranstaltungen in der Stadtgalerie Klagenfurt sind bei freiem Eintritt zugänglich.)

www.kulturraum-klagenfurt.at www.stadtgalerie-klagenfurt.at www.klagenfurterensemble.at

Zeitgenössischer Tanz in Klagenfurt

Über die Kuratierung des städtischen Angebots 2014

Das Wort „curare“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet sorgen, sammeln, ordnen und vermitteln. Übertragen auf die Programmierung von Veranstaltungen, heißt es, deren formale und inhaltliche Ausrichtung festzulegen. Als Kuratorin des zehnteiligen Tanzprogramms der Stadt Klagenfurt verfolge ich dabei drei zentrale Anliegen.

Tanz.Drei.Eck. Erstens programmiere ich nicht aus einer Perspektive des Mangels, sondern der Möglichkeiten. Zweifels- ohne nehmen die Hotspots des zeitgenössischen Tanzes Klagenfurt (noch) kaum als Destination wahr. Freilich fehlt das 1991 aufgelöste Ballett am Stadttheater Klagenfurt nach wie vor schmerzlich. Von einem eigenen Tanzhaus in der Landeshauptstadt sind wir Lichtjahre entfernt, eine zeitgenössische Tanzabteilung am hiesigen Konservatorium ist sphärische Zukunftsmusik. Andererseits: Klagenfurt liegt geografisch optimal zwischen Ljubljana, Udine, Graz, Salzburg, Bleiburg/Pliberk (Center for Choreography), Millstatt (netzwerk aks) und Villach (Abonnement Congress Center, Festival Spectrum). Ein kreativer Austausch zwischen den Orten beginnt sich zu etablieren. Immer mehr exzellent ausgebildete Tanzschaffende mit Kärnten-Bezug wollen regelmäßig vor Ort (gast)spielen. Die lokale Community vernetzt sich und sucht aktiv einen Tanzraum.

Tanz.Vermittlung. Zweitens akzeptiere ich den „tadeligen“ Ruf von zeitgenössischem Tanz, wonach er kompliziert, unverständlich und elitär sei und widersetze mich ihm gleichzeitig durch vermittelnde Formate wie theoretische Inputs, Publikumsgespräche und Diskussionen. Ja, ich möchte auch jene Menschen erreichen,

von denen nicht von vornherein erwartet werden kann, dass sie begeistert sind. Zugegeben, pflegeleicht will zeitgenössischer Tanz nun einmal nicht sein: *seine Arbeitsweisen, Themenstellungen und Präsentationsmodi drängen immer wieder aus den bekannten Formen und Vorstellungen heraus* (Franz Anton Cramer).

Gast.Spiel.Reihe. Drittens lade ich Tanzschaffende und Produktionen ein, die qualitativ hochwertig sind, die das Rad dabei nicht zwingend neu erfinden und dennoch durchaus frische Perspektiven eröffnen und kontroverielle Debatten auslösen können. Favorisiert werden keine sicheren Nummern aus Entertainment und Merchandising. Vielmehr interessieren ungewohnte Zugänge, Positionen und Spielräume. Aus diesem Grund wurde die neue Gastspielreihe „dance2eleven“ österreichweit ausgeschrieben. Aus den 23 Einreichungen wählte ich vier Gastspiele, die sich durch Bewegungsorientiertheit, Experimentierfreude und Gesellschaftsrelevanz auszeichnen.

Welt.Tanz.Tag. „The Hype“ der jungen Kompanie „Transitheart Productions“ eröffnet diese Gastspielserie „dance2eleven“ in der theaterHALLE 11 am 29. März. Vier Tänzerinnen befragen darin den Körper auf seine Beweglichkeit, Belastbarkeit und Ausdauer an der Schnittstelle zwischen Individualität und Gruppenzwang. In „Feed and bleed“ des Salzburger Toihaus tauchen dort am 9. Mai Cornelia Böhnisch und Katharina Schrott ihre Bewegungsrecherche über mutierte Lebewesen in rötliches oder bläuliches Licht, je nachdem für welche Brille sich das Publikum entscheidet. Fukushima lässt grüßen. Im Solo „Derzeit wohnhaft in“ der Salzburger Editta-Braun-Kompanie spürt

der gebürtige Kolumbianer Juan Dante Murillo Bobadilla am 31. Oktober Migrationserfahrungen nach, die er selbst gemacht hat und die exemplarisch sind. „Variationen der Reflektanz“ des Kollektiv „Grün.Lanner.Wedenig“ läuft am 29. April, dem Welttanztag, in der Stadtgalerie Klagenfurt, der zweiten Lokation des städtischen Tanzprogramms. Einmal mehr steht der Körper im Mittelpunkt, diesmal das Wahrnehmen unserer Organe fernab von Schmerz.

Tanz.Ge(h).Sprache. Im bereits 2013 ins Leben gerufenen Format „dance2art“ erforschen drei Tanzschaffende mit Kärnten-Bezug das Verhältnis von Tanz zu bildender Kunst. Thales Weilinger, Karin Steinbrugger und Olivia Schellander reflektieren am 8. April, 15. Juli und 11. November in ihren Soli jeweils die drei Fotografie-Ausstellungen in der Stadtgalerie. Neu ist, dass ihre Soli an eigenen Abenden im Anschluss an eine Spezialführung stattfinden und nicht mehr im Rahmen von Vernissagen. Erstmals beantworten sie danach Fragen aus dem Publikum. Mehr Austausch gibt es, und damit sind wir beim letzten Punkt des viergliedrigen Tanzprogramms angelangt, in den bewährten *Tanzgesprächen* von Niki Meixner und mir, diesmal über herausragende Choreografie von Wayne McGregor (27. Mai), William Forsythe (16. September) und Sasha Waltz (9. Dezember).

■ Ingrid Türk-Chlapek

Ingrid Türk-Chlapek, Theaterwissenschaftlerin, Kuratorin, Dramaturgin, Tanzjournalistin, Herausgeberin des Newsletters TanzamtKlagenfurt_Celovec
www.tanzamtKlagenfurt.blogspot.eu



HoViHoLoHoff proben den Bauernaufstand (Mitte). 12 Blechbläser und zwei Schlagwerker bieten am 24.8. Goldene Wiener Klangkultur in Blech. In der Stiftskirche feiert auch die Sopranistin Ildiko Raimondi mit der Jungen Philharmonie Wien am 26.7. den 150. Geburtstag von Richard Strauss.

18. Mai: Die Höhen und Tiefen der Musik; Sabine Walter (Flöte), Michael Bock (Bassposaune), Akari Komiya (Klavier).

1. Juni 2014: Musik der Wunderkinder (Rossini, Mendelssohn-Bartholdy, Mozart, Britten);

Ungarische Kammerphilharmonie, Hans Schamberger (Dirigent), Lui Chan (Violine)

22.6.: Eröffnungskonzert der Musikwochen Millstatt. Faszinierende Orchestermusik mit Elgar, Sibelius, Strauss; Orchester Academia ars musicae, Rick Stengards (Dirigent), Luka Ljubas (Violinsolist)

2. Juli: „Der Bauernaufstand“

Text & Musik: Peter Elwitschger, Wien Vocal, Carinthia Chor Millstatt, HoViHoLoHoff Austrian Brass Quintet,

Musikalische Leitung: Georg Kugi

Ein neuer Bauernaufstand in Millstatt

Die Millstätter Musikwochen locken nicht nur mit einer Uraufführung, sondern einem reichhaltigen, abwechslungsreichen Programm

BÜHNENREPERTIER

Einst war „Der Bauernaufstand“ Millstatts „Jedermann“. Denn über mehrere Jahre und sogar bis zu zwölf Mal jährlich wurde dieses Schauspiel am Millstätter See in den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts aufgeführt. Und weil ihn immer wieder ältere Bürger aus der Gemeinde darauf angesprochen haben, kam Bernhard Zlanabitnig die Idee, diesen Stoff bei den diesjährigen Millstätter Musikwochen wieder aufleben zu lassen: *Denn schließlich ist die Geschichte aus 1737 historisch verbürgt*, so der Intendant des Oberkärntner Festivals.

Zopfen.Kopf. Damals formierte sich schwer gedrückt von den harten Abgabepflichten der neuen Stiftsherren, der Jesuiten, und der kaiserlichen Steuern bei der Millstätter Bauernschaft ein starker Widerstand. Eine Abordnung, die dem Kaiser Karl VI. selbst eine Bittschrift übergeben wollte, kam in einer Schenke in die Fänge des gerissenen Bauernfängers Paul Zopf, der sich selbst als kaiserlicher Kommissar ausgab. Am 1. November 1737 wurde die Erstürmung des Stiftes Millstatt mit einem vermeintlichen kaiserlichen Mandat vorbereitet, daß sich jedoch als Totalfälschung von Zopf erwies. Die Aufständischen wurden gefangen, die drei Rädelsführer, darunter auch Zopf, hingerichtet, den übrigen hohe Haftstrafen auferlegt. Der heute noch sogenannte „Zopfenkopf“, ein Berg bei der Einfahrt Millstatts, weist auf diese Rebellion der Bauern gegen den Klerus hin.

Es wird eine Mischung aus Schauspiel, Gesang und Instrumentalmusik sein, das

wir im stimmungsvollen Stiftshof aufführen wollen, hofft Zlanabitnig auf schönes Wetter bei der Uraufführung am 2. Juli 2014. Der Text und die Musik stammen von Peter Elwitschger, der schon den „Domitian“-Text (UA 2006 – siehe auch *Bruecke Nr. 69*) verfasst hat, einem Gymnasiallehrer und stellvertretenden Chorleiter des Carinthia Chor Millstatt, der auch beteiligt ist. Weitere Mitwirkende werden „Wien Vocal“, das Austrian Brass Quintet „HoViHoLoHoff“ und einige Solisten unter der Gesamtleitung von Georg Kugi sein. *Die Musik ist tonal, mäßig modern, Programmmusik, die die Handlung unterstützt. Wenn der erhoffte Publikumszuspruch groß sein sollte, kann es im Herbst eine Wiederholung geben.*

Vier Monate Programm. Aber nicht nur mit dieser Uraufführung lockt Millstatt, sondern insgesamt mit einem wieder reichhaltigen, abwechslungsreichen Programm, über vier Monate verstreut und mit der Eröffnung, wie jedes Jahr, mittendrin: Am 22. Juni wird Brian Finlaysons Orchester Academia Ars Musicae unter dem Dirigenten Rick Stengards Sibelius Violinkonzert mit dem erst 18-jährigen Luka Ljubas, einem ungemein begabten und vielfach ausgezeichneten Nachwuchsgänger aus einer Musikerfamilie (*Vater und Mutter spielen Geige im KSO*), dem eigens für das Konzert eine Stradivari-Violine zur Verfügung gestellt wird, als Solisten bestreiten. Und es wird „Also sprach Zarathustra“ vom Jubiläumskomponisten Richard Strauss erklingen. Des- sen 150. Geburtstag wird auch noch mit

der Jungen Philharmonie Wien unter Michael Lessky und der bekannten Sopranistin Ildiko Raimondi am 26.7. gefeiert mit den unvergleichlich schönen „Vier letzten Liedern“ und „Tod und Verklärung“.

Fixpunkt Gitarrenfestival. Begonnen wird aber schon am 18.5. mit einem far- benreichen und abwechslungsreichen Pro- gramm in einer ungewöhnlichen Beset- zung: Flöte, Bassposaune und Klavier. Weitere Highlights sind „Musik der Wun- derkinder“ am 1.6. mit Werken, die von berühmten Komponisten in jugendlichen Jahren geschrieben wurden. Es spielt die Ungarische Kammerphilharmonie unter Hans Schamberger. An Kammermusik kann man dann den Ausnahmecellisten Friedrich Kleinhapl mit überwiegend südamerikanischer Musik erleben, eben- so wie Wolfgang Brunner am Hammerflü- gel im mit Kerzenlicht beleuchteten Kreuz- gang.

Das Gitarrenfestival findet mittlerweile bereits zum sechsten Mal statt, mit Künst- lern von Weltrang, organisiert von der Kärntner Gitarristin Julia Malischnig. Kärntner Künstler sind den Musikwochen immer ein Anliegen: So werden die Grup- pe „Stoarkstrom“ mit Hits aus den 60er- bis 80er-Jahren auf der Feuerinsel sowie Sänger wie Vanessa Lessjak, Michael Paumgarten und Christof Glantschnig beim Magnificat von Bach auftreten. Das Wiener Glacis Ensemble sowie das Phil Blech, beides bestehend aus Mitgliedern der Wiener Philharmoniker u.v.m., werden eben- so das Publikum beglücken.


 **Helmut Christian Mayer**



Foto: KH Kronawetter/Dommusik

Foto: Christian Hüller

Foto: Ralf Ziegler

Foto: Kärntner Landesjugendchor

Das Konzertereignis des Vorjahres im Dom zu Klagenfurt: Dommusik mit Bernarda Fink - heuer im Konzerthaus mit der Singschule Carinthia und dem Landesjugendchor (rechts unten). Clare Wilkinson zeigt uns den Weg zu Kultur.Raum.Kirche (links). Bertl Mütter blickt für das Musikforum Viktring auf eine musikalische Reise durch Afrika u.a. mit Rachele Jeanty. Im Carinthischen Sommer warten das Mandelring Quartett oder Carolina Eyck auf dem Therenim in der Stiftskirche Ossiach.

Musikalischer Festival-Appetizer

Streifzug durch die bereits im Frühling beginnende Kärntner Festivallandschaft

Eigentlich ist gerade erst Frühling und es erscheint deshalb noch recht früh zu sein, über Festspiele in Kärnten zu berichten, denn so wirklich geht es, wie alljährlich, erst im Juni und Juli los. Aber dieses Jahr ist so manches anders.

Helden.Leben. Denn das Festival Flaggschiff, der Carinthische Sommer, der auch dieses Jahr ab 12. Juli wieder mit einem reichhaltigen Programm nach Ossiach und Villach lockt, hat heuer einen gewaltigen Ausreißer. Weit vor der eigentlichen Festivalzeit, bereits am 25.5., gibt es im Congress Center Villach ein Galakonzert. Dort gastieren die Münchner Philharmoniker unter dem Stardirigenten Lorin Maazel und der Ausnahmepianistin Khatia Buniatishvili, die erst letzten Sommer hier für Furore gesorgt hat. Und es sind echte Schmankerln zu hören, die dem Klassikliebhaber das Wasser sprichwörtlich im Mund zusammenlaufen lassen: das „Siegfried Idyll“ von Wagner, die „Paganini Variationen“ von Rachmaninow und „Das Heldenleben“ von Strauss. Allzu sehr darf man aber dieses Konzert der Extraklasse jedoch nicht mehr anpreisen, denn es ist bereits seit Monaten ausverkauft.

Passions.Konzerte. Herb ist die Musiksprache, herb die Instrumentierung, die komplett auf Streicher verzichtet und nur auf Bläser, Schlagwerk und Orgel setzt: Die „Millstätter Passion“ von Günther Mittergradnegger, der letztes Jahr seinen 90. Geburtstag gefeiert hätte. *Er zeigt den Leidensweg Jesu in einer modernen musikalischen Sprache und doch mit dem Hintergrund des Kärntner Passionsspiels:* So sieht

Domkapellmeister Thomas Wasserfaller das 1984 uraufgeführte Werk, das er am 6. April im Klagenfurter Dom mit Dommusik und Domchor leiten wird (*Solistin: Barbara Fink – nicht zu verwechseln mit Bernarda Fink: Die international gefeierte Mezzosopranistin hat die Patronanz für die Singschule Carinthia übernommen. Darum wird sie am 3.5. im Konzerthaus die Singschule des Stadttheaters und den Kärntner Landesjugendchor bei Klangjuwelen künstlerisch begleitet*). Unterfüttert wird die „Kunst im Dom“ durch Projektionen von Motiven des Gurker Fastentuchs (Prof. Heinz Ellersdorfer). Es ist eine Komposition des Innehaltens, der Zeitlosigkeit, ja des Stillstandes, die dann als zweites Passionskonzert am 13.4. im Dom folgen wird: „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ von Haydn. Es wird vom mittlerweile weit über die Grenzen des Landes bekannten Acies Quartett präsentiert, die Texte werden von Max Müller rezitiert.

Hadsch.Serie. „Historia der fröhlichen und siegreichen Auferstehung unseres einzigen Erlösers und Seligmachers Jesu Christi“, so lautet der umfangreiche, komplette Titel der „Auferstehungshistorie“ von Heinrich Schütz, ein Werk von tiefgründiger Schönheit und Anmut. Als Vorbote für September lässt die „Trigonale – festival der alten musik“ bereits am 26.4. im Rahmen von „Kultur.Raum.Kirche“ dieses Werk im Maria Saaler Dom erklingen. Das Alte Musik Ensemble „Trinity Baroque“, schon mehrfach hier zu erleben, unter Julian Poger wird es aufzuführen. Am 27.4. wird die ebenfalls schon

öfters bei der Trigonale zu bewundernde Mezzosopranistin Clare Wilkinson Werke von Purcell, Dowland u.a. singen, wobei sie von Franco Pavan, ebenfalls kein Unbekannter, auf der Laute begleitet wird. Auch die „Hadsch“-Serie wird wegen des großen Erfolges fortgesetzt: Am 3.5. gibt es einen „Orgel-Hadsch“ von Tanzenberg nach Maria Saal, wobei Magdalena Hasibeder in beiden Kirchen die Orgel betätigen wird. Am 10.5. den „Gailtal-Hadsch“, eine Wanderung durch das schöne Tal bis Feistritz/Gail mit einer Frühmesse gestaltet von der Singgemeinschaft Oisternig. Und zuvor am 4.5. schon zum fünften Mal das „Mariensingen“ mit unterschiedlichsten Interpretieren.

Wer jetzt mehr Appetit nach mehr klassischer Musik bekommen haben sollte, der sollte auf jeden Fall auch die nächste Ausgabe der „Bruecke“ lesen, denn da wird ein richtiger musikalischer Heißhunger entstehen, wenn über die anderen Festivals wie die Wörthersee Classics (vom 10. bis 14. 6. im Konzerthaus Klagenfurt), über den St. Pauler Kultursommer, das Viktringer Musikforum (ab 5.7. dieses Jahr unter dem Motto „Neue Welten 3 – Africa meets Europe“) und natürlich über den Carinthischen Sommer und die Trigonale (ab 5.9.) schwerpunktmäßig berichtet werden wird (zu den Musikwochen Millstatt siehe andere Seite).

■ Helmut Christian Mayer

www.carinthischersommer.at
www.musikforum.at
www.stadtheater-klagenfurt.at/de/kinderjugend/singschule-carinthia
www.trigonale.com
www.dommusik-klagenfurt.at

Von Heimatliebe und regionalem Bewusstsein

Das Landesmuseum Eisenstadt inmitten der neu ausgerichteten Kulturlandschaft des Burgenlands

Vom Liszt-Zentrum bis ins Haydn-Haus, von der Landesgalerie bis ins Landesmuseum: Die Museenlandschaft im Burgenland ist breit aufgestellt.

MUSEUMS-GESCHICHTE

Kulturarbeit fordert gelegentlich unkonventionelle Methoden zur couragierten Umsetzung nachhaltiger gesellschaftlicher Wirkung, nicht nur im individuellen Gestalten, sondern auch in der öffentlichen weiträumigen Realisierung von Kunst- und Kulturprojekten. Dazu ist ein Realitätssinn in Bezug auf die Gegebenheiten, Tatkraft Notwendiges anzugehen und der Wille die optimale administrative Struktur für die kulturellen Institutionen zu schaffen vonnöten. Im Landesmuseum Eisenstadt gab es Anfang Juli 2013 einen Wechsel in der Direktion: der Historiker Gert Polster folgt dem derzeitigen Leiter der Kulturabteilung des Landes Burgenland, Josef Tiefenbach, in der Position des Museumsleiters. Wolfgang Kuzmits, langjähriger Kulturmanager im Dienst des Landes, übernimmt zusätzlich zu seinen Aufgaben der Kultur-Service-Burgenland GmbH (KSB) die Geschäftsführung der Kulturzentren (KUZ) in Mattersburg, Raiding, Oberschützen, Güssing und Eisenstadt.

1990 wurde das Landesmuseum im Kulturreferat zu einer eigenen Abteilung mit eigenem Statut. Diese wurde in Referate gegliedert, eines für kaufmännische und organisatorische Belange, eines für wissenschaftliche und Sammlungsangelegenheiten und ein drittes für die Landesgalerie.¹ 1999 wurden dann verschiedene Unternehmensgegenstände daraus ausgegliedert. Dies betraf vor allem die Erhaltung des Betriebes, der umfassenden Vermarktung, das Museumsmanagement, so wie den Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb. Diese Bereiche übernahm die KSB. Subsumiert unter dem Schlagwort Kultur Burgenland werden nun Festivals, Veranstaltungszentren, Museen, Galerien und Kulturdenkmäler betreut. Das Kultur Kongress Zentrum in Eisenstadt wurde im Herbst 2012 nach einer umfangreichen Adaptierung des Altbestandes – in den 1980er-Jahren vom Architekten Matthias Szauer erbaut – zu einem repräsentativen Kongressbau erweitert. Die Architekten sind das renommierte Team Pichler und Taupmann aus Wien. Neu eröffnet wurde im KUZ Eisenstadt auch die Landesgalerie.² Die hier eingerichtete Dauerausstellung³ bietet einen aufschlussreichen Überblick über die neuere lokale Kunstgeschichte. Stark verwoben sind Kulturpolitik und -management. So gilt die Devise *Wissen teilen, heißt Wissen vermehren*⁴ nicht nur für operative Belange,

sondern auch für die inhaltlichen Ansprüche.

Älteste Zeugnisse. Die Reihe art[dialog] in der Landesgalerie schließt an eine über das Landesmuseum entstandene Tradition an. Über kulturwissenschaftlichen Austausch und die nachhaltige Zusammenarbeit mit benachbarten Kulturinstitutionen wurde immer wieder der pannonische Raum aus diversen Blickwinkeln betrachtet und untersucht.⁵ Auch zu Sonderausstellungen des Landesmuseums trugen Fachbeiträge von auswärtigen Fachkollegen stets zur Bereicherung bei. So konnte unter anderem das sogenannte jüdische Amulett, mit der Inschrift des Schma Israel! (Dtn 6,4) unseres monotheistischen Bekenntnisses, als *das älteste eindeutige Zeugnis jüdischen Lebens auf heute österreichischem Boden*⁶ bestätigt werden.

Sonderausstellungen. Die Bevölkerung für das Geschichtsverständnis des Landes zu sensibilisieren und Lücken zu schließen – zurzeit wird um die Sonderausstellung „Land im Krieg. Das Burgenland von 1914 bis 1918“ (vom 4.4. bis 11.11.2014) geworben⁷ – hat im Landesmuseum Eisenstadt ebenso Tradition. Als 1921 Teile westungarischer Komitate an Österreich kamen und die kulturellen Träger nach der Volksabstimmung mit Ödenburg und Pressburg bei Ungarn verblieben, musste die neue Landesverwaltung erst Landesarchiv, Landesbibliothek und Landesmuseum schaffen. Mit Weingroßhändler Sandór Wolf, der selbst Sammler, passionierter Archäologe und ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes war, als treibende Kraft. Er stellte ab 1926 der Kulturabteilung eines seiner Privathäuser, das sogenannte Leinner-Haus, für Museumszwecke zur Verfügung. Bei der Eröffnung im selben Jahr war allen Beteiligten der provisorische Charakter des Museums klar, jedoch blieb dieser Zustand bis 1938 erhalten. Die Sammlung kam hauptsächlich über die Tätigkeit des lokalen Heimat- und Naturschutzvereins (1925 gegründet) zustande. Das Augenmerk lag auf den Bereichen Naturwissenschaft, Urgeschichte, Volkskunde, Mittlere und Neuere Geschichte und Kulturgeschichte. Unter der Leitung des ersten Direktors, dem Archäologen Alphons Barb (von 1926-1938), der den Aufbau der Sammlung fachkundig betrieb, archäologische Ausgrabungen leitete, gezielt Ankäufe volkskundlicher Objekte tätigte und der Samm-

lung auch nennenswerte Schenkungen aus privatem Besitz zuführte, stieg das Inventar auf 18.617 (!) Gegenstände an. Barb sah die Sammlung des Landesmuseums als *groß angelegtes ‚Lehrmittel‘ im Dienste des modernen, auf den lebendigen Heimatanschauungen basierenden Unterrichts, und zugleich aber auch als Arbeits- und Zentralstätte wissenschaftlicher Heimatforschung*.⁸ Sie soll nach Möglichkeit von der *Bildung der Erdkruste bis zur Menschheitsgeschichte am Beispiel Burgenland in enger Beziehung zur Heimat stehen*. Diese Zielsetzung ist auch heute noch sichtbar.

Tausendjähriges Reich. 1938 verfiel der Besitz der Familie Wolf auf Grund ihres jüdischen Glaubens als Eigentum an das 3. Reich und die Wolfs wurden aufgefordert ihre Heimat zu verlassen und genötigt einem ungewissen Schicksal entgegenzugehen. Der Fortbestand und Erhalt der Sammlung der Landeskulturgüter war damals eng verknüpft mit der politischen Lage Österreichs und mit der Handlungsfähigkeit verantwortlicher Personen, die entweder Dienst nach Vorschrift machten oder um den geistigen Wert der gesammelten Objekte wussten und entsprechend agierten.

Als die burgenländische Kulturabteilung nach der Übernahme der Nazis aufgelassen und in der Landeshauptmannschaft Niederdonau (Niederösterreich) angesiedelt, Alfons Barb entlassen und des Landes verwiesen wurde, leitete der Ur- und Frühhistoriker Richard Pittioni, eine umstrittene Persönlichkeit, die Geschichte des Museums. Von diversen Seiten gab es Bemühungen die Sammlung zusammenzuhalten und in Eisenstadt zu belassen, weiters wurde die Zusammenlegung der Wolf-Sammlung mit dem Bestand des Museums beantragt und zugleich die Unterbringung in den beschlagnahmten Wolf-Häusern in Unterberg-Eisenstadt, die für Museumszwecke geringfügig adaptiert wurden,⁹ bewerkstelligt. Im Jänner 1939 wurden die vier Wolf-Häuser in der Meierhofgasse (heute Museumsgasse) zur Unterbringung der Landessammlung zugewiesen und in der Folge (Erlass vom 12. April 1943) ist der gesamte Häuserblock dem Reich als Eigentum verfallen.¹⁰ Im Herbst 1939 konnte die naturhistorische und archäologische Neuaufstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und die Vermittlungsaufgabe¹¹ fortgesetzt





Kinder-Kultur und Kulturvermittlung wird im Burgenland groß geschrieben – egal ob in Eisenstadt oder einer der vielen Außenstellen.

werden. Durch die Zusammenlegung der Sammlungen umfasste 1946 der Gesamtbestand 30.000 Inventarnummern.¹² Um die jüdischen Tempel- und Kultgegenstände aus der Wolf-Sammlung zu erhalten, wurden sie ins Haydn-Museum (1935 vom Heimatschutzverein gegründet) überführt und dort aufgestellt.¹³

Nach 1945 musste die Eigentumsfrage der von der Gestapo beschlagnahmten Objekte geklärt werden. Im Fall des Landesmuseums konnten nach langen Verhandlungen 1958 die Wolf-Häuser samt eines Teils der Wolf-Sammlung vom Land Burgenland erworben werden.¹⁴ In der Folge wurde an einem neuen Museumskonzept gearbeitet. Dies führte dazu, dass eine Grundsanierung und ein Neubau zur Planung kamen. Von 1965 bis 1976 war das Landesmuseum geschlossen. In dieser Zeit kam es zu Museumsneugründungen bzw. zum Ausbau und Modernisierung der Außenstellen des Landesmuseums.¹⁵ Nach 1990 wurde das Landesmuseum zu einem Wirtschaftsbetrieb und diverse Außenstellen wurden wieder ausgegliedert. Mit der Übernahme der betrieblichen Abwicklung des Haydn-Museums (2001) und des Liszt-Museums (2007) an die Schloss Esterházy Management GesmbH und später die KSB wurden die Weichen in Richtung serviceorientiertes Kulturmanagement gestellt. Das Land ist und bleibt weiterhin Eigentümer der Sammlungen, betreut die Museen und übt über die wissenschaftlichen Fachkräfte Kustodenfunktion aus.

Neuaufstellungen und Außenstellen. 2002 wurde erneut eine Adaptierung der Gebäude des Landesmuseums notwendig, die Depotsituation sollte den ICOM-Standards entsprechen, der Bestand wurde einer Revision unterzogen, eine zeitgemäße Datenbank des Inventars wurde erstellt sowie die fachgerechte Pflege der Exponate und Präparate durchgeführt. Es folgte eine strukturelle Änderung hinsichtlich des betrieblichen Managements und damit eine Trennung der kaufmännischen und wissenschaftlichen Agenden. Nicht zuletzt bedurfte die Schausammlung einer Neuaufstellung. Dabei wurde vor allem das Augenmerk auf eine zeitgemäße Präsentation unter Einbeziehung neuer Medien und junger Besucher gelegt. Inhaltlich

wurde wie bisher auf den erarbeiteten Fundamenten des Museumsbestandes aufgebaut und die Landesgeschichte samt der benachbarten Länder um die Fragestellung und den Zugang über den Alltag und den Gegenwartsbezug erweitert. So werden Schlagworte wie Biodiversität oder Klimawandel in nachvollziehbare Sinnzusammenhänge gestellt. *Vom Wissen zum Zeigen und vom Zeigen zum Wissen – in der Ausstellung „Naturjuwel“ greifen die Vermittlung von Information und der Spaß am Entdecken ineinander. Eine Symbiose, die Sinn macht: Nur wer Wissen, spielerische Neugierde und Atmosphäre gleichermaßen erfährt, entwickelt Wertschätzung und Bereitschaft zum Schutz der Natur.*¹⁶ So bleibt der Gedanke des Heimat- und Landschaftsschutzes – nicht im Sinne eines im Nazi-Jargon missbrauchten Begriffs – bestehen und findet seine Bedeutung im Bildungsauftrag für die Bevölkerung.

Das Burgenländische Landesmuseum betreut heute als Außenstellen das Haydn-Haus in Eisenstadt, das Liszt-Haus in Raiding, die Sammlung Toth auf Burg Schlaining, die Sammlung Illig auf Burg Güssing, das Heimathaus in Mörbisch sowie das Turmmuseum in Breitenbrunn. Bis 1990 erfolgte die Finanzierung des Landesmuseumsbetriebs noch zur Gänze über das Landesbudget. 2012 brachte das Land Burgenland für die Abteilung 7 – Kultur Wissenschaft und Archiv die Gesamtsumme von rund 19,6 Millionen Euro auf. Davon erhielt die Hauptkategorie Ausbildung und Weiterbildung über 11 Mio., Kulturinitiativen und die Zentren erhielten knapp 3 Mio. Euro. Die Hauptkategorie 1: Museen, Archive und Wissenschaft erhielt ca. 766.000 Euro. Diese Summe ist aufgliedert in einzelne Projekt- und Veranstaltungsförderungen, wie Publikationen, Ankäufe, die Digitalisierung des Kulturerbes, wissenschaftliche Forschungsarbeiten, sowie in betrieblichen und personellen Kostenaufwand.¹⁷ In demselben Jahr wurden in den Häusern insgesamt 31.400 Besucher gezählt, welche die 12 Sonderausstellungen, die 2 Neugestaltungen, 225 Führungen und 24 Kinder-Workshops besuchten.

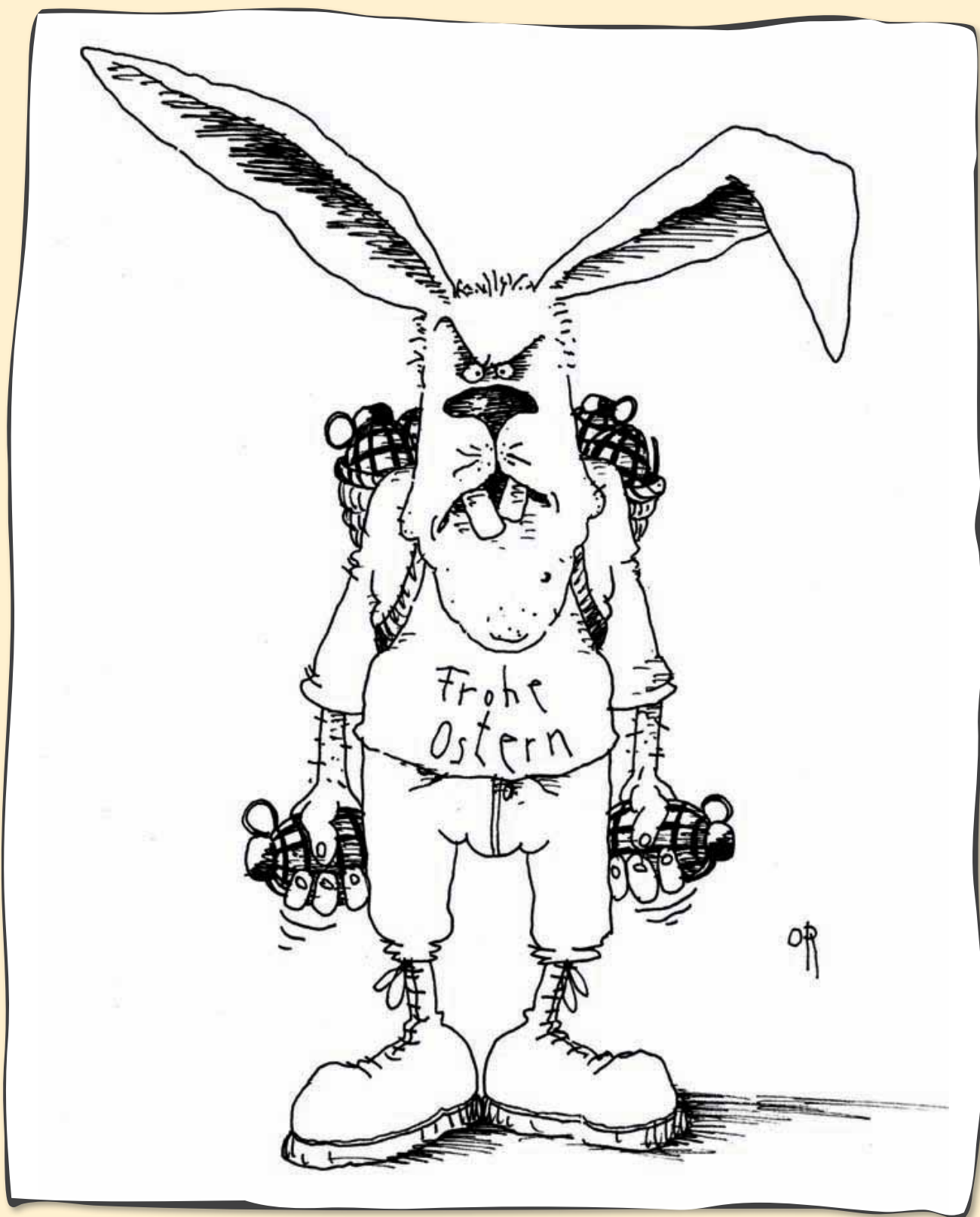
Bilden und pflegen wir nicht tradierte Errungenschaften, so laufen wir Gefahr den Zusammenhang diese mit den über

die Jahrhunderte hart erarbeiteten und erkämpften kulturellen wie künstlerischen Höchstleistungen zu verlieren. Und Kunstprodukte verkommen zu oberflächlich betrachteten Prestigeobjekten. Es ist eine dringliche Aufgabe diese lebenswerten Qualitäten noch mehr ins Bewusstsein zu bringen, um dem Ruf und der Verantwortung als Kulturland weiterhin gerecht zu bleiben.

■ Daphne Maria Gerzabek

Der nächste Beitrag behandelt die Tiroler Landesmuseen: das Ferdinandeum, das Zeughaus, das Tiroler Volkskunstmuseum, die Hofkirche und das Kaiserjägermuseum in Innsbruck.

- 1 Josef Tiefenbach (Hrsg.), Die Geschichte des Burgenländischen Landesmuseums. Daten – Fakten – Bilder, WAB 127, Eisenstadt 2009, S. 169 ff
- 2 1972 wurde die Landesgalerie im Schloss Esterházy eröffnet. 1996 folgte die Übersiedlung in die ehemaligen Stallungen gegenüber dem Schloss; dort befindet sich nun der sogenannte Projektraum der Landesgalerie.
- 3 Zur Eröffnungsausstellung, die in modifizierter Form als Dauerausstellung zu sehen ist, erschien der Begleitband: Josef Tiefenbach (Hrsg.), Schnittpunkt Burgenland. Wege der Kunst ins 21. Jahrhundert, WAB 145, Eisenstadt 2012
- 4 Vgl. dazu: kultur burgenland 2020, <http://www.burgenland.at/kultur/kulturperspektiven>
- 5 Gustav Reinberger, Gerald Schlag, (Red.) Reformation und Gegenreformation im pannonischen Raum, WAB 102, im Rahmen der 13. und 14. Schläiningger Gespräche, Eisenstadt 1999; Sonia Horn, Rudolf Kropp (Hrsg.) Gesundheit und Hygiene im pannonischen Raum vom ausgehenden Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, WAB 120, im Rahmen der 23. und 24. Schläiningger Gespräche, Eisenstadt 2007
- 6 Falko Daim, Nives Doneus, Hans Tauer, Das jüdische Amulett von Halbtorn – Ein Zeugnis früher jüdischer Präsenz, in: Josef Tiefenbach (Hrsg.), Die Bernsteinstraße. Evolution einer Handelsroute, WAB 123, Eisenstadt 2008, S. 180
- 7 <http://landesmuseum-burgenland.at/de/news/exponat-gesucht>
- 8 Josef Tiefenbach, WAB 127, S. 39
- 9 Ebendort, S. 57 ff
- 10 Ebendort, S. 61 f
- 11 Ebendort, S. 75, Gründung der „Kulturhistorischen Sprechstage“
- 12 Vgl. Piottini, Das Burgenländische Landesmuseum, in: Burgenländische Heimatblätter 8, 1946, S. 45 f.
- 13 Tiefenbach, WAB 127, S. 71, siehe auch Piottini, 1946, 46 f.
- 14 Ebendort, S. 101
- 15 1967 wurde das Seemuseum Neusiedl eröffnet, dann folgten das Turmmuseum Breitenbrunn, die biologische Station Illmitz, die Museen in Stegersbach, Pinkafeld und Lockenhaus. 1968 Eröffnung des Freilichtmuseums Bad Tatzmannsdorf, 1969 wurde die Sammlung Baththyány auf der Burg Güssing öffentlich zugänglich, 1971 folgten die Eröffnung des Heimathauses Mörbisch am See, des ethnographischen Museums Kittsee, 1974 die Einrichtung des Schlosses Halbtorn zum Ausstellungszentrum, 1979 die Eröffnung des Feuerwehrmuseums in Eisenstadt und des Liszt-Museum in Raiding. 1979 wurde die Landessternwarte im ehemaligen Leinzer-Haus eröffnet, 1980 erfolgte die Einweihung der Gedenkstätten in Deutschkreutz und Landsee. Es folgten der Ankauf der Burg Schlaining samt der dort befindlichen Sammlung, 1981 kam es zur Grundsteinlegung des Diözesanmuseums und zur Eröffnung des Felsenmuseums Bernstein.
- 16 Michael Weese, Natur zeigen, in: Josef Tiefenbach (Hrsg.), Naturjuwel im Burgenland, WAB 133, Eisenstadt 2010, S. 13
- 17 <http://www.burgenland.at/kultur/kulturberichte>



Heinz Ortner



Astrid Langer



Brücke.Kulturkalender

April

DIENSTAG, 1. APRIL

- Konzert „Konse goes Hollywood“**, Filmmusik aus den 1960er bis 1980er Jahren, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, *Tel.0463/507460*
- „Blood Red Shoes“**, Indie-Rock aus England, Kino Šiška, *Laibach*, 21h
- Lesung „Lesemathon Manns-Bilder“**, 5 Minutenlesungen von 12 Literaten der IG Autoren Kärnten, Musilhaus, Bahnhofstrasse 50, *Klagenfurt*, 18:30h, *Tel.0676/3340294*
- „neuebuehneSalon - Jana Revedin, Tanc Feinig“**, R. liest aus: Frau hinter Hecken, Pianojazz: Feinig, neuebuehneVillach, *Villach*, 20h, *Tel.04242/287164*
- „Buchpräsentation - Weinführer Friaul“**, von Hans Messner, Casineum, *Velden*, 19:30h, *Tel.04274/2064 112*
- Tanz „Tanz für Schwangere“**, mit Roberta Rio, Anmeldung erforderlich, Hauptplatz 10 Hofwirthpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h, *Tel.0680/1344594*
- Theater „Das Leben des Galilei“**, Drama von Bertolt Brecht, Musik von Hanns Eisler, Congress-Center, Josef-Resch-Saal, Einführung zum Sprechtheaterabend, Galerie Draublick, 18:30h, *Villach*, 19:30h, *Tel.04242/2053416*
- „Prawda“**, Erinnerungen aus dem Gulag mit Yulia Izmaylova und Felix Strasser, Jugendstiltheater, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0680/2461152*

MITTWOCH, 2. APRIL

- Konzert „múm“**, Rock aus Island, Kino Šiška, *Laibach*, 21h
- Lesung „Literatur.at - Katharina Hartwell“**, Roman debüt, Robert-Musil-Literatur-Museum, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/501429*
- Literatur „Schreib! - Schreibwerkstatt“**, sei kreativ durch Improvisation und Bewegung, Anmeldung erforderlich, Jugendzentrum, *Villach*, 17h, *Tel.04242/2053434*
- Tanz „Flamenco Tanzkurs für Anfänger“**, mit Roberta Rio, Anmeldung erforderlich, Hauptplatz 10 Hofwirthpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h, *Tel.0680/1344594*
- Theater „Prawda“**, s. 1.4., Jugendstiltheater, *Klagenfurt*, 20h

Bruecke.Kultur.Termine!

Höflichst möchten wir darauf aufmerksam machen, dass nur mehr Kulturtermine in die BRUECKE aufgenommen werden, die auch von Kulturveranstaltern bzw. BRUECKE-Lesern und -Interessierten auf unserer Homepage mittels vorgegebenen Formularen eingetragen werden!

www.bruecke.ktn.gv.at

Ihre Veröffentlichung ist weiterhin selbstverständlich KOSTENLOS!

„Das (perfekte) Desasterdinner“, Komödie von Marc Camoletti, deutsche Bearbeitung von Michael Niavarani, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/54064*

„Die schöne Galathée“, Operette von Franz von Suppé, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0660/2161966*

Vortrag „Bianca Kos - Wie bieder war das Biedermeier?“, Fakten einer meist verkannten Epoche, Kärntner Landesversicherung, Lidmannskygasse, *Klagenfurt*, 17:30h, *Tel.0463/536-57622*

„edgar knoop“, Ereignis Farbe in Fläche und Raum, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.050/53616252*

DONNERSTAG, 3. APRIL

Konzert „Klavier 4+“, Klavierschüler der MS Villach zeigen ihr Können solistisch und mit anderen Instrumenten, Musikschule, Widmannsgasse 12, *Villach*, 18h, *Tel.04242/24644*

Theater „Die schöne Galathée“, s. 2.4., Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h

„Guggile“, Lokalkomödie nach Werner Kofler, neuebuehneVillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, *Tel.04242/27 3 41*

„Das (perfekte) Desasterdinner“, s. 2.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h

„Die Liebe zu den drei Orangen“, Oper in vier Akten und einem Prolog von Sergej Prokofjew, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/54064*

Vernissage „ich bin ein büro“, Hommage an Viktor Romy 1924-2004, Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0463/5375224*

Vortrag „Rocky Mountains“, Multivision von Wolfgang Fuchs, Casineum, *Velden*, 19:30h, *Tel.04274/2064 112*

FREITAG, 4. APRIL

Kabarett „Burgkabarett“, Kabarettduo Winkler und Feistritzer - Pirates of Carinthian, Alte Burg Lodronsaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, *Tel.04732/221518*

Konzert „KSO Kärntner Sinfonieorchester“, Werke von Debussy, Nyman und Respighi, Großer Saal, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/55410*

„Sammy Vomacka Jazz Trio“, Gitarrena und Jazzkeller - Guitar-Bass-Drums, Jazz-Standards-Bebop-Cooljazz, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20h, *Tel.04762/5650-223*

„Alegre Corrêa Quartet“, Saudades do Brasil - Alegre Corrêa, Paula Santoro, Gerald Preinfalk, Wesley Fagner, Alune Wade, Step, Hauptplatz 15, *Völkermarkt*, 20:30h, *Tel.0676/6094050*

„Beach Band - The Best of Flower Power“, von California Dreamin über Good Vibrations bis San Francisco, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0699/19144180*

Kunst „cre.art.iv-workshop für Kinder (6+)“, Farbentanz - können Farben klingen und tanzen?, MMKK, *Klagenfurt*, 15h, *Tel.050/53616252*

„Keramikkurs“, Tonnenbrand, Kapselbrand, Haar-Raku, Naked Raku mit Maria Werginz, 4.-6.4., 11.-12.4., Keramikatelier Moostratte 17, *Künstlerstadt Gmünd*, 14h, *Tel.0664/735 863 88*

Literatur „Erzählkunst für Erwachsene und Live-Musik“, F. Mellak, Aron Saltiel - Erzähler, Anna Hrozny - Harfe, Drehleier, Flöten, Mandola, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, *Tel.0676/7192250*

Theater „Guggile“, s. 3.4., neuebuehneVillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Das (perfekte) Desasterdinner“, s. 2.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Prawda“, s. 1.4., Jugendstiltheater, *Klagenfurt*, 20h

„Die schöne Galathée“, s. 2.4., Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h

Vernissage „Im Visier - Lena Göbel“, Stiftsaaal, *Millstatt*, 19h, *Tel.0676/4185528*

Vortrag „Rocky Mountains - von Alaska über Kanada bis New M“, Multivisionsshow von Wolfgang Fuchs, Stiftsaaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 19:30h, *Tel.04762/5650-223*

SAMSTAG, 5. APRIL

Kabarett „Burgkabarett“, Kabarettduo Winkler und Feistritzer, Alte Burg Lodronsaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, *Tel.04732/221518*

Konzert „Kahiba - the sixth sense“, Heinrich von Kalnein, Gregor Hilbe, Christian Bakanic, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, *Tel.0463/507460*

„Kinderkonzert - Rose Dorn“, fantasievolle Figurentheater-Performance über ein modernes Dornröschen, Konzerthaus, Mießtalerstr. 8, *Klagenfurt*, 17h, *Tel.0463/504072*

„BlechReiz-Brassquintett - Warum eigentlich nit?“, Eigenkompositionen, wie Arrangements, verpackt in einer einzigartigen Show, Bambergsaal im Parkhotel, *Villach*, 19:30h, *Tel.0699/1103 3367*

Literatur „Wortwerk und Schreibstätt“, offene Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann, Amthof, *Feldkirchen*, 09h, *Tel.0676/7192250*

Theater „Prawda“, s. 1.4., Jugendstiltheater, *Klagenfurt*, 20h

„Das (perfekte) Desasterdinner“, s. 2.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Guggile“, s. 3.4., neuebuehneVillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Eva Petrič - In-between-Space“, multimediale Arbeit in der Burgkapelle, MMKK, *Klagenfurt*, 11h, *Tel.050/53616252*

Vortrag „Brass-Workshop mit dem BlechReiz Brassquintett“, Blechreiz arbeitet an Bühnenpräsenz, Performance und leichten Arrangements, Musikschule, *Villach*, 13h, *Tel.0699/1103 3367*

„Paul Meek“, Geist und Seele sind unsterblich, 15:30h; medialer Abend: Persönliche Botschaften aus der geistigen Welt, 19h; Festsaal Gymnasium, *Lienz*, *Tel.0650/3200124*

SONNTAG, 6. APRIL

- Konzert „Jugendsinfonieorchester“**, der Musikschulen des Landes Kärnten, CMA Stift, *Ossiach*, 16h, Tel.04243/45594
- „Heilige Messe am 5. Fastensonntag“**, musikalische Gestaltung: Missa in simplicitate von J. Langlais für Solostimme und Orgel, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/87728123
- „Millstätter Passion - Günther Mittergradnegger“**, B. Fink, L. Hutter, C. Glantschnig, Instrumentalisten und Konzertchor der Dommusik, Dom, *Klagenfurt*, 16h, Tel.0676/87728123
- „Katschtaler Volkspassion“**, von Hans Pleschberger, Katholische Pfarrkirche, Christkönigskirche, *Krumpendorf*, 19h, Tel.0676/87727992
- „Sabbato Sancto - Responsorien“**, Hortus musicus, von C. Gesualdo, Kapelle des LKH, *Villach*, 15:30h, Tel.0650/9271371
- Kunst „in augenhöhe“**, gesprächsorientierter Ausstellungsrundgang durch die Ausstellung edgar knoop. 1964-2014, MMKK, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252
- Lesung „Christian Stefaner“**, Edles vom Basar der Geschichten - Weisheitsgeschichten, meisterlich erzählt, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303
- Theater „End of the Rainbow - Judy Garland - Matinee“**, Schauspiel mit Musik von Peter Quilter, Deutsch von Horst Johanning, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064
- „Die Liebe zu den drei Orangen“**, s. 3.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h
- „Prawda“**, s. 1.4., Jugendstiltheater, *Klagenfurt*, 20h

MONTAG, 7. APRIL

- Konzert „Spatzenkonzert“**, Tag der offenen Tür, Musikschule - Volksschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, Tel.04732/221518
- „Orlando Paladino“**, Oper, Orchester Purpur, Werke von Joseph Haydn und Orlando Paladino, CMA Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04242/23123
- Literatur „Kinderbuchlesung“**, zum Andersentag liest Rainer M. Osinger aus seinem Buch: Waususel-dabidu-dingsda, Bücherei, Max-Kohla-Weg 6, *Eberstein*, 10h, Tel.0650/841 0 491
- Theater „Piaf - Ein Leben in Bildern und Chansons“**, Volkstheater Wien mit Maria Bill, Congress-Center, Josef-Resch-Saal, Einführung zum Sprechtheaterabend, Galerie Draublick, 18:30h, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053416

DIENSTAG, 8. APRIL

- Konzert „2nd African Pearls Tour“**, Carlou D., Senegal, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250
- „God Is An Astronaut“**, Post-Rock aus Irland, Kino Šiška, *Laibach*, 21h
- Kunst „Kurs - Nassfilzen und Anfängerkurs“**, Verein Aller-Hand-Werk, Kunsthandwerkshaus, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518
- Tanz „Tanz für Schwangere“**, s. 1.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h
- Theater „Das (perfekte) Desasterdinner“**, s. 2.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„The Rape of Lucretia - Premiere“, Oper von Benjamin Britten, KE-Theater, Halle 11, Messegelände Südseite, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0664/8053616536

„Guggile“, s. 3.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Keramikausstellung“, G. Mattausch, K. Mueller, M. Kohlweiß, H. Oberländer, C. Poms, L. Schloffer, F. Unegg, Stadtgalerie am Minoritenplatz, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/537 246

MITTWOCH, 9. APRIL

- Film „Kulturkino“**, Und dann der Regen, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518
- Konzert „Mit dem roten Cabrio durch das Reich der Tiere“**, es konzertieren die Jüngsten der MS Villach, Congress Center, Europaplatz 1, *Villach*, 17h, Tel.04242/24644
- „Kammerakademie - Serenade für Streicher“**, Solisten: Bianca Schuster und Hubert Salmhofer, Leitung: Brian Finlayson, Konzerthaus, Großer Saal, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0664/8053616536
- „Rudy Rotta und Band“**, Beatles Vs Rolling Stones, The Celf's im Creativ-Center, *Lienz*, 20:30h, Tel.0650/3200124
- Kunst „Kunst, Antiquitäten und Schmuck“**, Auktion, Dorotheum, Villacher Straße 8, *Klagenfurt*, 14h
- Lesung „Bücher bewegen - Stefan Zoltan“**, im Gespräch mit dem Filmproduzenten Klaus Graf und dessen Frau Margot, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54249
- Tanz „Flamenco Tanzkurs für Anfänger“**, s. 2.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h und 19h
- Theater „Die Liebe zu den drei Orangen“**, s. 3.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
- „Guggile“**, s. 3.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h
- Vernissage „Elisabeth Schwandter ... und dazwischen Blumen“**, die Blumen sind das Band, das die vielseitige Ausstellung zusammenhält, Galerie der Volksbank, Am Korso 27, *Velden*, 19h, Tel.0699/81508805

„Marian Kamensky“, Satire, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

Vortrag „Graz vs Spittal - Ein planungsge-schichtlicher Vergleich“, Marion Starzacher, FH Kärnten, Villacher Straße 1, *Spittal*, 18h, Tel.0590500-1102

„Willi Rainer - Wie Milch und Blut oder doch schwarz“, Anmerkungen zu Marienbildnissen, Kärntner Landesversicherung, Lidmanskyygasse, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/536-57622

DONNERSTAG, 10. APRIL

- Film „Kulturkino“**, Und dann der Regen, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518
- Konzert „The Notwit“**, Indie-Rock aus Deutschland, Channel Zero, Metelkova, *Laibach*, 21h
- Lesung „Altes Handwerk in Venedig“**, Jana Revedin, Casineum, *Velden*, 19:30h, Tel.04274/2064 112
- Theater „Guggile“**, s. 3.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h
- „Das (perfekte) Desasterdinner“**, s. 2.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
- „The Rape of Lucretia“**, s. 8.4., KE-Theater, Halle 11, Messegelände Südseite, *Klagenfurt*, 19:30h
- Vortrag „Rebecca Unterberger - Gesprochene Zeitung“**, zu den Anfängen der Radio(Kultur-) Bewegung in Österreich, Kärntner Landesversicherung, Lidmanskyygasse, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/536-57 622

FREITAG, 11. APRIL

- Konzert „Lange Nacht der Big Bands“**, Konzert mit 5 verschiedenen Big Band Formationen, Casineum, *Velden*, 19:30h, Tel.04274/2064 112
- „Eliz Schweizer und Klaus Lippitsch - Wunderlandmusik“**, Weltmusik mit Klangexperimenten - Hackbrett, Perkussion u.v.m., Christkönigskirche, *Krumpendorf*, 19h, Tel.0680/3015540

Abo für das Neue Jahr

FOR YOU

DIE BRÜCKE + KULTURCARD
KÄRNTEN KUNST KULTUR
GRATIS!

Geschenk-Abo nur € 27,80!

Sie können die Bruecke auch verschenken! Und die Person Ihrer Wahl bekommt das Kulturmagazin zum Vorzugspreis nach Hause zugestellt – und die KulturCard gibt's GRATIS dazu!! Einfach Postkarte senden, per E-Mail (bruecke@ktn.gv.at) oder über das Internet bestellen: www.bruecke.ktn.gv.at

„**Woodsound**“, Kammermusik – Klavier und Marimba mit Ferdinand Bambico und Caroline Müller, Kirche im Stadtpark, *Villach*, 19h

„**Dianne Baar - Klavierkonzert**“, Werke von Schuhmann, Chopin, Wild und Ginastera, evangelische Kirche, Johanneskirche, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/579020*

„**La Corda**“, Gitarrenensemble der Musikschule Lieser-Maltatal, Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, *Tel.04732/221518*

„**S.O.D.A.**“, Pop, Jazz, Folk und Soul mit Präsentation, Alte Burg Lodronsaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, *Tel.04732/221518*

„**John Deer - Country Rock der Szene Stars**“, Wanted - Brett Reid, Jörg Friessnegg, Dietmar Baumgartner und Dolfi Kandler, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0699/19144180*

„**Eddie Luis and his Jazz Passengers**“, Tribute to Louis Armstrong, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, *Tel.0463/507460*

„**Carlou D, Senegal**“, einer der ganz Großen der jungen westafrikanischen Szene, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg*, 20h, *Tel.0664/41342921*

Literatur „**Literarisches Quintett**“, die Analphabetin, die rechnen konnte - Jonas Jonasson, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, *Tel.0676/7192250*

Theater „**Die Liebe zu den drei Orangen**“, s. 3.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„**Mein geölter Prinz**“, von Florian Zambrano, mit Sara Zambrano, teatro zumbayllu, Jugendstiltheater, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0680/2461152*

Vernissage „**3 Frauen 3 Handwerke**“, Jutta Schlesinger, Brigitte Sandrisser und Belinda Hajek, Studiogalerie im Stadthaus, Theaterplatz 3, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0699/10106980*

„**Wolfgang Grossl**“, Galerie im Markushof, Italiener Str. 38, *Villach*, 19h, *Tel.04242/24131*

„**Strukturen**“, Aluminiumgüsse und Eisenskulpturen des Bildhauers Andres Klimbacher, Galerie Herzogburg, Burggasse 9, *St. Veit/Glan*, 19h, *Tel.0664/1562903*

Vortrag „**Vom Hochofen zur Hochtechnologie**“, Präsentation mit Prof. Adunka, Bergriechterhaus, *Hüttenberg*, 19h

SAMSTAG, 12. APRIL

Konzert „**Jahreskonzert der Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle**“, Musik von traditionsreicher Marschmusik über Swing bis hinzu Musicals in Blasorchester, Festsaal Konvikt, *St. Paul i. Lav.*, 20h, *Tel.0650/9718451*

„**Frühlingserwachen am Wörthersee**“, Benefizkonzert des Kiwanis Club Villach Santicum, Casineum am See, *Velden*, 19:30h, *Tel.04274/2064 112*

„**The Stranglers**“, Punk der ersten Stunde aus England, New Age Club, *Roncade (TV)*, 22h

„**Frühjahrskonzert**“, der Stadtkapelle Spittal, FH im Spittel, Villacher Straße 1, *Spittal an der Drau*, 20h, *Tel.04762/5650-223*

„**Dub Trio**“, Noise-Metal-Punk Collage aus New York, Channel Zero, Metelkova, *Laibach*, 22h

„**Spring Awake**“, Thirteen Days supported by: Store Murke, Akzidens und Pure Phonic, STEP - Hauptplatz 15, *Völkermarkt*, 19h und 20:30h, *Tel.0676/6094050*

Kunst „**slow art day - weniger ist mehr**“, 2-5 Kunstwerke stehen im Fokus einer individuellen und gemeinschaftlichen Betrachtung, MMKK, *Klagenfurt*, 11h, *Tel.050/53616252*

Lesung „**Felix Kinderparty für Kinder von 3-9 Jahren**“, Felix der Kuschelhase zum Bestaunen und Kuscheln, mit Wissens-Ralley, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 15h, *Tel.0463/54249*

Theater „**Mein geölter Prinz**“, s. 11.4., Jugendstiltheater, *Klagenfurt*, 20h
„**The Rape of Lucretia**“, s. 8.4., KE-Theater, Halle 11, Messegelände Südseite, *Klagenfurt*, 19:30h

„**Das (perfekte) Desasterdinner**“, s. 2.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„**Guggile**“, s. 3.4., neubuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „**Maria Sinzig**“, Bilder Zeitgeist, bis 16. Mai, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 18h, *Tel.04279/303*

Vortrag „**Geführte Kultur-Tagesfahrt nach Piran**“, die Tartini-Kulturstadt am Meer, Treffpunkt Minimundus, *Klagenfurt*, 08h, *Tel.0676/3340294*

„**Vom Hochofen zur Hochtechnologie**“, s. 11.4., Bergriechterhaus, *Hüttenberg*, 19h

SONNTAG, 13. APRIL

Konzert „**Heilige Messe am Palmsonntag**“, musikalische Gestaltung: Kantoren- und Gemeindegesänge, Bläserensemble der Dommusik, Dom, *Klagenfurt*, 10h, *Tel.0676/87728123*

„**Euro Symphony SFK - Frühlingkonzert im Palmenhaus**“, Kammerchor Klagenfurt, Werke von J. Brahms, F. Lehár, J. Strauß und R. Stolz, Palmenhaus, *Klagenfurt*, 17h, *Tel.0463/55410*

„**Konzertwertungsspiel**“, CMA Stift, *Ossiach*, 09h, *Tel.04243/45594*

„**Ein Reigen schönster Chansons**“, mit Lisa Radchenko und Helena Sorokina sowie Karlheinz Donauer, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 15h, *Tel.04279/303*

„**Acies-Quartett und Max Müller - Passion im Dom**“, die sieben letzten Worte unseres Erlösers, Haydn, Rezitation: Max Müller, Dom, *Klagenfurt*, 16h, *Tel.0676/87728123*

„**Frühlingkonzert**“, 3 Mankalan, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 11h, *Tel.04279/303*

Theater „**Die Hochzeit des Figaro**“, Kammeroper Prag mit einer Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, Congress Center, Josef-Resch-Saal, Einführung zum Opernabend, Galerie Draublick, 18:30h, *Villach*, 19:30h, *Tel.04242/2053412*

Vortrag „**Australien**“, Axel Brümmer und Peter Glöckner, Casineum am See, *Velden*, 17h, *Tel.04274/2064 112*

DIENSTAG, 15. APRIL

Konzert „**Dialekt schmeckt! in Renatos Eck**“, CHL.plus singen Lieder von Wolfgang Ambros, Renatos Eck-Restaurant, Hans Sachs Gasse 39, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/501961*

Lesung „**Othmar Mory**“, Bleiburger Literat und Chronist, Gemischter Chor Bleiburg, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg*, 20h, *Tel.0664/41342921*

Tanz „**Tanz für Schwangere**“, s. 1.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h

Theater „**Andorra**“, Westfälisches Landestheater mit dem Drama von Max Frisch, Congress Center, Josef-Resch-Saal, Einführung zum Sprechtheaterabend, Galerie Draublick, 18:30h, *Villach*, 19:30h, *Tel.04242/2053416*

„**Guggile**“, s. 3.4., neubuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

MITTWOCH, 16. APRIL

Film „**Kulturkino Gmünd**“, Schlussmacher, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, *Tel.04732/221518*

Konzert „**Gozu**“, Stoner-Rock aus Boston, Channel Zero, Metelkova, *Laibach*, 21h
„**Chrisammesse mit Diözesanbischof A. Schwarz**“, Musikalische Gestaltung: Priesterschola und Domschola, Gregorianische Gesänge, Dom, *Klagenfurt*, 09h, *Tel.0676/87728123*

Bruecke-Abo

Jedes Monat auf's Neue: Kunst und Kultur genießen!

Ja, ich möchte das Geschenk-Abo inkl. Kulturcard bestellen!

FÜR:

Vorname/Nachname

Straße

PLZ/Ort

Rechnungsname

Rechnungsadresse

(Telefon/E-Mail)

Datum/Unterschrift

DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Burggasse 8
9020 Klagenfurt
z.Hd. Mag. Günther M. Trauhsnig

Fax: 050 / 536-16 230
E-Mail: bruecke@ktn.gv.at
www.bruecke.ktn.gv.at

Tanz „Flamenco Tanzkurs für Anfänger“, s. 2.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h und 19h
„in - formell“, Johanna Roggan, artist in residence Künstlerin, Stiftsaaal, *Millstatt*, 20h, Tel.0676/4185528

Theater „Die Liebe zu den drei Orangen“, s. 3.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
„Guggile“, s. 3.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vortrag „Rebeka Unterberger - Ernst Krenek“, Musiker, Volksbildner, Autor, Komponist, Kärntner Landesversicherung, Lidmannskygasse, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/536-57622

DONNERSTAG, 17. APRIL

Film „Kulturkino Gmünd“, Schlussmacher, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

Konzert „Abschlusskonzert Dirigentenmeisterkurs 2014“, CMA Stift, *Ossiach*, 15h, Tel.04243/45594
„Laudes am Gründonnerstag“, musikalische Gestaltung, gesungene Lamentationen, Dom, *Klagenfurt*, 07:30h, Tel.0676 /87728123

„Messe vom Letzten Abendmahl“, musikalische Gestaltung: Domschola, Proprium Nos autem und Ordinarium VIII - de Angelis, Dom, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0676 /87728123

Kunst „Osteratelier“, von 10-12 oder von 14-16h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 10h, Tel.050/53616252

Theater „Guggile“, s. 3.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

FREITAG, 18. APRIL

Konzert „Vom Leiden und Sterben Christi“, Musikalische Gestaltung: Domkantorei, H. Schütz Johannespassion und Motetten, Dom, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0676 /87728123
„Heilige Messe am Karfreitag“, musikalische Gestaltung: Trauermette mit gesungenen Lamentationen, Dom, *Klagenfurt*, 07:30h, Tel.0676 /87728123

SAMSTAG, 19. APRIL

Konzert „Prix Session - Die kultigste Show in Town“, dieses Mal ist es ka(r) Freitag, an welchem die kultige Prix Session über die Bühne geht, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Trauermette am Karsamstag“, musikalische Gestaltung: gesungene Lamentationen, Dom, *Klagenfurt*, 07:30h, Tel.0676 /87728123

„Feier der Osternacht“, Dommusik: Motetten, Kantoren- und Scholagesänge, Musik für Bläser, Pauken und Orgel, Dom, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676 /87728123

„Johanna Ebner aka [Jonoir]“, Recordstore Day mit Vinylbörse, Di Marco Hi-Fidelity, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/890226

Theater „Guggile“, s. 3.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

SONNTAG, 20. APRIL

Konzert „Osterhochamt“, W. A. Mozart - Trinitatismesse - Solisten, Domchor und Domorchester, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676 /87728123

„Georg Breinschmid und Thomas Gansch“, STEP, Hauptplatz 15, *Völkermarkt*, 20:30h, Tel.0676/6094050

„Aufakt Musica Sacra 2014“, Solisten, Chor und Orchester der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus zu Staßburg, Stadtpfarrkirche, *Sträßburg*, 09:30h, Tel.0676/3908633

„Festkonzert 100. Todestag Thomas Koschat“, MGv Straßburg und gemischter Chor Koschatwiege, Landsmann - Saal, *Sträßburg*, 19:30h, Tel.0676/3908633

„The Casualties“, Punk aus USA, Gala Hala, Metelkova, *Laibach*, 20h

Kunst „Ostern Spezial“, Familiennachmittag für Klein und groß (3+), gemeinsam erkunden wir die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/53616252

MONTAG, 21. APRIL

Konzert „Das Gleichgewicht der Natur - natura“, das japanische KünstlerInnen duo Akio Suzuki und Hiromi Miyakita mit Musik und Tanz, Grünspan, Drautalstraße 5, *Feffernitz*, 20h, Tel.0676/70 22 675

DIENSTAG, 22. APRIL

Lesung „LiteraturPur - Antonia Rados“, liest aus: Die Bauchtänzerin und die Salafistin, Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

Tanz „Tanz für Schwangere“, s. 1.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h

Theater „Preview: Prawda - Mein geölter Prinz“, Einführungsabend mit Werkvorstellung, Kostproben und Diskussion, Im Kreml, Ludwig Walter Str. 29, *Villach*, 19:30h, Tel.0680/2461152

MITTWOCH, 23. APRIL

Konzert „L. Baich - Violine und M. Fletzberger - Klavier“, Grieg, Marx, Dvorak, Strauss, Konzerthaus, Mießtalerstraße 8, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/504072

Lesung „Buchpräsentation“, Jana Revedin liest aus ihrem Buch: Frau hinter Hecken, Stadtbücherei, Grabenstraße 32, *St.Veit/Glan*, 18h, Tel.04212/5555 86

„Waltraud Jäger“, Spargel zwischen Alpen und Adria, mit kulinarischer Umrahmung, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54249

Tanz „Flamenco Tanzkurs für Anfänger“, s. 2.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h und 19h

Theater „Prawda“, Erinnerungen aus dem Gulag, mit Yulia Izmaylova und Felix Strasser, Kremlhoftheater, *Villach*, 20h, Tel.0680/2461152

„Guggile“, s. 3.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Andreas Vitásek - Sekundenschlaf“, neues Programm, Kärnten-Premiere, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

Vortrag „Thomas Modrej: Oh Freunde, nicht diese Töne?“, Komponieren im 20. und 21. Jahrhundert, Kärntner Landesversicherung, Lidmannskygasse, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/536-57622

DONNERSTAG, 24. APRIL

Film „Kulturkino Gmünd“, Esmas Geheimnis, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h und 20h, Tel.04732/221518

Konzert „The Skatalites“, Ska aus USA, Gala Hala, Metelkova, *Laibach*, 20h

Lesung „Andrea Nagele“, Tod am Wörthersee, gelesen von Julia Cencig, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54249

„In Szene - Peter Pikel und Traude Gmeinböck“, Nach der Liebelei, Schriftverkehr Arthur Schnitzler - Adele Sandrock, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

„Mittendrin im Nirgendwo“, Maria Pink liest aus ihrem Roman, Musik: Judith Sprenger, Bibliothek im Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd*, 19:30h, Tel.04732/221518

Theater „Prawda“, s. 23.4., Kremlhoftheater, *Villach*, 20h

„Guggile“, s. 3.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Theres Cassini und Michael Kravagna“, Kinetische Plastiken und Malerei, Galerie 3, Alter Platz 25, 2. Stock, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/592361

„linocuts vol.1 Petra Tragauer“, Druckgrafiken im Hochdruckverfahren Linocuts, Atelier Tragauer, Galerie kunststoff, Almblickweg 26, *Villach*, 19h, Tel.0676/82051702

FREITAG, 25. APRIL

Kabarett „Pöchacker und Paschke - Na Hund“, tierisches Kabarettprogramm über Hunde und ihre Menschen, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

Konzert „Blues Brothers Supercharged - Pop History 53“, Hits der legendären Blues Brothers aus dem gleichnamigen Movie, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Bozen Brass“, Werke von Earth Wind and Fire, Finger, Rossini, Schumann u.a., Parkhotel, Bamberg Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053411

Theater „Guggile“, s. 3.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h
„Mein geölter Prinz“, von Florian Zambrano, mit Sara Zambrano, teatro zumbayllu, Kremlhoftheater, *Villach*, 20h, Tel.0680/2461152

„Die Liebe zu den drei Orangen“, s. 3.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Die Konsumoper - the brick in the wall“, Jugendtheaterstück, Kooperation mit den Villacher Schulen HAK und NMS Lind, HTL, Tschinowitscherweg 5, *Villach*, 20h, Tel.04242/28 71 64

Vernissage „horizonte das kleine format“, collagen 2003-2014, galerie šikoronja, Galerieweg 5, *Rosegg*, 19h, Tel.04274/4422
„Eva Staber“, Fotografie, Fotogalerie, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221524

SAMSTAG, 26. APRIL

Konzert „Kirchenchor Molzbichl“, FH im Spittl, Villacher Straße 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

„Hot Jazz Band Budapest“, Jazz der Roaring 20ties, Swing der 30iger und Dixieland Revival der 40iger Jahre, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Swing in spring“, Big Band Gmünd, Ltg. Hans Bärnthaler, Kulturkino, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Kunst „farbräume (12+)“, Architekturworkshop in Kooperation mit architektur_spiel_raum_kärnten, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/53616252

Lesung „Fritz Karl und Tango dé Salon - Peter Gillmayr“, Stories aus: Du hörst mir ja doch nie zu, von Luis Fernando, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 20h, Tel.04279/303

Theater „Prawda“, Erinnerungen aus dem Gulag, mit Yulia Izmaylova und Felix Strasser, container25, Hattendorf 25, *St. Michael bei Wolfsberg*, 20h, Tel.0680/2461152

„ROY. kein musical“, von Ferdinand Schmalz, mit Florian Zambrano, Pheldmanbühne, Nr. 117, *Tröpolach*, 20h, Tel.0680/2461152

„Guggile“, s. 3.4., neubuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„End of the Rainbow - Judy Garland“, Schauspiel mit Musik von Peter Quilter, Deutsch von Horst Johanning, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

Vortrag „Farbräume - Kinderworkshop“, Kunst-Architekturworkshop für Kinder ab 12 Jahren, MMKK und Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 14h, Tel.0463/504577

SONNTAG, 27. APRIL

Konzert „Chansons fürs Leben“, Grüße aus Armenien mit Ruzanna Ananyan und Karlheinz Donauer, internationale Lieder Arien, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303

Architekturtage
2014 16–17 Mai
Kärnten

www.architekturtage.at

Alt
Jetzt
Neu



„Concilium Musicum“, Christof und Paul Angerer, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303

„Münchener Symphoniker“, Werke von Franz Schubert und Felix Mendelssohn Bartholdy, Congress Center, Josef-Resch-Saal, Einführung zum Konzertabend, Galerie Draublick, 18:30h, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053411

„Matinee am Sonntag“, Holz und Blech, Leitung: Desiree Kegley, Konservatorium, Neuer Saal, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0664/8053616536

„Streichsextett Brahms“, Mitglieder des KSO, Konzerthaus, Mozartsaal, *Klagenfurt*, 19h

„Thomas David - Able“, Album Release-Tour 2014, The Celt's im Creativ-Center, *Lienz*, 20:30h, Tel.0650/3200124

„Heilige Messe am Weißen Sonntag“, Werke für Vokalsolo und Orgel, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/87728123

„Kindermesse am Weißen Sonntag“, musikalische Gestaltung: Domkinderchor mit Neuem geistlichem Lied, Dom, *Klagenfurt*, 11:30h, Tel.0676/87728123

„Faltenradio“, Präsentation der neuen CD, CMA Stift, *Ossiach*, 18h, Tel.04243/45594

Vernissage „Saisonstart im Freilichtmuseum“, mit Arche Noah - Biopflanzenmarkt und Fest der Marktgemeinde, Freilichtmuseum, Museumweg 10, *Maria Saal*, 09h

MONTAG, 28. APRIL

Tanz „1. Klagenfurter Tanzkultur-Labor“, Wann spricht der Tanz zu uns? Über die universelle Sprache des Tanzes, Diözesanhaus, Tarviser Straße 30, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0650/6143770

Theater „Die Konsumoper - the brick in the wall“, s. 25.4., HTL, Tschinowitscherweg 5, *Villach*, 10h

Vortrag „So lügt man mit Statistik“, 25. Klagenfurter Stadtgespräch, Alpen-Adria Universität, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/27004126

DIENSTAG, 29. APRIL

Kunst „Kunstgespräch in der Burgkapelle“, Eva Petrič im Gespräch mit Christine Wetzlinger-Grundnig, MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/53616252

Lesung „Christoph Wagner-Trenkwitz erzählt“, Durch die Hand der Schönheit - Richard Strauss in Wien, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54249

„Gegensätze - Essays“, Bertram K. Steiner liest aus seinem neuen Buch kritische und satirische Essays, Hermagoras-Buchhandlung, Viktringer Ring 26, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/56 515 20

Literatur „Schreiben - Schreibwerkstatt“, s.2.4., Jugendzentrum, *Villach*, 17h

Tanz „Tanz für Schwangere“, s. 1.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h

Theater „Prawda“, s. 1.4., Jugendstiltheater, *Klagenfurt*, 20h
„Die Konsumoper - the brick in the wall“, s. 25.4., HTL, Tschinowitscherweg 5, *Villach*, 10h

„End of the Rainbow - Judy Garland“, s. 26.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Ariadne auf Naxos“, Oper zum 150. Geburtstag von Richard Strauss, Congress Center, Josef-Resch-Saal, Einführung zum Opernabend, Galerie Draublick, 18:30h, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053412

„Vampirlein will mich beißen!“, ein unheimlicher Abend mit Marcus Thill, Texte: H.C. Artmann, Musik: H.K. Gruber, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0660/2161966

Vernissage „Viktor Lederer - Malerei expressiv und wild“, Querschnitt des bisherigen Lebenswerkes von L., Galerie Atelier 43, Botengasse 11, *St. Veit an der Glan*, 18h, Tel.0650/3908290

„Jakob Gasteiger“, neue Werke von Jakob Gasteiger, Kunstraum Walker, Richard - Wagnerstrasse 34-36, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0650/2130505

MITTWOCH, 30. APRIL

Film „Kulturkino Gmünd“, Freundschaft, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Konzert „ju:ACT! - 1. Villacher Jugendkulturtag“, Poetry Slam, Trendsport Performances, Pop-Bands, Klassikkonzerte uvm., Rathausplatz, *Villach*, 10h bis abends, Tel.04242/2053434

Lesung „Bücher bewegen - mit Stefan Zoltan“, im Gespräch mit Florian Scholz, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54249

„Peter Paul Wiplinger“, Hommage zum 75. Geburtstag des Literaten und Kärntenfreundes, Musilhaus, Bahnhofstrasse 50, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0676/3340294

Tanz „Flamenco Tanzkurs für Anfänger“, s. 2.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h und 19h

Theater „End of the Rainbow - Judy Garland“, s. 26.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
„Die Konsumoper - the brick in the wall“, s. 25.4., HTL, Tschinowitscherweg 5, *Villach*, 10h
„Prawda“, s. 1.4., Jugendstiltheater, *Klagenfurt*, 20h

„Kasperltheater Wutzlkanutzl“, Kasperl und die Räuberbande, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 16h, Tel.04762/5650-223

Vernissage „Markus Guschelbauer“, Ausstellungsreihe Living Studio Extra, ArchitekturHaus Kärnten, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5375545

Vortrag „Literatur für alle - Robert Musil“, neue Reihe der IG AutorInnen: Walter Fanta spricht über Robert Musil, Buchhandlung Hermagoras, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.0676/3340294

„Gerda Madl-Kren - L'Amour bleu“, Homosexualität und Gender in der bildenden Kunst, Kärntner Landesversicherung, Lidmannskygasse, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/536-57622



Mai

DONNERSTAG, 1. MAI

- Kabarett „Barbara Balladini“**, das neue Vortragskabarett mit Sexpertin B., Festsaal Gymnasium, *Lienz*, 20h, Tel.0699/81855412
- Theater „Prawda“**, s. 1.4., Jugendstiltheater, *Klagenfurt*, 20h

FREITAG, 2. MAI

- Kabarett „Barbara Balladini“**, das neue Vortragskabarett mit Sexpertin B., FH im Spittl, *Spittal*, 20h, Tel.0699/81855412
- Konzert „Prix Session - Die kultigste Show in Town“**, Stars, Newcomer, Legenden und Youngsters geben ihr Bestes, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180
- Theater „End of the Rainbow - Judy Garland“**, s. 26.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
- Vortrag „Seminar - Wahrheitswelten“**, Harmonik im Spannungsfeld von Kunst, Wissenschaft und Weisheit 2.-4.5., Pankratium Haus des Staunens, *Künstlerstadt Gmünd*, 10h, Tel.04732/31144

SAMSTAG, 3. MAI

- Kabarett „Barbara Balladini“**, das neue Vortragskabarett mit Sexpertin B., Stadtsaal, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0699/81855412
- Konzert „The Hank Gradischnig - Claus Raible Quintett - Hope“**, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/507460
- „Klassik neu interpretiert: Adamas Quartett“**, Werke von Schubert, Schulhoff und Beethoven, Bambergsaal im Parkhotel, *Villach*, 19:30h, Tel.0699/1103 3367
- „Benefizkonzert - Ein Herz für Kinder“**, große und kleine Künstler für krebserkrankte Kinder in Oberkärnten, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 19h, Tel.04762/5650-223
- Theater „Die Liebe zu den drei Orangen“**, s. 3.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
- „Eröffnungssperformance - Haus des Staunens“**, nächtliche Reise mit Musik, Tanz und Theater und neuen Erlebnisstationen, Pankratium Haus des Staunens, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/31144
- Vortrag „Kammermusik Workshop“**, Adamas Quartett arbeitet mit max. 4 Ensembles an einstudierten Werken, Musikschule, *Villach*, 13h, Tel.0699/1103 3367

SONNTAG, 4. MAI

- Konzert „Musik in kleinen Gruppen“**, Landeswettbewerb, Förderung des instrumentalen Zusammenspiels in Kammermusikens, CMA Stift, *Ossiach*, 09h, Tel.04243/45594
- „Sabine Neibersch“**, Gesang, Peter Prammerdorfer - Gitarre, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303
- „Amarcord - Duo für Flöte und Harfe“**, Musik von Nino Rota, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303
- „Amon Amarth“**, Death Metal, Kino Šiška, *Laibach*, 21h

„Heilige Messe am 3. Ostersonntag“, musikalische Gestaltung: Domchor mit Motetten, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/87728123

- Kunst „in augenhöhe“**, gesprächsorientierter Ausstellungsrundgang, MMKK, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252
- Lesung „Janko Ferik“**, Literatur um 11, Warmbaderhof, *Villach*, 11h, Tel.04242/2053416
- Theater „End of the Rainbow - Judy Garland“**, s. 26.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h
- „Kinder- und Familientag im Haus des Staunens“**, mit Musik, Tanz, Theater und neuen Erlebnisstationen, Pankratium, *Künstlerstadt Gmünd*, 14h, Tel.04732/31144

MONTAG, 5. MAI

- Konzert „Viva la musica II“**, Veranstaltungsreihe der Musikschule Lieser-Maltal, 5.-9. Mai, Stadtsaal im Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, Tel.04732/221518
- Theater „Die Konsumoper - the brick in the wall“**, s. 25.4., HTL, Tschinowitscherweg 5, *Villach*, 10h
- Vernissage „Impressionen“**, Robert Cernelc, Simon Kastelic, Nika Zupancic vom Kunstverein Laibach, BV-Galerie Feldkirchner Straße 31, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/598060

DIENSTAG, 6. MAI

- Konzert „Hänsel und Gretel - Kinderoper“**, Kooperation des Konservatoriums der Stadt Wien und der MS Villach, Musikschule Villach, Widmannngasse 12, *Villach*, 18h, Tel.04242/24644
- „Ulrich Drechsler, D und Stefano Battaglia, I“**, Little Peace Lullabies, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/507460
- Literatur „Schreiben - Schreibwerkstatt“**, s.2.4., Jugendzentrum, *Villach*, 17h
- Tanz „Tanz für Schwangere“**, s. 1.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h
- Theater „Die Konsumoper - the brick in the wall“**, s. 25.4., HTL, Tschinowitscherweg 5, *Villach*, 10h
- „Die Geschichte vom Onkelchen“**, Kindertheater kids - ab 4 Jahren, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach*, 10h und 16h, Tel.04242/2053415
- „End of the Rainbow - Judy Garland“**, s. 26.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
- Vernissage „Nora Kurzweil“**, Stipendiatin 2013 Atelier Smartno, Stadtgalerie Klagenfurt/Living Studio, Theaterg. 4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5375545

MITTWOCH, 7. MAI

- Film „Kulturkino Gmünd“**, Lachsfischen im Jemen, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518
- Konzert „Howard Levy - Chris Siebold Duo“**, neue Standards auf der diatonischen Mundharmonika, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/41342921
- „Rykarda Parasol“**, Sängerin, Songwriterin aus Los Angeles, Channel Zero, Metelkova, *Laibach*, 21h

„Hänsel und Gretel - Kinderoper Schülervorstellung“, s. 6.5., Musikschule, Widmannngasse 12, *Villach*, 10h

- Kunst „Kunst, Antiquitäten und Schmuck“**, Auktion, Dorotheum, Villacher Straße 8, *Klagenfurt*, 14h, Tel.0463/512267
- Tanz „Flamenco Tanzkurs für Anfänger“**, s. 2.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h und 19h
- Theater „Kaputt! Eine freudige Entdeckung“**, Kindertheater minis - ab 2 Jahren, neuebuehnevillach, *Villach*, 10h, Kindertheaterabo der Stadt, 16h, Tel.04242/2053415
- „End of the Rainbow - Judy Garland“**, s. 26.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
- „Die Konsumoper - the brick in the wall“**, s. 25.4., HTL, Tschinowitscherweg 5, *Villach*, 10h
- Vortrag „Wolfgang Billeb - Henry Dunant“**, Kärntner Landesversicherung, Lidmannskygasse, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/536-57622
- „Wohin das Kärnten von morgen bauen?“**, 4. Raumordnungstagung - Raum ordnen, Lebensqualität schaffen, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/504577

DONNERSTAG, 8. MAI

- Film „Architekturfilmtage 2014“**, in Kooperation mit dem Volkskino, Volkskino, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504577
- „Kulturkino Gmünd“**, Lachsfischen im Jemen, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518
- Kabarett „Artgerechte Frauenhaltung“**, ein Einblick ins Beziehungsgehege von Isabella Woldrich, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223
- Konzert „Orquestra Ciudad de Elche“**, Werke von Falla, Lalo und Stravinsky, Großer Saal, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/55410
- „Hardin und York - Die Originalstars der Sixties“**, Pete York und Eddie Hardin von der Spencer Davis Group, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180
- Kunst „Künstler und Kuratorin führen durch die Ausstellung“**, mit edgar knoop und Christine Wetzlinger-Grundnig, MMKK, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/53616252
- Lesung „Wolfgang Salomon präsentiert sein Buch“**, Venedig abseits der Pfade, mit kulinarischer Umrahmung, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54249
- „KELAgerlesen - Nadine Kegele“**, Annalieder ist das beeindruckende literarische Debüt, Robert-Musil-Literatur-Museum, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/501429

- Theater „Wie der Kasperl der Hexe den Zahn zieht“**, Puppentheater Bavastel für Kinder ab 4 Jahren und begleitende Erwachsene, Amthof, *Feldkirchen*, 17h, Tel.0676/7192250
- „Die Konsumoper - the brick in the wall“**, s. 25.4., HTL, Tschinowitscherweg 5, *Villach*, 10h
- „End of the Rainbow - Judy Garland“**, s. 26.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
- „Der Feuervogel“**, Kindertheater Juniors - ab 7 Jahren, neuebuehnevillach, *Villach*, 10h und 16h, Tel.04242/2053415

Vernissage „Baum Mensch Klang Kunst“, mit Performance des Woodscratcher von Winfried Ritsch u.a., Alpen-Adria-Universität, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/2700-9206

„Atelier Diakoniewerk Gallneukirchen“, Malerei, Zeichnung und Druckgrafik von Heidler, Rohregger, Wasmayr und Staudinger, Galerie de La Tour, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0664/8477556

„Transformation und Inversion“, Larissa, Frank Tomassetti und Egon Straszer zeigen neue Arbeiten, Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/55383

„Klaus Hollauf“, neue Arbeiten in der Kleinen Galerie, Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/55383

„Neue Bilder“, Gemeindeamt, *Lind im Drautal*, Tel.0664/4930495

„Gerhard Alois Pasterk“, Stadtgalerie am Minoritenplatz, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/537 246

FREITAG, 9. MAI

Konzert „Peter und Reinhard - Mey im Mai“, Pop History 54, a tribute to Reinhard Mey, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Folkkonzert - Matching Ties“, Musik aus dem Bereich Irish und British Folk sowie keltische Musik, Bergriechterhaus, *Hüttenberg*, 19:30h

„Serata lirica“, Stefano Ragusini aus der Partnerstadt Porcia/Ita, Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

„Eddie Luis and his Jazz Passengers“, sliding away, A tribute to Slide Hampton, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/507460

„Muttertagskonzert“, Schüler der MS, der VS 1 und 7, sowie beide gr. Blasorchester Villachs, Congress Center, Europaplatz 1, *Villach*, 18h, Tel.04242/24644

„neuebuehneSalon - Die Unvollendeten“, mit Visuals aus Colours of Carinthia, neuebuehnevillach, *Villach*, 20h, Tel.04242/287164

„Schlosskapelle Eisenstadt“, Werke von Joseph Haydn, Johannes Leopold Mayer, Franz Schubert und Wolfgang Amadeus Mozart, Congress Center, Josef-Resch-Saal, Einführung zum Konzertabend, Galerie Draublick, 18:30h, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053411

„Acoustic Lakeside Frühlingserwachen“, DJ-Set, Stöckl-Hütte, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/2605140

Kunst „künstlerinnen-atelier 8-12 J.“, Wer hat Angst vor rot, gelb, blau? 3 tägiger Workshop mit edgar knoop, 9., 16. und 23. Mai, MMKK, *Klagenfurt*, 15:30h, Tel.050/53616252

„Aktzeichnen mit Johanna Sadounig“, Fr 17-21h, Sa 10-19h, So 10-15h, Anmeldung erbeten, Amthof, *Feldkirchen*, 15h, Tel.0676/7192250

Theater „Die Konsumoper - the brick in the wall“, s. 25.4., HTL, Tschinowitscherweg 5, *Villach*, 10h

„Mein geölter Prinz“, Theaterstück über Emma die Zerstückelnde von Florian Zambrano, Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal*, 20h, Tel.0680/1347841

„Venedig - Madame Butterfly“, Opernfahrt nach Venedig ins Teatro La Fenice mit Übernachtung, Treffpunkt Minimundus, *Klagenfurt*, 08h, Tel.0676/3340294

„Maxi Blaha - Feuerseele“, Hommage an Bertha v. Suttner, Solothheater, Georg Buxhofer- Gitarre, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 20h, Tel.04279/303

„End of the Rainbow - Judy Garland“, s. 26.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Vernissage „Opening House Party“, zu den Architekturtagen 2014 im Café Parkhaus mit DJ, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 21h, Tel.0463/504577

„Eröffnung der großen Sommerausstellung“, James Rizzi und Wegbereiter der PopArt, Stadtturm Galerie, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221524

„Anna Willmann“, in memoriam, Galerie im Markushof, Italiener Str. 38, *Villach*, 19h, Tel.04242/24131

Vortrag „Buchpräsentation - Tanzenberg“, Christian Cvetko stellt vor, Renaissanceschloss - Olivetanerabtei - Gymnasium, Aula des Bundesgymnasiums, *Tanzenberg*, 18h, Tel.0463/53630573

SAMSTAG, 10. MAI

Konzert „Singkreis goes POPular“, Unterhaltungsmusik aus sieben Jahrzehnten mit Singkreis Porcia und Combo, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

„Acoustic Lakeside Frühlingserwachen“, Minor Alps Farewell Dear Ghost, Chronic City, Silvius Sonvilla, Stöckl-Hütte, *Bleiburg*, 12h, Tel. 0664/2605140

Kunst „Künstlerinnen-atelier für Erwachsene“, in - between light and shadow, Workshop mit Eva Petrič, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/53616252

Theater „Die Liebe zu den drei Orangen“, s. 3.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„mein geölter prinz“, s. 9.5., Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal*, 20h

Vernissage „1914 - Der Anfang vom Ende“, Sonderausstellung mit der Kärntner Gebirgsschützenkapelle und Traditionsverbänden, Rathaus, *Kötschach-Mauthen*, 14h, Tel.04715/851332

„Körperbilder und Rot versus Grün“, Sonderausstellungen 2014, Werner Berg Museum, *Bleiburg*, 11h, Tel.04235/211027

Vortrag „Exkursion nach Slowenien“, zu den Architekturtagen 2014 unter dem Thema Alt-Neu, Anmeldung erforderlich, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 08h, Tel.0463/504577

SONNTAG, 11. MAI

Konzert „Dawn Of Midi“, Jazz meets Elektronik aus New York, Kino Šiška, *Laibach*, 21h

„Heilige Messe am 4. Ostersonntag“, Domkantorei, F. W. Zachow - Missa super und A. Scarlatti - Exultate Deo, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676 /87728123

„Schlusskonzert“, SchülerInnen der Musikschule Lieser-Maitatal, Lodronische Reitschule, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221518

Kunst „Muttertags-Brunch“, mit Kutschenfahrt und Ausstellung, Alte Schule, *Kappel an der Drau*, 10h, Tel.0676/6117573

„Alles Gute zum Muttertag und offenes atelier für kinder (4+)“, 11-13h, parallel Überblicksführung für Erwachsene, Eintritt frei für Mütter, MMKK, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252

Theater „End of the Rainbow - Judy Garland“, s. 26.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Vernissage „Malverwandtschaft“, Cornelius Kolig, Thaddäus Kolig, Anton Kolig, Museum des Nötscher Kreises, Nr. 39, *Nötsch*, 11h, Tel.04256/3664

MONTAG, 12. MAI

Theater „Hakoah Wien“, von Yael Ronen mit dem Schauspielhaus Graz, Congress Center, Josef-Resch-Saal, Einführung zum Sprechtheaterabend, Galerie Draublick, 18:30h, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053416

DIENSTAG, 13. MAI

Konzert „Wayne Darling Trio“, Wayne Darling - b, Howard Curtis - dr, Olaf Polziehn - p, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/507460

„Dialekt schmeckt! in Renatos Eck“, CHL plus singen Lieder von der Liebe, Renatos Eck-Restaurant, Hans Sachs Gasse 39, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/501961

„Acies Quartett und Mitglieder der Wr. Philharmoniker“, Werke v. Mozart, Schubert u.a., Konzerthaus, Mießtalerstr., *Klagenfurt*, 19:30h

Tanz „Tanz für Schwangere“, s. 1.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h

Theater „End of the Rainbow - Judy Garland“, s. 26.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

MITTWOCH, 14. MAI

Film „Kulturkino Gmünd“, Ein griechischer Sommer, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Lesung „Rheynlesen bei Heyn!“, Buchdiskussionen mit Marianne Fischer, Fabjan Hafner und Stefan Zoltan, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54249

Tanz „Flamenco Tanzkurs für Anfänger“, s. 2.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h und 19h

Theater „End of the Rainbow - Judy Garland“, s. 26.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Amber Hall - Das Böse bleibt“, Horror trifft Bühne - Österreichische Erstaufführung, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, Tel.04242/27 3 41

Vernissage „Das Glück schläft nie“, viele Gestalten hat das Glück, Mitglieder zeigen ihre Arbeiten zum Thema, Galerie der Volksbank, Am Korso 27, *Velden*, 19h, Tel.0699/81508805

Vortrag „Herbert W. Franke“, edgar knoop - Wegbereiter der Computerkunst, Eintritt frei, MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/53616252

„Alexander Gerdanovits - Rumänien“, zwischen Realität und Fiktion, Kärntner Landesversicherung, Lidmannskygasse, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/536-57622

DONNERSTAG, 15. MAI

Film „Kulturkino Gmünd“, Ein griechischer Sommer, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

„Architekturfilmtage 2014“, Volkskino,
Klagenfurt, 19h, Tel.0463/504577

Kabarett „Barbara Baldini“, das neue Vortrags-
kabarett mit Sexpertin B., Blumenhalle, *St.
Veit*, 20h, Tel.0699/81855412

**Konzert „Carinthian Music Contest 2014
- Semifinale 1“**, talentierte Schüler der
Musikschulen des Landes Kärnten und der
Glasbena šola na Koroškem, CMA Stift,
Ossiach, 19:30h, Tel.04243/45594

„Nils Petter Molvær“, Experimentelle
Jazz-Sounds aus Norwegen, Kino Šiška,
Laibach, 20h

Kunst „Führung in slowenischer Sprache“,
mit Ana Stefaner, MMKK, *Klagenfurt*, 18h,
Tel.050/53616252

Tanz „Tango Argentino Workshop“, mit
Andrea Bestvater und Martin La Bruna,
Anmeldung erbeten, Amthof, *Feldkirchen*,
18h, Tel.0676/7192250

Theater „Amber Hall - Das Böse bleibt“, s.
14.5., neubuehnevillach, Rathausplatz 1,
Villach, 20h

**Vernissage „Natura morta und Memento
mori“**, fotografische, malerische und
bildhauerisch-haptische Herangehensweise
- Stilleben, Galerie Miklautz - Alte und neue
Kunst, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h,
Tel.04732/221524

„Bauherrenpreis 2013“,
Ausstellungseröffnung zu den
Architekturtagen 2014, Verwaltungszentrum
der Landesregierung, *Klagenfurt*, 11h,
Tel.0463/504577

„Wally Goldman Duett“, Neuigkeiten aus
dem All, Galerie Gmünd, *Künstlerstadt
Gmünd*, 20h, Tel.04732/221524

**Vortrag „Architekturtag - Steinhaus-
Anekdoten und Führung“**, Steinhaus,
Uferweg 31, *Steindorf*, 18h,
Tel.0463/504577

FREITAG, 16. MAI

**Kabarett „Joesi Prokopetz - Die Schöpfung.
Eine Beschwerde“**, Rathaushof, *Sankt Veit/
Glan*, 20h, Tel.04212/4238

„Barbara Baldini“, das neue
Vortragskabarett mit Sexpertin B., Casineum
am See, *Velden*, 20h, Tel.0699/81855412

Konzert „Tango Argentino und Milonga“,
Live-Musik: Duo Ranas, Argentinien, Amthof,
Feldkirchen, 20h, Tel.0676/7192250

„Carinthian Music Contest 2014 -
Semifinale 2“, talentierte Schüler der
Musikschulen des Landes Kärnten und der
Glasbena šola na Koroškem, CMA Stift,
Ossiach, 19:30h, Tel.04243/45594

„Die 3 Mankalan“, Arthur Ottowitz,
Reinhard Schmied, Dieter Themel,
Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h,
Tel.0699/19144180

„Thomas Koschat - Gedenkkonzert“, der
Polizeichor Kärnten singt zum 100. Todestag
des Kärntner Liederfürsten, Festsaal,
Krumpendorf, 20h, Tel.0676/87727992

„Laibach“, slowenische Band präsentiert ihr
aktuelles Album Spectre, Krizanke, *Laibach*,
20h

Tanz „Tango Argentino Workshop“, s. 15.5.
Amthof, *Feldkirchen*, 18h

Theater „Amber Hall - Das Böse bleibt“, s.
14.5., neubuehnevillach, Rathausplatz 1,
Villach, 20h

„Der letzte der feurigen Liebhaber“,
Komödie von Neil Simon, Regie: Adolf Peichl,
Kulturhaus, *Weißenstein*, 20h,
Tel.0664/6452574

„Hedda Gabler“, Schauspiel von Henrik
Ibsen, Gastspiel des Residenztheaters
München, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h,
Tel.0463/54064

Vernissage „3x Fotosafari Alt-Neu“,
Präsentation SchülerInnenworkshop zu den
Architekturtagen 2014, FH Kärnten,
Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt, Villach,
Spittal*, 09h, Tel.0463/504577

„Konklusion - Christian Einfalt“, Stiftsaal,
Millstatt, 19h, Tel.0676/4185528

„Natura Morta - Memento Mori“, Zehn
KünstlerInnen verwandeln den gotischen
Gewölberraum zu einem einzigen Stillleben,
Galerie Miklautz Alte und Neue Kunst,
Hintere Gasse 32, *Gmünd*, 19h,
Tel.0664/5034365

**Vortrag „Architekturschiffahrt auf dem
Ossiacher See“**, Exkursion zu Beispielen für
Baukultur im Tourismus - Alt Jetzt Neu,
Anmeldung bis 10.5., Treffpunkt: Steinhaus,
Uferweg 31, *Steindorf / Ossiacher See*, 13h

„Symposium - Junge Denkmäler im
Steinhaus“, Impulsvorträge und Diskussion
im Kalt und Warm Forum zum Thema Junge
Denkmäler, Treffpunkt: Steinhaus, Uferweg
31, *Steindorf / Ossiacher See*, 19h,
Tel.0463/50 45 77

SAMSTAG, 17. MAI

Konzert „Do bin i daham“, Liederabend mit
MGV Frohsinn, Stimmen aus Amlach,
Molzbichler Blechdirndl, Stadtsaal,
Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 20h,
Tel.04762/5650-223

„Bluesbreakers“, Konzert anlässlich 25
Jahre China-Tournee, Brauhaus Breznik, 10.
Oktober Platz 9, *Bleiburg*, 20h,
Tel.0664/41342921

„Carinthian Music Contest 2014 - Finale“,
talentierte Schüler der Musikschulen des
Landes Kärnten und der Glasbena šola na
Koroškem, CMA Stift, *Ossiach*, 19:30h,
Tel.04243/45594

„Emiliano Sampaio Mereneu Project“,
brasilianischer Gitarrist Emiliano, Jazz-Club
Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*,
20:30h, Tel.0463/507460

„Sonja Leopold, Borka Szalay und
Christoph Hofer“, Werke von Bassano,
Bovicelli, Mealli, Corelli, Vivaldi/J. S. Bach,
Kerer u.a., Parkhotel, Bamberg Saal, *Villach*,
19:30h, Tel.04242/2053411

Kunst „Kontrapunkte“, geführte Architektur-
Rad-Tour zu den Architekturtagen 2014,
Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*,
08:30h, Tel.0463/504577

Tanz „Sevillanas - Folkloretanz aus Sevilla“,
Tanzworkshop mit Roberta Rio, alle Niveaus,
Anmeldung erforderlich, Hauptplatz 10,
Hofwirtspassage, 2. Stock, *Villach*, 09h,
Tel.0680/1344594

„Tango Argentino Workshop“, s. 15.5.
Amthof, *Feldkirchen*, 12h

Theater „Der letzte der feurigen Liebhaber“,
s. 16.5., Kulturhaus, *Weißenstein*, 20h

„Amber Hall - Das Böse bleibt“, s. 14.5.,
neubuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*,
20h

„Hedda Gabler“, s. 16.5., Stadttheater,
Klagenfurt, 19:30h

Millino, Kino Millstatt

Reservierungen unter 04766/2026 oder
kino@kino-millstatt.at - www.kino-millstatt.at



2./8./12./20./26./30.4.

Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand

Schweden 2013, 114 Min. Regie: Felix Herngren. Mit:
Robert Gustafsson, Lateef Lovejoy, Donald Högberg
Nach einem ereignisreichen Leben landet Allan
Karlsson im Altenheim - wo er glaubt, dass
seine Tage gezählt sind. An seinem 100.
Geburtstag beschließt er, der Ödnis des Heims
zu entkommen. *Der Film basiert auf dem gleich-
namigen Bestseller-Roman von Jonas Jonasson.*



4./6./13./25./27.4.

Auf dem Weg zur Schule

F 2013, 77 Min. Dokumentarfilm. Regie: Pascal Plisson
Der Filmemacher begleitet vier Kinder aus Kenia,
Marokko, Patagonien und Indien auf ihrem täg-
lichen, beschwerlichen Gang zur Schule. Er
konfrontiert dabei den Zuschauer mit einer
harten Realität, in der Bildung keine Selbst-
verständlichkeit, sondern ein Privileg ist.



5./6./14./15./19.4.

Die Mühle und das Kreuz

PL/S 2011, 92 Min. Regie: Lech Majewski.
Mit: Rutger Hauer, Charlotte Rampling, Michael York

Der Film erweckt das weltberühmte Gemälde
„Die Kreuztragung Christi“ von Pieter Bruegel
dem Älteren zum Leben. Vor den Augen des
Kinogehers wird dieses Bild zum visuellen und
poetischen Ausgangspunkt einer bildgewaltigen
Reflexion über die Abbildung als solches, die
Kunst und den Menschen.

10.5. Kabarett

Romeo und Julia

Mario Kuttinig in seiner neuen Ein-Mann-
Kabarett-Komödie. *Das wohl bekannteste Stück
Shakespeares wird einem Facelift unterzogen.*

Vernissage „LandLuft Baukulturgemeindepreis“, und Fest in Velden zu den Architekturtagen 2014, Gemeindeamt, *Velden*, 11h, Tel.0463/504577
„Blattwerk“, Rauminstallation vor dem Architektur Haus Kärnten zu den Architekturtagen 2014, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/504577
„Susanne Zemrosser“, vom Wachsein und Träumen, bis 13.6., Schloß Albeck, *Sirnitz*, 18h, Tel.04279/303

Vortrag „Thementag - Erster Weltkrieg“, Vortragsblock mit prominenten und fachlich kompetenten Referentinnen und Referenten, Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Str. 7, *Klagenfurt*, 09h, Tel.0463/53630573
„Chorlandschaft heute - Impulse für morgen“, 150 Jahre Kärntner Sängerbund, Info-Fortbildungsveranstaltung, Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 09h, Tel.04732/221518
„Führungen im Steinhaus“, Architektur- und Ausstellungsführung um 10:30 und 14h (Engl.), Steinhaus, Uferweg 31, *Steindorf / Ossiacher See*, Tel.0463/50 45 77

SONNTAG, 18. MAI

Konzert „Matinee am Sonntag“, Musica da Camera, Leitung: Alexei Kornienko, Konservatorium, Neuer Saal, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0664/8053616536
„Quattro Pro“, A Cappella Entertainment - steirisches Männerquartett, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303
„Die Höhen und Tiefen der Musik“, Sabine Walter - Flöte, Michael Bock - Bassposaune, Akari Komiya - Klavier, Kongresshaus, Marktplatz 8, *Millstatt*, 18h, Tel.04766/2021 35
„Porcia Klassik - ganz junge Künstler präsentieren“, ein Himmel voller Celli, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 17h, Tel.04762/5650-223
Kunst „Literaturfrühstück“, Lesung mit Daniel Doujenis, Musik: Igor Gross, MMKK, *Klagenfurt*, 10h, Tel.050/53616252
„Internationaler Museumstag“, Thema: sammeln verbindet - museum collections make connection, MMKK, *Klagenfurt*, 10-18h, Tel.050/53616252
Theater „Hedda Gabler“, s. 16.5., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
„Der letzte der feurigen Liebhaber“, s. 16.5., Kulturhaus, *Weißenstein*, 20h
„Smartway“, Arbeitsdemonstration von Jorge Romero, Mitglied des Workcenter of Grotowski und Richards, Jugendstiltheater, Goethepark 2, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0680/2461152

MONTAG, 19. MAI

Theater „Schauspielworkshop mit Jorge Romero“, Schauspieltechniken des Workcenter of Grotowski und Richards, bis 22.5., *Klagenfurt*, 19h, Tel.0680/1347841

DIENSTAG, 20. MAI

Konzert „Terence Blanchard Quintett, USA“, einer der wichtigsten Trompeter der zeitgenössischen Jazz-Szene, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/41342921
Literatur „Schreiben - Schreibwerkstatt“, s.2.4., Jugendzentrum, *Villach*, 17h

Tanz „Tanz für Schwangere“, s. 1.4., Hauptplatz 10, Hofwirtspassage, 2. Stock, *Villach*, 18h
Theater „Amber Hall - Das Böse bleibt“, s. 14.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

MITTWOCH, 21. MAI

Kabarett „Ermi-Oma“, Mein Testament, Blumenhalle, *St. Veit an der Glan*, 19:30h, Tel.0664/8419009
Lesung „Literatur.at - Heinz Helle“, H. liest aus seinem Roman: Der beruhigende Klang von explodierendem Kerosin, Robert-Musil-Literatur-Museum, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/501429
Tanz „Flamenco Tanzkurs für Anfänger“, s. 2.4., Hauptplatz 10, Hofwirtspassage, 2. Stock, *Villach*, 18h und 19h
Theater „Amber Hall - Das Böse bleibt“, s. 14.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h
Vernissage „Hommage an Giselbert Hoke“, von den St. Martiner Fresken zu Nada, zum Nichts, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/2053450
Vortrag „Florian Scholz - Klagenfurter Stadttheater“, ein Theater für alle Kärntner, Kärntner Landesversicherung, Lidmannskygasse, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/536-57622

DONNERSTAG, 22. MAI

Film „Architekturfortbildung 2014“, Volkskino, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/504577
Kabarett „Ermi-Oma“, Mein Testament, Kuss, *Wolfsberg*, 19:30h, Tel.0664/8419009
„Lisa Fitz“, villachersatire, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053412
Konzert „Musical Momo“, 75 Jahre Hauptschule Gmünd, Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd*, 10h, Tel.04732/221518
Kunst „Offenes Atelier bei Klaus Brandner“, alle Kunstfreunde sind herzlich willkommen, gezeigt werden neueste Bilder und Skulpturen, Zentrumweg 26, *Klagenfurt/Wölfnitz*, 14h, Tel.0680/1234990
Tanz „Tokyo Ballett“, mit Choreographien von Maurice Béjart, Felix Blaska und John Neumeier, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064
Theater „Amber Hall - Das Böse bleibt“, s. 14.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h
Vernissage „Zusana Kalinakova - Sybille von Halem“, Malerei und Installation, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

FREITAG, 23. MAI

Kabarett „Christine Kaufmann - Lebenslust“, unterhaltsamer Einblick ins Leben eines Weltstars, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 20h, Tel.04279/303
Konzert „Balis“, Abschiedskonzert der zweisprachigen Band aus Kärnten, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180
„recreation Orchester Graz“, Werke von Joseph Haydn und Franz Schubert, Congress Center, Josef-Resch-Saal, Einführung zum Konzertabend mit dem Dirigenten und dem Solisten, Galerie Draublick, 18:30h *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053411

Kunst „Offenes Atelier bei Klaus Brandner“, s. 22.5., Zentrumweg 26, *Klagenfurt/Wölfnitz*, 14h
Literatur „Preisverleihung Pisana promlad“, Schreibwettbewerb in slowenischer Sprache, ORF Theater, Sponheimerstr. 13, *Klagenfurt*, 09h, Tel.0680/4463436
Tanz „Tokyo Ballett“, s. 22.5., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
Theater „Amber Hall - Das Böse bleibt“, s. 14.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h
„Divino Pastor Gongora - Göttlicher Hirte Gongora“, Monodrama nach Jaime Chabaud mit Jorge Romero, spanisch mit deutschen Übertiteln, Theater an der Glan, Glanweg 22, *Karnburg*, 20h, Tel.0680/1347841
„Dunkel lockende Welt“, Schauspiel von Händl Klaus, Tonhof, *Maria Saal*, 19:30h, Tel.0463/54064
„Der letzte der feurigen Liebhaber“, s. 16.5., Kulturhaus, *Weißenstein*, 20h

SAMSTAG, 24. MAI

Konzert „Festkonzert zum 80. Geburtstag Hellmuth Drewes“, zahlreiche Oberkärntner Chöre gratulieren dem Jubilar, Schlosshof Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223
Kunst „Offenes Atelier bei Klaus Brandner“, s. 22.5., Zentrumweg 26, *Klagenfurt/Wölfnitz*, 14h
„Kuratorenführung“, Jutta M. Pichler im Gespräch mit Cornilius Kolig, Museum des Nötscher Kreises, *Nötsch*, 18h, Tel.04256/3664
Tanz „Tokyo Ballett“, s. 22.5., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
Theater „Amber Hall - Das Böse bleibt“, s. 14.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h
„Divino Pastor Gongora - Göttlicher Hirte Gongora“, s. 23.5., Theater an der Glan, Glanweg 22, *Karnburg*, 20h
„Der letzte der feurigen Liebhaber“, s. 16.5., Kulturhaus, *Weißenstein*, 20h

SONNTAG, 25. MAI

Konzert „Galakonzert mit Lorin Maazel“, Werke von R. Wagner, S. Rachmaninow, R. Strauss, Congress Center, *Villach*, 20h, Tel.04243/2510
„Lorenz und Peter Pichler“, Flöte und Klarinette, Fritz Zitter, Klavier, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303
„Harfenkonzert mit Monika Stadler“, Präsentation des Programmes Away for a while, Bergerichterhaus, *Hüttenberg*, 19:30h
Kunst „offenes atelier für kinder (4+) und letzter Ausstellungstag“, Eintritt frei, Führungen 11, 14 und 16h, MMKK, *Klagenfurt*, 10h, Tel.050/53616252
Tanz „Tokyo Ballett“, s. 22.5., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
Theater „Commedia der Nase - Theater Babelart“, Masken- und Figurentheater für Erwachsene und Jugendliche, frei nach N. Gogol - Die Nase, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250
„HimbeermarmeladenQUAKgeleefrosch“, Stück über Freundschaft, Küssen und Folgen müssen, ab 5 Jahre, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0660/2161966

MONTAG, 26. MAI

Konzert „Young.stars“, junge Talente des KONSE, Leitung: Bianca Schuster, Konservatorium, Neuer Saal, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0664/8053616536

DIENSTAG, 27. MAI

Konzert „KSO, Christopher Hinterhuber - Klavier“, Richard Strauss: Don Juan, Burleske, Symphonie f-Moll, Konzerthaus, Mießtalerstraße 8, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/504072

Lesung „Die Frau lebt nicht vom Brot allein“, Gioconda Belli liest neue Gedichte und Grupo Sal Duo spielt dazu Musik aus Lateinamerika, Festsaal der Gemeinde, Hauptstraße 145, *Krumpendorf*, 19h, Tel.0463/5872431

Tanz „Tokyo Ballett“, s. 22.5., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Tanz für Schwangere“, s. 1.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h

Theater „Dunkel lockende Welt“, s. 23.5., Tonhof, *Maria Saal*, 19:30h

Vernissage „Iris Kohlweiss - Weltatlas und andere Neuigkeiten“, Kunst Kärntner Künstlerinnen im Büro der Frauenreferentin des Landes Kärnten, Kärntner Landesregierung, Arnulfplatz 1, EG, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0043/53622212

Vortrag „Die größten Katastrophen in der Geschichte der Erde“, Vortragender: Hans Peter Schönlaub, Geologe, Stadtsaal, Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd*, 19:30h, Tel.04732/221518

MITTWOCH, 28. MAI

Konzert „BORG Chor“, junge Stimmen zeigen ihr Können, Schlosshof Porcia, Burgplatz 1, *Spittal/Drau*, 20h, Tel.04762/5650-223

„Blue Connection - Funk ‚n‘ Jazz“, die 7 Musiker von Blue Connection präsentieren anbei ihre neue CD, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Art of Trio“, Konzertserie von und mit Klemens Marktl - dr, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adnergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/507460

Tanz „Flamenco Tanzkurs für Anfänger“, s. 2.4., Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, 2. Stock, *Villach*, 18h und 19h

„Tokyo Ballett“, s. 22.5., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Theater „Dunkel lockende Welt“, s. 23.5., Tonhof, *Maria Saal*, 19:30h

Vernissage „Kranj Künstlervereinigung Slowenien“, Gruppenausstellung bedeutender zeitgenössischer KünstlerInnen dieser Region, Alte Burg, Lodronsaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221524

Vortrag „Ingrid Butschek: Auguste Rodin und Camille Claudel“, der Meister und seine Schülerin, Kärntner Landesversicherung, Lidmannskygasse, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/536-57622

DONNERSTAG, 29. MAI

Konzert „Heilige Messe zu Christi Himmelfahrt“, musikalische Gestaltung: Domschola, Proprium Viri Galilaei, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676 /87728123

„Heilige Messe und Erstkommunion“, musikalische Gestaltung: Domkinderchor mit neuem geistlichem Lied, Dom, *Klagenfurt*, 11:30h, Tel.0676 /87728123

FREITAG, 30. MAI

Konzert „Bombino“, Gitarrist und Sänger aus Niger; „Mulatu Astatke“, World Music aus Äthiopien, im Rahmen von Druga godba Festival, Kino Šiška, *Laiabach*, 20h

„Liederabend - Dirty Songs“, erotische Lieder heutiger Komponisten - Idee, Performance: Ulla Pilz, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Tzar Blues Band“, die Zaren des Blues kommen aus Slowenien und spielen Blues in all seinen Schattierungen, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Luca Ciarla meets Chris Jarrett“, violini, piano, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adnergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/507460

Kunst „Sommerakademie Gmünd“, Malbegleitung in Kooperation mit dem Kärntner Bildungswerk, Malwerkstätte, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 18-21h, Tel.04732/221524

Tanz „Boys Don't Cry - Matan Levkovich“, Performance, Stiftsaal, *Millstatt*, 20h, Tel.0676/4185528

„Tokyo Ballett“, s. 22.5., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Theater „Dunkel lockende Welt“, s. 23.5., Tonhof, *Maria Saal*, 19:30h

Vernissage „Von Hemma bis Haderlap“, Hella Buchner-Kopper: Porträtkollagen von Frauenpersönlichkeiten, die Kärnten bewegten, Kraigherhaus, *Feistritz im Rosental 25*, 19h, Tel.0463/257792

SAMSTAG, 31. MAI

Konzert „Luca Ciarla meets Chris Jarrett“, s. 30.5., Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adnergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h

„Magnifico and Serbian Army Orchestra“, im Rahmen vom Druga godba Festival, Križanke, *Laiabach*, 20h

„Kinderkonzert - Der nächste Streich“, das Märchen Max und Moritz wird auf musikalische Weise mit Posaunen erzählt, Konzerthaus, Mießtalerstraße 8, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/504072

Tanz „Ballettaufführung“, Rassegna di Danza, 10 Ballettschulen aus dem Alpe-Adria-Raum begegnen sich in Gmünd, Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 18h, Tel.04732/221518

„Tokyo Ballett“, s. 22.5., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Workshop - Form Follow Function - Matan Levkovich“, intensive contact improvisation works, Stiftsaal, *Millstatt*, 11h, Tel.0676/4185528

Theater „Musiktheater Jeanne D'Arc - A-capella Chor Villach“, szenisches Oratorium von Arthur Honegger, Congress Center, *Villach*, 20h, Tel.04242/2053400

„Dunkel lockende Welt“, s. 23.5., Tonhof, *Maria Saal*, 19:30h



Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, Tel.0463/5375224, „**ich bin ein büro**“, Hommage an Viktor Rogy 1924-2004, 4. April bis 1. Juni, täglich außer Mo 10-18h, **KC**

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 65, Tel.0463/2700-9206, „**Baum Mensch Klang Kunst**“, für drei Wochen wird der Campus der Universität zu einem großen Kunst-Natur-Raum, 9. Mai bis 1. Juni, Mo-So 9-16h untV

Amt der Kärntner Landesregierung, Arnulfplatz 1/EG, Tel.05053/22212, „**Andrea Vilhena - Skulptur**“, Kunst von Kärntner Künstlerinnen im Büro der Frauenreferentin, bis 11.4., Mo-Do 9-16h, Fr 9-13h

Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, Tel.0463/504577, „**RenoPassCoDe 2014**“, Internationaler Architekturworkshop der FH Kärnten, Studiengang Architektur, 23. bis 25. April, ab 9h

BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31, Tel.0463/59 80 60, „**Hybris Marianne Oberwelz**“, Keramikobjekte, 1. bis 29. April, Mo-Fr 9-19h

Galerie 3, Alter Platz 25, Tel.0463/592361, „**Alina Kunitsyna - Cellula**“, Im Kabinett: Peter Jellitsch, im Lifthof: James Clay, bis 18. April; „**Theres Cassini und Michael Kravagna**“, Kinetische Plastiken und Malerei, 24. April bis 17. Mai; Mi, Do, Fr 10.30-12.30h und 15-18h, Sa 10-12h untV

Galerie de La Tour, im Innenhof Lidmannskygasse 8, Tel.0664/8477556,

„**Angelika Kamper - Alt, umsorgt, versorgt**“, die Fotografin porträtiert Menschen im Alter und die Facetten des Altwerdens, bis 26. April; „**Atelier Diakoniewerk Gallneukirchen**“, Malerei, Zeichnung und Druckgrafik von Heidler, Rohregger, Wasmayr und Staudinger, 9. Mai bis 24. Juni; Mo-Fr 9-18h, Sa 9-13h untV

Gustav Mahler Komponierhäuschen, Tel.0463/5375632, „**Gustav Mahler - sein Leben und sein Werk**“, 10 Min Fußweg vom Parkplatz Strandbad Maiernigg, 1. Mai bis 31. Oktober, täglich 10-16h (außer GTI Treffen und Ironman)

iffART, Universitätsgebäude, Sterneckstr. 15, Tel.0463/27006105, „**Verwoben**“, Werke von Gabriele Struger, bis 26. September, Mo-Fr 8-18h

Katholische Hochschul Gemeinde, Nautilusweg 11, Tel.0463/23407, „**Nikè Nagy - neue Arbeiten der provenzalischen Maler**“, bis 1. April, Mo-Fr 9-16h untV

Klaus Brandner, Zentrumweg 26, Wölfnitz, Tel.0680/1234990, „**Offenes Atelier**“, neueste Bilder und Skulpturen, 22. bis 24. Mai, Do-Sa 14-22h

Kunstraum Walker, Richard - Wagnerstraße 34-36, Tel.0650/2130505, „**Tone Fink - Papirren**“, Bilder und Objekte, bis 25. Mai, temporär geöffnet untV

Kunstverein Kärnten, Goethepark 1, Tel.0463/55383, „**Dusan Kirbis, Mirko Bratusa, Sandi Cervek**“, drei Slowenische Künstler im Dialog; „**Irmgard Hummitzsch**“, Mathematik und Malerei als scheinbarer Gegensatz, bis 17. April; „**Transformation und Inversion**“, Larissa und Frank Tomassetti und Egon Straszer zeigen neue Arbeiten; „**Klaus Hollauf**“, neue Arbeiten in der Kleinen Galerie, 9. bis 28. Mai; Di-Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Tel.050/53616252, „**edgar knoop 1964 - 2014**“, von dreidimensionalen Farbprofilen bis hin zu Hologrammen und Leuchtstoffobjekten, bis 25. Mai; „**Eva Petrič. In-between-Space**“, multimediale Installation auf Basis eines ESA-Fotos in der Burgkapelle, 6. April bis 25. Mai; Di-So 10-18h, Do 10-20h, feiertags 10-18h, **KC**

Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstr. 50, Tel.0463/501429, „**Theres Cassini**“, C. setzt sich mit dem Schriftsteller Robert Musil auseinander, bis 30. Mai, Mo-Fr 10-17h

Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, Tel.0463/5375545, „**Manfred Baumann**“, Überblick seiner Werke, bis 15. Juni, täglich außer Mo 10-18h, **KC**

Stadtgalerie Klagenfurt/Living Studio, Theatergasse 4, Tel.0463/5375545, „**Nora Kurzweil**“, Stipendiatin 2013 Atelier Smartno, 7. Mai bis 15. Juni, täglich außer Mo 10-18h, **KC**

Stadtgalerie Klagenfurt/LivingStudio Extra, St. Veiter Ring 10, Tel.0463/5375545, „**Markus Guschelbauer**“, Ausstellungsreihe Living Studio Extra, 1. bis 31. Mai, Mo-Fr 9-19h, Sa 10-15h, **KC**

VILLACH

Atelier - Kleine Stieggalerie 50, Kratschacherweg 50, Drobollach, Tel.0664/73532608, „**Malerei in Acryl, Öl und Aquarell**“, Josefine Blaich, ganzjährig, ntV

Atelier Tragauer/Galerie kunst.stoff, Almblickweg 26, Obere Fellach, Tel.0676/82051702, „**Petra und Friedrich J. Tragauer**“, ganzjährig, ntV

Galerie Freihausgasse, Freihausgasse, Tel.04242/2053400, „**Joseph Beuys**“, Provokation als Lebenselement, bis 10. Mai; „**Hommage an Giselbert Hoke**“, von den St. Martiner Fresken zu Nada, zum Nichts, 22.5.-28.6.; Mi-Fr 9-13 und 14-18h, Sa 9-15h

Stadt Villach, Projektbüro, Schloßgasse 11, Dinzlschloss, Tel.04242/2053430, „**Im besten Einvernehmen... - Jüdisches Villach**“, Antisemitismus und nationalsozialistische Judenpolitik, 22. Mai bis 13. Juli, in der Villacher Innenstadt

white8 Showrooms, Widmannngasse 8, Tel.0664/2026754, „**white8 Collection**“, Arbeiten von Chuck Close, Katy Stone und Graham Kuo, Di-Fr 12-18h, Sa 11-15h untV

BAD BLEIBERG

Sonja Hollauf/Rupert Wenzel, ehem. BBU-Bürogebäude, rechts neben Terra-Mystica, Tel.0650/4406466, „**Atelier für bildende Kunst**“, Malerei und Wandobjekte, ganzjährig, ntV

BAD ST. LEONHARD IM LAVANTTAL

Atelier 2000, Tel.0664/5308017, „**Heimo - Der Mönch - Luxbacher**“, Malerei, Skulpturen, Keramikobjekte, ganzjährig, ntV

BLEIBURG

Galerie Falke, Schulweg 17, Loibach, Tel.0664/4062430, „**Hermann Falke**“, Aquarelle, Gemälde auf Zink und Grafiken, ganzjährig, ntV

Kunsthändler Michael Kraut, Postgasse 10, Tel.04235/2028, „**Gemälde der Klassischen Moderne**“, Arbeiten von W. Berg, L. Birstinger, A. Gerbig, J. Lehmann, Z. Music, W. Scholz u.v.a., bis 31. Mai, Mo-Fr 10.30-12.30h und 15-18.30h, Sa 10.30-12.30h untV

Werner Berg Museum, 10. Oktober Platz 4, Tel.04235/211027, „**Körperbilder/ Podoba telesa**“, Expressive Figuralik in Slowenien und Kärnten; „**Rot versus Grün**“, Skulpturen und Installationen von Wu Shaoxiang und Jiang Shuo; 10. Mai bis 9. November, Di-So 10-18h

FEISTRITZ IM ROSENAL

Galerie im Kraigherhaus, Tel.0463/257792, „**Gedächtnisausstellung**“, Kärntner-mährische Maler und Grafiker Otto Kraigher-Mlczoch 1886-1951, ganzjährig; „**Von Hemma bis Haderlap**“, Hella Buchner-Koppers Porträtcollagen von Frauen, die Kärnten bewegten, 30. Mai bis 10. Oktober; Sa-So 15-18h untV

k & k, St. Johann i. R./Šentjanž v R. 33, Tel.0664/2620042, „**Anna Schmedding**“, großformatige Öl- und Acrylwerke und Zeichnungen, bis 4. April, Di, Do, Sa 18-20h, Mi, Fr 9-12h untV

FELDKIRCHEN IN KÄRNTEN

Stadtgalerie Feldkirchen, Amthof, Amthofg. 5, Tel.0676/7192250, „**Marian Kamensky - Satire**“, 10. April bis 9. Mai, Mo-Fr 14-20h; „**Zusana Kalinakova - Sybille von Halem**“, Tuschezeichnungen und Installation, 23. Mai bis 27. Juni, Di-Fr 15-18h untV

GMÜND IN KÄRNTEN

Alte Burg Lodronsaal, „**Erste Schau 2014 - zeitgenössische Künstlerinnen aus Kranj/Slowenien**“, 28. Mai bis 20. Juli, tägl. ab 11h, untV

Altstadtgalerie Gmünd, Hintere Gasse, Tel.04732/221524, „**Artist in Residence**“, Werner Szep - Holz-/Metallobjekte und Karin Norunn Björnöy - Textile Kunst, 1. Mai bis 30. Juni, Mo-Sa 10-18h untV

Atelier am Stadtturm, Tel.04732/221518, „**Larissa Tomassetti und Frank Kropiunik**“, Bilderausstellung, ganzjährig, 15-18h untV

Atelier Larissa Tomassetti & Frank Kropiunik, Kirchgasse 47, Tel.04732/221518, „**Atelier neu**“, ganzjährig, Do 9-12h untV

Fam. Pfeifhofer, Riesertratte 4a, Tel.04732/221518, „**Porsche Automuseum - Sonderausstellung 50 Jahre Porsche 911**“, Autoausstellung über 40 Exponate vom ersten Porsche bis hin zum Rennwagen, Mo-So 10-16h untV

Familienhotel Platzer Künstlerstadt Gmünd, Untere Vorstadt 26, Tel.04732/221518, „**Körper Kontraste**“, Bilderausstellung von der Hobbykünstlerin Uschi Gatterer, Mallnitz, bis 30. April; „**Elfriede Regensburger - Viecherei**“, zur Ausstellung spricht Margarethe Miklautz, 3. Mai bis 31. Oktober, Mo-So 10-20h untV

Fotogalerie Gmünd, Untere Vorstadt, Tel.04732/221524, „**Eva Staber**“, Fotografie, 26.4. bis 17.6., Mo-So 10-18h

Galerie Gmünd, Hintere Gasse, Tel.04732/221524, „**Wally Goldmann Duett**“, 15. Mai bis 30. Juni, Mo-So 10-13 und 15-18h untV

Galerie Miklautz, Hintere Gasse, „**Natura morta e Memento mori**“, Alte und neue Kunst, 16. Mai bis 31. Oktober, Mo-So 10-13 und 15-18h untV

Hausgalerie, Kirchg. 56, Tel.0664/8973334, „**Birgit Bachmann und Fritz Russ**“, Bilder und Skulpturen, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Hausgalerie Anton und Waltraud Bleyer, Unterbuch 20, Tel.04732/2673, „**Holz- und Acrylmalerei**“, ganzjährig, Mo-Sa 10-18h untV

Internationales Gastatelier Maltator, Künstlerstadt Gmünd, Tel.04732/221524, „**Artist in Residence**“, Int. Künstlerin Anjali Göbel, Nature Art, Linz, 1. Mai bis 30. Juni, Mo-Sa 10-18h untV

Kunsthandwerkshaus Gmünd, Hintere Gasse, Tel.04732/221518, „**Osterausstellung und Aller Hand Werk**“, Kunsthandwerk für die Osterzeit, bis 13. April, Mo-So 10.30-13h, 15-17h

Pankratium Gmünd, Hintere Gasse 60, Tel.04732/31144, „**Haus des Staunens**“, mit den Ohren sehen und mit den Augen hören, 3. Mai bis 31. Oktober, Mo-So 10-17h untV

Skulpturengarten, Riesertratte, Tel.0664/8973334, „**Fritz Russ**“, Metallbildbauer und Atelier, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Stadtturm Gmünd Galerie, Hauptplatz, Tel.04732/221524, „**Sommerausstellung im Stadtturm**“, James Rizzi und Wegbereiter der PopArt Nothing is a pretty as a Rizzi City, 9. Mai bis 5. Oktober, Mo-So 10-13 und 14-18h untV

GRIFFEN

Kulturinitiative Stift Griffen, Stift, Tel.04233/2344, „**Peter Handke - Literaturdokumentation**“, Kulturräume des ehem. Prämonstratenser Stiftes, mittelalterliche und barocke Kunstschatze, ganzjährig, Di-So 14-19h

KEUTSCHACH AM SEE

Gemeinde Keutschach am See, Pyramidenkogelturn, Linden 62, Tel.0650/3992674, „**AKTuelles in der Skybox - Bilder von Marlis Lepicnik**“, Kunst auf höchster Ebene: Die Göttin im Turm, 10. April bis 12. Mai, zu den Betriebszeiten am Pyramidenkogelturn

KÖTSCHACH-MAUTHEN

Museum 1915-1918, Rathaus, Nr. 390, Tel.04715/851332, „1914 Der Anfang vom Ende“, Ausstellung zum Gedenkjahr, 10. Mai bis 15. Oktober, Mo-Fr 10-13 und 15-18h, Sa, So, Fei 14-18h untV

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48, Tel.04766/2969 u. 0676/555 2969, „Inszenierte Landschaft und Bilder vom Wesentlichen“, Ölbilder und Farbradierungen, Atelierführungen, ganzjährig, Mo-So 10-17h untV

Atelier Kunst.Frei.Raum - Friederike Schmöler-Jäger, Sonnleiteweg 72, Tel.04766/2705, „Auf der Suche - Dynamische Prozesse“, ganzjährig ntV

Elke Maier und Georg Planer, Helgolandstraße, hinter dem Pfarrhof, Tel.04732/4049, „KlosterARTen und Atelier“, LandART von Elke Maier und Skulpturen von Georg Planer, Eintritt frei, Garten frei begehbar, Atelier ntV, ganzjährig

Forum Kunst, Stiftsaal im Stift, Tel.0676/4185528, „Im Visier - Lena Göbel“, 4. April bis 7. Mai; „Konklusion - Christian Einfalt“, 17. Mai bis 19. Juni; Mi-Fr 15-18h, Sa 11-15h

Privatgalerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10, Tel.04766/37220, „himmelsgruen - kunstwerke“, naturbelassene Kunst, ganzjährig, ntV

Verein Stiftsmuseum Millstatt, Stiftgasse 1, „Stiftsmuseum Millstatt“, Geschichte Millstatts: Benediktinerkloster, St. Georgsritter, Hl. Domitian, Gonzagatruhe, 1. Mai bis 12. Oktober, Mai, Juni, Sept., Okt. 10-16h, Juli, Aug. 10-18h untV, **KC**

ROSEGG

Galerie Sikoronja, Galerieweg 5, Tel.04274/4422, „edgar knoop - horizonte das kleine format“, Collagen 2003-2014, bis 6. Juni, Fr-So 15-18h untV

SPITTAL AN DER DRAU

Galerie im Schloss Porcia, Burgplatz 1, Tel.04762/5650-223, „Eva Asaad“, unkonventionelle Fotoserien, bis 10. April; „Sonderausstellung - Passion“, eine Auseinandersetzung mit dem Thema Leidenschaft, 26. April bis 23. Mai; Mo-Fr 10-13 und 16-18h, Sa, So 10-12h

Parkschlössl, Stadtpark, Tel.04762/5650-223, „Der Frühling zieht ein“, Osterdekoration von Marion Lagger, 10. bis 11. April; „Imaginations“, Abschlussausstellung der bildnerischen Maturanten BORG Spittal, 24. bis 28. April; „Begegnungen mit dem Herzen“, ein sinnliches Erlebnis mit Tanja Baj und Gerhard Hohenwarter, 5. bis 16. Mai; „Flora und Fauna Sumatras“, Fotoausstellung von Horst Blaich, 19. bis 30. Mai; Mo-Fr 10-18h

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Stift St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6, Tel.04213/2046, „Ecce homo - Franz Knes“, Kruzifixe auf Wanderungen, Fotografien, bis 9. Juni, Mo-So 8-20h

ST. PAUL IM LAVANTTAL

Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal, Hauptstr. 1, Tel.04357/201922, „Der Mann aus Nazareth Mensch-Gott-Mythos“, versetzt den Besucher in die Zeit des Jesus von Nazareth, 1. Mai bis 2. November, Di-So 10-17h untV

ST. VEIT AN DER GLAN

Galerie Atelier 43, Botengasse 11, Tel.0650/3908290, „Viktor Lederer - Malerei expressiv und wild“, Querschnitt des bisherigen Lebenswerkes von Viktor Lederer, 29. April bis 24. Mai, Di-Fr 10-12h und 15-18h untV

Museum St. Veit, Hauptplatz 29, Tel.04212/555564, „1 Museum - 7 Themen“, Eisenbahn, Post und Telekom, Motorisierung, Gendarmerie, Modelleisenbahn, Stadtgeschichte, Mineralien aus Hüttenberg, 3.4. bis 30.6., Do-Mo 9-12 und 14-18h, **KC**

STEINDORF AM OSSIACHER SEE

Verein Kalt und Warm und Architektur Haus Kärnten, Steinhaus, Uferweg 31, „Kalt und warm“, Best-Practice Beispiele für Baukultur im Tourismus, 15. bis 17. Mai, ab 10h, Do bis 20h, Fr bis 22h, Sa bis 18h

VELDEN AM WÖRTHER SEE

Kunstverein Velden, Kirchenstraße, Tel.0664/176 80 35, „Roswitha Ruprecht - verschiedene Techniken“, Bilder voll Spannung und Harmonie, durch die Synergie von Abstraktion und Figuration, bis 2. Mai; „Helga Widmann“, Farbwelt - ob gegenständlich oder abstrakt, 2.5. bis 27.6.; Tag und Nacht zu besichtigen - Fenstergalerie

Kunstverein Velden in der Volksbankgalerie, Am Korso 27, Tel.0699/81508805, „Hören - Schauen - Malen“, Mitglieder zeigen Arbeiten aus den Montag- und Mittwochklassen des Kunstverein Velden, bis 2. April; „Elisabeth Schwandter - ...und dazwischen Blumen“, die Blumen sind das Band, das die vielseitige Ausstellung zusammenhält, 10. April bis 7. Mai; „Das Glück schläft nie“, viele Gestalten hat das Glück - Mitglieder zeigen ihre Arbeiten zum Thema, 15. Mai bis 27. Juni, Mo-Fr 8-12 und 14-16h

VÖLKERMARKT

Kath. Bildungshaus / Kat. dom prosvete Sodalitas, Tainach/Tinje, Propsteiweg/Proštijaska pot 1, Tel.04239/2642, „Bilder der Innenwelt - Regina Maria Kraßnig“, bis 5. April; „V zrcalu življenja / Im Spiegelbild des Lebens - Andrej Jemec“, bis 28. April; Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

WOLFSBERG

Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Straße 2, Tel.04352/537333, vielfältiges Panorama der Region Lavanttal, bis 12. April, Di-Do 10-16h, Fr 10-13h; „Lagerstadt Wolfsberg“, Flüchtlinge (1914-1917) - Gefangene (1939-1945) - Internierte (1945-1948), 13. April bis 31. Oktober, Di-So 10-17h

Kulturkino Gmünd

Reservierungen und Infos unter 04732/ 2215-24 oder kultur.gmuend@aon.at / www.stadtgmueund.at



16. u. 17.4.

Schlussmacher

D 2012, 105 Min. Regie: Matthias Schweighöfer. Mit: M. Schweighöfer, Milan Peschel, Nadja Uhl

Professioneller Schlussmacher trifft auf den sensiblen und anhänglichen Toto. Pauls Dienstreisen nehmen fortan chaotische Ausmaße an, denn Toto stellt alles auf den Kopf. Pauls Karrierepläne drohen zu zerplatzen und auch ein Happy End mit seiner Freundin rückt in weite Ferne.



30.4. - 1.5.

Freundschaft

A 2006, 90 Min. Regie: Rupert Henning. Mit: R. Henning, Erwin Steinhauer, Max Achatz, Herbert Brunner, Arthur Klemt

Der Film erzählt, was einer erlebt, der auszieht, um den österreichischen Sozis einen Spiegel vors Gesicht zu halten. Überaus komisch und mit Charme nimmt sich Henning der jüngeren Vergangenheit der Alpenrepublik und der gegenwärtigen politischen Realitäten an.



14. u. 15.5.

Ein griechischer Sommer

GR/F 2011, 90 Min. Regie: Olivier Horlait. Mit: Emir Kusturica, François-Xavier Demaison

Ein Jugendfilm über das schwierige Verhältnis zwischen Vater und Sohn, das seit dem Tod der Mutter von Schweigen und Lieblosigkeit geprägt ist. Erst durch einen Pelikan finden die beiden wieder zusammen. Ein amüsanter, bisweilen auch trauriger Film, der vor allem wegen seiner wunderschönen Bilder sehenswert ist.

Start in die neue Kinosaaison 2014! Zahlreiche prämierte europäische Spielfilme im nostalgisch-gemütlichen Ambiente des Kulturkinos Gmünd, in Zusammenarbeit mit dem Verein EU XXL - Wanderkino des 21. Jh. Vorstellungen sind immer mittwochs, 20 Uhr, und donnerstags, 18.30 Uhr.



Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000



19. – 27.4.
Volkskino: 18.4. – 4.5.
Spuren – Tracks

AUS 2013, 112 Min. Regie: John Curran.
 Mit Mia Wasikowska, Adam Driver, Rainer Bock

Sie suchte die Einsamkeit – und wurde weltberühmt. Die 24-jährige Robyn Davidson begibt sich von einem Hund und vier Kamelen begleitet auf einen 2700 Kilometer langen Selbstfindungstrip. Auf dieser Reise durch eine ebenso majestätische wie feindliche Natur trotz sie allen Gefahren.



4. – 6./8. u. 9./25. – 27.4.
Das Geheimnis der Bäume

F 2013, 78 Min. Dokumentarfilm.
 Buch u. Regie: Luc Jacquet; Sprecher: Bruno Ganz

Inspiriert vom renommierten Botaniker Francis Hallé, der uns führt, dringt der Film tief ins Herz unserer Wälder ein und zeigt in mitreißenden Bildern die wechselseitigen Beziehungen zwischen Tier- und Pflanzenwelt. *Nach diesem Film werden Sie Bäume mit anderen Augen sehen!*



25.4. – 8. 5. Volkskino: 4.4. – 10.4.
Viva la libertà

I 2013, 95 Min. Regie: Roberto Andò. Mit: Toni Servillo, Valerio Mastandrea, Valèria Bruni Tedeschi

Ein italienischer Oppositionsführer setzt sich nach einer schlechten Wahlprognose ab und lässt sich durch seinen Zwillingbruder, einen exzentrischen Philosophen, ersetzen. Eine äußerst witzige, zugleich auch tiefsinnige Polit- und Verwechslungskomödie. *Nominiert für 12 italienische Filmpreise.*



11. – 23.4. Volkskino: 10. – 27.4.
Super-Hypochonder

F 2013, 107 Min. Regie: Dany Boon.
 Mit: Dany Boon, Alice Pol, Kad Merad

Die Welt ist gefährlich, niemand weiß das besser als Romain. Er wittert sogar Keime und Erreger, die Ärzte noch nicht einmal bestimmt haben – und alle haben es nur auf ihn abgesehen. Ein neurotischer Profi-Hypochonder, der sogar seinem Arzt und Freund auf die Nerven geht. *Die neue Komödie des Gespanns von Willkommen bei den Sch'tis.*



24.4. (auch im Mai)
Macht Energie

A 2013, 91 Min. Dokumentarfilm.
 Buch u. Regie: Hubert Canaval

Hubert Canaval und Corinna Milborn haben sich auf die Suche begeben und im Schatten von Fukushima und Deepwater Horizon stille Katastrophen und laute Rebellen gefunden. *Tipp: Für Diskussion und Frageunde nach der Filmvorführung steht Stefan Merkač, Fachreferent für Energie, Nachhaltigkeit und Umwelt, aus dem Regierungsbüro LR Holub zur Verfügung.*



28. u. 29.4. (auch im Mai)
Those who go Those who stay

A 2013, 75 Min. Dokumentarfilm.
 Regie: Ruth Beckermann

Ruth Beckermanns Film ist der Versuch, durch zeitliche und geographische Sprünge Denkschienen aufzubrechen und üblicherweise getrennt behandelte Themen miteinander zu verschränken: Fluchtbewegungen weg von Europa und hinein nach Europa. Private Erinnerungen und politische Brisanz. *Großer Diagonale Dokumentarfilmpreis 2014.*

30.4. (18 - 20 Uhr)
Klappe auf

Das Filmstudio Villach zeigt im Rahmen des 1. Villacher Jugendkulturtages Kurzfilme des K3 Film Festivals – zum Lachen, zum Staunen! *Freier Eintritt!*

Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail.

Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von 5 Euro (normal: 7,50). Ermäßigungen erhalten auch BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC** und Ö1-Mitglieder).
 Rathausplatz, 9500 Villach
 Tel.: 04242/214606
 E-Mail: egrebenicek@aon.at
 bzw. Stadtkino Villach
 Tel.: 04242/27 000, Kassa ab 17.30 Uhr
www.filmstudiovillach.at

Neues Volkskino Klagenfurt KC

T: (0463) 319880, www.volkskino.com



11. – 17.4.

Ida

PL/DK 2013, 80 Min. Regie: Pawel Pawlikowski.
Mit: Agata Kulesz, Agata Trzebuchowska, Dawid, Ogrodnik, Jerzy Trela

Geschichte zweier Frauen, denen das Vergessen nicht gelingt, in eindrucksvollem Schwarzweiß. Die 18-jährige Novizin Anna trifft auf ihre letzte Verwandte, Tante Wanda. Das Aufeinandertreffen des naiven, religiösen Mädchens und der harschen, sozialistischen Tante setzt bei beiden eine Entwicklung in Gang.



8.5. 19 Uhr

Kathedralen der Kultur

D/DK/A/NOR 2014, 165 Min. Regie: Wim Wenders, Michael Glawogger, Michael Madsen, Robert Redford, Margeth Olin, Karim Ainouz

Ein 3D-Architektur-Dokumentarfilm über sechs grundverschiedene Bauwerke beleuchtet von jeweils 6 Regisseuren.

Architektur-FILM-tage 2014

14.5. 19 Uhr Human Scale

22.5. 20 Uhr Häuser für Menschen
(in Kooperation mit Kärtens Haus der Architektur)



7. – 10.4.

Everyday Rebellion

A 2013, 110 Min. Dokumentarfilm.

Kamera u. Regie: Arash T. Riahi und Arman T. Riahi

Eine Doku über moderne gewaltfreie Formen von Protest und zivilen Ungehorsam im 21. Jh. Die Folgen einer sich rasch verändernden Gesellschaft, in der neue Formen des Protestes die Macht von Diktaturen und wirtschaftlichen Systemen untergraben. Am 10.4. in Anwesenheit des Regisseurs Arash T. Riahi.



24.4. (festival du film français)

Maman und Ich

FRA 2013, 85 Min. Regie: Guillaume Gallienne.

Mit: G. Gallienne, Françoise Fabian, Nanou Garcia, Diane Kruger

In der raffinierten Biopic-Komödie zeichnet G.G. seine langjährige Suche nach der eigenen Identität und Sexualität humorvoll nach. Eine brillante Komödie mit großartigen schauspielerischen Leistungen und voller Einfallsreichtum. Manchmal herrlich schräg und schrill, doch immer auch liebevoll und warmherzig.



26.4. (festival du film français)

Violette

F/B 2013, 135 Min. Regie: Martin Provost.

Mit: Emmanuelle Devos, Sandrine Kiberlain, Nathalie Richard

Sechs traumhaft schön ins Bild gesetzte Kapitel erzählen vom schicksalhaften Leben der kompromisslosen Künstlerin Violette Leduc, die ein Leben lang um Anerkennung kämpfen muss und von ihrer vielschichtigen und intensiven Beziehung zu ihrer Mentorin Simone de Beauvoir.



30.4. u. 1.5. (festival du film français)

Der Swimmingpool

F 1968, 119 Min. Regie: Jacques Deray.

Mit: Alain Delon, Romy Schneider, Jane Birkin

Der Autor Jean-Paul lebt mit seiner Geliebten Marianne in einer abgelegenen Villa bei St. Tropez. Eines Tages erhalten sie Besuch von Mariannes Ex und dessen 18-jähriger Tochter Pénélope. Weil sich Jean-Paul daranmacht, Pénélope zu verführen, treten Spannungen auf. Schließlich kommt es zur tödlichen Auseinandersetzung am Pool.

festival du film français

Acht Filme vom **24. April bis 1. Mai**

(Kooperation mit dem Institut für Romanistik, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)

Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht findet man unter: www.volkskino.com

Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm nach Hause zugesandt zu bekommen.

Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC**

Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt

Tel.: 0463/319880

E-Mail: volkskino@aon.at

Geldkultur seit 1922.

**Wachsen Sie
mit uns.**

BKS Bank